

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1904

8.10.1904

Innsbrucker Nachrichten.

Einundfünfzigster

Jahrgang. 1904.

Bezugs-Preise: Am Blatte monatlich 80 h; mit täglicher Postver-
sendung in Oesterreich-Ungarn vierteljährig K 4.—, nach Deutsch-
land K 6.—, nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins K 8.—.

Telephon-Nr.:
Schriftleitung 215. Verwaltung 135.

Anzeigen werden billigt nach Tarif berechnet. — Bei mehrmaliger
Einschaltung entsprechender Rabatt. — Unsere Verwaltung und jedes
Inseraten-Bureau des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Samstag

Nr. 230

8. Oktober 1904.

Wochenkalender: Montag 3. Candidus. Dienstag 4. Franz Seraphicus. Mittwoch 5. Blasius. Donnerstag 6. Bruno. Freitag 7. Martinus. Samstag 8. Pri-
gitta. Sonntag 9. S. 20 Dionysius.

Das 30jährige Bestehen des Weltpostvereins.

Am 9. Oktober wird in der schweizerischen Bundeshauptstadt in Anwesenheit von Vertretern fast aller Kulturnationen ein sinnvolles Monument enthüllt werden, das nicht wie in den meisten Fällen, dem Gedächtnis an eine einzelne, einem bestimmten Lande angehörige Persönlichkeit gewidmet ist, sondern der Erinnerung an die Verwirklichung einer großen, weltumspannenden, von allen Völkern mit Eifer und Eifer zur Durchführung gebrachten Idee gewidmet ist. Es ist ein charakteristisches Merkmal unserer Zeit, daß sie, wie sehr sie auch die Mittel des völkermordenden Krieges zur Vollendung brachte und wie sehr sie von schweren, den ernstesten Problemen geltenden Kriegen durchtobt sein mag, doch auch die Epoche der internationalen Vereinigungen, der Regelung großer Menschheitsinteressen durch friedlichen Vertrag unter den Nationen geworden ist. Als einer Mahnung, unbeirrt um alles Trennende immer weiter auf diesem Wege fortzuschreiten, kommt dem Berner Weltpostvereins-Denkmal eine ganz besondere Bedeutung, ein ernster Wert als manchem sonst in unserer marmoreubigen Zeit entstandenen Standbild zu.

Nächst der Schweiz, auf deren allzeit friedensförderndem Boden vor nunmehr 30 Jahren der Weltpostvereins-Vertrag, der Berner Vertrag vom 9. Oktober 1874, geschlossen wurde, hat Deutschland besonderen Grund, auf diesen Erinnerungstag stolz zu sein. Ist doch der eigentliche Gründer des Weltpostvereins ein Deutscher, wie bekannt, der große Postreformer Dr. von Stephan, gewesen. Niemand vermochte den Geist, von dem die Schöpfung ausging, richtiger zu charakterisieren, als er selbst in der Rede, die

er am 25. Februar 1879 im deutschen Reichstage bei der Verhandlung über den Weltpostvertrag hielt. „Die Sonderinteressen“, sagte da der ehemalige Generalpostmeister unter anderem, „haben ihre Auflösung und Ausgleichung gefunden an dem Tage der Erkenntnis und der Verwirklichung eines allen Völkern gemeinsamen Interesses. Diese Unterordnung der einzelnen Staatspersönlichkeiten unter ein menschheitliches Gemeinwesen ist nicht hervorgerufen worden durch den Druck äußerer Machtmittel, sondern sie ist die Frucht der freien Entscheidung der vereinigten Staatsregierungen, geleitet durch das Wissen der Idee.“ Der Redner beendete seine denkwürdigen Ausführungen, indem er die Überzeugung aussprach, „daß die Urstoffe der völkerverbindenden Beziehungen unter der hohen Temperatur unseres Zeitalters immer zur Befähigung von Organismen-Bildungen auf diesem Gebiete heranreifen.“

Die Geschichte des Weltpostvereins in diesen 30 Jahren hat ihm Recht gegeben; immer neue Gebiete der bewohnten Erde, immer neue Millionen Menschen werden durch die von ihm geschlungenen Bande vereinigt, immer umfassender breiten die Segnungen dieses Kulturwerkes über alle Zonen sich aus. Und so ist es verständlich, daß ein stattliches Denkmal die Mission der einflussreichen kleinen Tafel übernimmt, welche bisher über dem Portal des schlichten alten Ständerathshauses in Bern der Welt kündete: „Hier wurde der Weltpostverein gegründet am 9. Oktober 1874.“

Den Anstoß zum Zusammentritt der ersten, entscheidenden Konferenz, des Berner Postkongresses, der vom 17. September bis zum 9. Oktober 1874 währte, hatte, wie gesagt, Dr. Stephan gegeben. In einer Denkschrift, die im Jahre 1898 im Postamtsschreiben des Norddeutschen Bundes erschien, waren die Grundzüge

für die Bildung eines alle zivilisierten Staaten umfassenden Postvereins niedergelegt und der Vorschlag auf Einberufung eines allgemeinen Postkongresses gemacht worden. Dieser gelangte nach der durch den deutsch-französischen Krieg in die diplomatischen Verhandlungen gebrachten Pause zur Ausführung. Am 1. September 1873 erließ der schweizerische Bundesrat die Einladung zu den grundlegenden Beratungen, und es trat das Verdienst hinzu, daß er gleichzeitig einen dem Inhalt der erwählten deutschen Denkschrift sich anschließenden Vertragsentwurf unterbreitete. Der Kongress wurde, als er im Herbst des nächsten Jahres zusammentrat, mit großer Feierlichkeit eröffnet. An der Spitze der deutschen Vertreter war Stephan selbst anwesend, diejenigen österreichisch-ungarischen führte der Generaldirektor der Posten, Baron Kolbensteiner, jene der Schweiz der Graf des Postdepartements Bundesrat Eugen Borel, der im Jahre 1892 als Chef des internationalen Bureaus des Weltpostvereins in Bern gestorben ist. Borel eröffnete den Kongress, an dem sich 22 Staaten beteiligten, mit einer bedeutungsvollen Rede, in der er das Endziel des eine einheitliche Organisation des Postvereins der ganzen Welt erstrebenden Vertragsentwurfes treffend zusammenfaßte: „Die Unterdrückung jeder Transitzuge und jeder Verrechnung derselben zwischen den Verwaltungen, die Verminderung der Posttaxen und ihre einheitliche Feststellung.“ Die Verhandlungen, die sich durch große Einmütigkeit aller Beteiligten auszeichneten, nahmen einen glatten Fortgang. Bereits in der dreizehnten Sitzung erfolgte die Unterzeichnung des Vertrages durch die Vertreter von 22 Ländern mit, wie der Präsident in seiner Schlussrede hervorhob, mehr als 350 Millionen Seelen und einen Flächeninhalt von ungefähr 37 Millionen Quadratkilometern. Er rief mit einem Schlage für das gesamte Europa ganz

Fenilleton.

Der Buchthäusler.

Erzählung von Karl Deutsch.

Nachdruck verboten.

Das Häuschen des Schmiedhannes stand am weißschäumenden Bache zwischen smaragdnen Wiesen, in denen es glitzerte, wo heller Schimmer lag auf Gräsern und Blättern, wenn die Frühsonne hinein schien ins enge Hochtal. Die Mauern des Schmiedhäuschens waren so niedrig, daß man leicht die Rinne des breiten Daches erlangen konnte, wenn man so groß war wie der Hanne. Auf den morschen Schindeln des Daches wucherte gelbgrünes Moos; es sollte aber nicht mehr lange dauern, dann wollte der Schmied seine Befahrung neu decken und die altersgrünen, bröckelnden Mauern frisch verputzen, daß es auch von außen etwas gleich sah.

Aber im Innern, die Stube und die Kammern waren so rein und nett, alles so blüht und blank in allen Räumen, daß sich der Hanne, wenn er ruhig von der Schmiede kam, jedesmal zuerst am Bach wusch, daß er keinen Schmutz ins Haus brachte. Da lachte die Gertrud und winkte ihm freundlich zu und glücklich schritten die Geschwister miteinander in das traute Heim.

Die Gertrud war nicht nur brav und fleißig, sie war auch schön, wie keine im ganzen Tal. Die schwarzen Haare trug sie in zwei großen Zöpfen um den Kopf geschlungen, und unter der hohen, edlen Stirne lugten zwei dunkle Augen frei und offen in die Welt und sagten, daß kein Falsch in des Mädels Herzen wohnte. Ihr heiteres Lachen, das frohe Geplauder und dabei die kleinen Gräbchen in Wangen und Kinn und das Wigen der Augen machten manchen Burschen das junge Herz im Sechschachtel-Takt schlagen.

Ein faulerer Bursch war auch der Hanne, aber er war finster und in sich gekehrt, mied das Wirtshaus und lebte nur der Arbeit und seinen Leuten. Groß und schlank war er gewachsen und sah sonst seiner Schwester gleich, aber sein Gesicht hatte nicht die frische Farbe, wie das der Gertrud. Die beiden Jungen waren Glück und Freude der Mutter, der weißkopften Schmied-Vene, die jetzt fast den ganzen Tag mit gebeugtem Rücken auf der Drehbank am Spinnrade saß. Gitt der Faden durch ihre dünnen Finger, betete sie und dankte ihrem Gott für die braven Kinder. Nur manchmal seufzte sie: „O, wenns decht der Vater hätt' erleben können!“

Da brach der Faden und das Rad blieb stehen; sie wuschte mit dem Rißel der Schürze über die Augen.

Gertruds Gesang hallte durch das Haus und die kräftigen Hammerschläge tönten von

der Schmiede herüber, die Sonne schien zwischen dem Weilaub durch das Fenster in die gefälschte Stube und wusch ihre goldigen Fäden um das Flachshaar des Winkels. Da ließ die Alte ihre müden Hände in den Schoß sinken und fühlte das ganze sonnige Glück im Schmiedhäuschen — lange — lange. Dann flüsterte sie leise vor sich hin: „Sonnenchein — Sonnenchein, wenn i mit recht an die freu, sorg i mit allemal, daß d' wieder vergeht. Wenns nur mit mein Glück mit so geht?“ Nachdenklich sah sie in die lachende Natur, die vor dem Fenster lag. Ein tiefer Atemzug, dann schüttelte sie den Kopf und ein zufriedenes Lächeln spielte um die weißen Züge des alten Gesichtes.

„Der Kummer ist mein einziger Kummer, und ein Kummer muß haben, daß 's Glück ganz ist, sagts ja der Pfarrer“, tröstete sie sich.

Aber Tage des Glückes fliehen so rasch! Schade, denn so ein Sonnenchein ist etwas Schönes!

Proppig sah der Begleitner-Hof von seiner hohen Warte herunter auf das kleine Hättchen und das ärmliche Dorf. Viele neigten den Begleitner, andere spotteten ihn und nannten seinen Hof den Grillenhof, weil der auf einem sonnenigen Hübel stand, wo den ganzen Sommer durch die Grillen zirpten. Den Sängern vom Rain, denen fluchte der Bauer, so oft er vom Schlaf aufsprang: „Kein Ruh haben tuß wegen die schreienden Lüden und den Spott hast a

Nordamerika und weite Gebiete Asiens und Afrikas eine durchgreifende Postreform ins Leben. An Stelle der unzulässigen Tarife, welche vorher den internationalen Verkehr verwickelten und trennten, setzte er für dessen ganzen Umfang eine einzige Tage und machte den größten Teil der zivilisierten Welt zu einem einzigen Postgebiete mit voller und uneingeschränkter Freiheit für den Austausch der Postsendungen. Dem Publikum wurden viele große und einschneidende Erleichterungen und Vorteile geboten und der Postdienst selbst erfuhr eine gewaltige Vereinfachung dadurch, daß Pauschalzahlungen an die Stelle der verwickelten und kostspieligen Transitzagenverrechnung traten.

Welch gewaltigen Nutzen das Publikum in allen Ländern aus der neuen Schöpfung zog, dies bedarf heute keiner Schilderung mehr. Es würde auch zu weit führen, alle die einzelnen danach getroffenen Bestimmungen aufzuführen, die ja zu einem großen Teil heute noch in Kraft sind und durch die seither in regelmäßigen Zeiträumen abgehaltenen acht internationalen Postkongresse nur erweitert und ergänzt wurden. Es sei nur an die grundlegende Bestimmung erinnert, daß danach das Vereinsporto für einen Brief von einem Staat zum andern, von einem Ende der Welt zum andern, auf 20 Pfennig festgesetzt wurde. Dadurch wurde nun für die ganze Erde das Wort zur Wahrheit, das schon hundert Jahre vorher einer der größten Denker Frankreichs ausgesprochen hatte: „Die Post ist das Band aller Geschäfte und aller Unternehmungen. Die Abwesenden werden durch sie zu Anwesenden; sie ist der Trost des Lebens.“

Gleichzeitig mit dem Weltpostverein selbst wurde auch das ständige internationale Bureau des Vereins in Bern gegründet, um das sich außer seinem ersten Direktor Borel namentlich auch dessen Nachfolger Edmund Böten, zuvor Leiter des Personalwesens der schweizerischen Postverwaltung große Verdienste erworb, welcher von Anfang an im Weltpostverein gleichsam die rechte Hand seines Begründers Stephan war. Dieses Bureau gibt die periodische Schrift „L'Union Postale“ heraus, die in deutscher, französischer und englischer Sprache erscheint.

Bereits im Jahre 1876 erfuhr der Weltpostverein eine gewaltige Erweiterung durch den Beitritt von Britisch-Indien und den der französischen Kolonien. Als der zweite internationale Postkongreß in Paris 1878 zusammentrat, hatte der Weltpostverein bereits das Doppelte seines ursprünglichen Umfangs gewonnen; ihm gehörten jetzt 35 Staaten mit fast 700 Millionen Einwohnern an. Auf diesem Kongreß nahm die Organisation dann auch den Namen „Weltpostverein“ an; damals wurden

auch zwei wichtige Konventionen über den Austausch von Briefen mit deklariertem Wert und von Geldanweisungen abgeschlossen. Auf eine Anregung Deutschlands hin erfuhr die Tätigkeit des Weltpostvereins eine weitere Ausgestaltung, indem am 3. November 1880 auf einer Konferenz in Paris ein Vertrag betreffend den Austausch von Postpaketen abgeschlossen wurde. Auf den so geschaffenen Grundlagen entwickelte sich der Weltpostverein stetig weiter. Der Kongreß zu Lissabon (1885) brachte neben einer Reihe anderer wichtiger Neuerungen ein Übereinkommen, betreffend die Einführung des Postauftragsverfahrens, derjenige zu Wien (1891) setzte an die Stelle der vielen einzelnen Konventionen einen neuen zusammenfassenden allgemeinen „Weltpostvertrag“. Damals erfuhr der Verein wiederum einen bedeutenden Zuwachs durch den Anschluß von ganz Australien und in den folgenden Jahren trat auch fast ganz Britisch-Afrika ihm bei. Auch der siebente Kongreß in Washington (1897) sah wiederum eine beträchtliche Erweiterung des Vereins, der danach 63 Staaten, ein Gebiet von 110 Millionen Quadratkilometern, mit ungefähr 1100 Millionen Menschen, also dem größten Teil der Bewohner unseres Planeten, erreichte. Der Hinzutritt der noch fehlenden Ländergruppen ist nur noch eine Frage weniger Jahre. Wie den äußeren Umfang seiner Wirksamkeit, hat der Weltpostverein unablässig auch die Dienstzweige, die Art seiner Leistungen, erweitert, immer neue Verbesserungen und Vereinfachungen eingeführt, dem Handel und Wandel immer neue Vorteile erschlossen. Noch sind einige der aus seiner Mitte erwachsenen Bestrebungen, so namentlich der Gedanke einer einheitlichen „Weltpostmarke“, die Vereinheitlichung und internationale Verbindung der Postparaffinen, zahlreicher Schwierigkeiten halber von der Verwirklichung entfernt — gleichwohl aber ist der Segen, den die Vereinigung in den 30 Jahren ihres Bestehens etwa gestiftet hat, kaum zu ermessen, in Ziffern gar nicht auszudrücken. Die jährliche Leistung des internationalen Postverkehrs wird gegenwärtig auf rund 30 Milliarden Sendungen, davon etwa 25 Milliarden Briefe, geschätzt. In diesen Ziffern drückt sich eine Intensität der menschlichen Zusammenarbeit, eine Blüte des Kulturlebens, eine Entwicklung der Beziehungen von Volk und Volk aus, wie sie kein Zeitalter in der Menschheitsgeschichte jemals sah. In allen Ländern durchdrungen Tag und Nacht mit großen Postwegen verfehene Flüge, in denen eifrige Beamte weit vor dem Bestimmungsorte schon dem Sortiergehäfte obliegen, das ruhige Gefilde und die Schnelligkeit und Häufigkeit des Verkehrs wird immer fabelhafter gesteigert. Alle Meere

durchkreuzen Postdampfer, die schönsten und leistungsfähigsten Erzeugnisse der heutigen Schiffsbaukunst und Maschinenkonstruktion. Der vor noch nicht hundert Jahren nach Norwegen zog, nach Spanien oder Griechenland, der war wahrlich weither entriekt seinen Lieben und der heimatischen Welt, allem Zusammenhange mit dem, woran sein Herz hing, weiter entriekt, als jetzt im fernsten Winkel der Welt. Und unermesslich gestiegen ist auch der Umfang des internationalen Güterauslaufes. Eisenbahn, Post und Telegraph — das sind die großen Schwungräder des Völkerlebens. Die an ihrem Wirken den größten Anteil haben, das sind auch die mächtigsten Nationen. Daß mehr als je in der ewigen wirtschaftlichen Arbeit das Heil der Völker, und in dem unablässigen friedlichen Zusammenarbeiten der Völker das Heil der Menschheit liegt — diese große Lehre predigt das schöne Denkmal, das in Bern seiner Enthüllung entgegengeht und das in Wahrheit ein Denkmal der besten Errungenschaften des neunzehnten Jahrhunderts darstellt.

Jos. Bernhard.

Bur Tagesgeschichte.

Österreich-Ungarn.

Nachkänge zur Rede Koerber's. Anlässlich der am 5. d. Mts. abgehaltenen Vollversammlung der Fachgruppe der gewerblichen Spiritusfabrikanten im Bunde österreichischer Industrieller, nahm der Vorsitzende kaiserl. Rat Julius Kraus aus Prag, vor Eintritt in die Tagesordnung Veranlassung, die Rede zu eröffnen, welche der Ministerpräsident in der Generalversammlung des Bundes österreichischer Industrieller am 2. Okt. d. J. gehalten hat. Kaiserl. Rat Kraus bemerkte, daß, wenn gleich bedauerlicherweise die großen Fragen der Industrie noch immer der Lösung entgegenstehen, doch in dem Verhalten der Behörden gegenüber den Industriellen in den letzten Jahren ein entscheidender Wandel und eine durchgreifende Besserung eingetreten sei. Es entspreche durchaus den Tatsachen, wenn der Ministerpräsident hervorgehoben habe, daß die Regierung bestrebt sei, jedem Industriellen, welcher der Hilfe bedürftig ist, entgegenzukommen. Dieser gebühre den Faktoren, welche diesen Wandel herbeigeführt haben, sicherlich der Dank der Gesamtindustrie Österreichs. Die Versammlung begleitete diese Worte mit lebhaftem, anhaltendem Beifalle. — Der Abgeordnete Dr. Herold wandte sich in einem in der „Narodni Wěst“ an den Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber gerichteten offenen Brief

no dafür! „Bettelvolf elends!“ fluchte er, schlug mit der Faust an die Wand und legte sich aufs andere Ohr; dabei machte die Bettstatt in allen Ecken. Er biß die Lippen auf einander: „Bettelvolf!“ schalt er noch einmal, dann sagte er: „Der Begleitner ist der reichste, verstanden!“ Das war sein Glück. So schlief er wider ruhig bis am Morgen, bis die Vögel sangen im neuen Wald.

Und sie, die Begleitnerin? „A grantige Kundin ist's a z'wider. Aber Geld hat sie, um! Mein Lieber, die ist warm!“ sagte der Nachbar, pfiff durch den spitzen Mund und zog die Brauen hoch. „Da heißt's Respekt haben!“ setzte er noch bei und kratzte sich mit der Pfeifenstange hinterm Ohr.

Und der schöne Maxl war ihr einziger Bua, und was für einer! Einen aufrechten Schnauzbart hatte der Burck, große, dicke Ohren und ein rotes „Gnack“, auf das ein Wirt hätte stolz sein können, und auf dem biden Kopf saß ein samthaariger Fitzhut mit einem Adlerflaum. Habts a Schneid? An den feisten Fingern schimmerten die Ringe und von einer Westentasche zur anderen war eine schwere silberne Kette gespannt, da hingen klappernde Taler daran; „weil mir's haben!“ Und groß sein tut er auch, der schöne Maxl, und mit die Madlen karrefrieren, das verstand er auch und lachte über alle. Das war der Stolz der Alten! „Keiner umher, wie mein Bua!“ sagte der Vater und die Mutter mußte es, warum der Maxl so „g'rat'n" ist. „Schöne Schaffelsen, schöne Scherben!“

Das war wieder einmal ein lustiger Abend beim Wirt und ein Rechen ohne Ende. Der Maxl bezahlte und gebärdete sich herrlich in der rauchigen Wirtsstube: „Sauft zu, Krowaten, zähle tu i!“ — Aber lachen mußten die anderen über seine Wize und aufstimmend nicken zu all seinen Reden. Der Wirt schob sein buntgesticktes Käppchen bald auf das linke, bald auf das rechte Ohr, schenkte fleißig die Gläser voll, blitzelte verschmitzt und schrieb wieder eine Maß an die Kassetten. Gegen Mitternacht verlor sich einer nach dem anderen, bis endlich der schöne Maxl mit dem Schneider allein war. Das Öl in der Lampe ging zu Ende, das mahnte die letzten Rechen zum Aufbruch. Maxl und der Schneider stolperten über die drei Stufen vom Adler hinaus in die Mondsacht. Wadelig taumelten sie die enge Gasse hinauf ins Oberdorf. Wo droben der Weg wieder ins freie Feld führte, verhielt der Schneider den Schritt und sah zum Bach hinunter. Dort lag das Schmiedehäuschen, vertraut im Schatten der Nacht, nur in das Gärtschen daneben fiel das fahle Mondlicht. Am Himmel jagte eine Wolke nordwärts und jetzt lag das ganze Schmiedgut im Lichtschein des Mondes und ein Fenster glühte. „Herrgott, i sag Dir's, Maxl, Schmieds Vertraut, die sieht mir schon lang in d' Augen!“ sagte der Schneider mit einem wehmütigen Seufzer und schob den Hut in den Nacken.

„Wos's'n's elends!“ lachte der andere und stieß ihn in die Seite.

„Aber die denkt an kein' Bua!“ klagte der eine weiter. „Die Vertraut ist a Maßl, wie ein alt's Taufeld, dös man im Schachtel sein versperrt,

daß es nit unter d' Leut und nachher in un-rechte Gänd kommet. Dös muß man heilig halten.“

Hellauf lachte der Maxl: „Wart, dös Schachtel mach' i auf. Mahnst mi g'rad, daß i bei der mein Glück no nie probiert hab'. Wär' nit aus, wenn die nit a wär, wie die anderen. I bin der reiche Begleitner-Maxl, verstehst Schneider!“

„Maxl!“ verfechte der eine und fuhr dem Freund mit dem drohenden Finger ein paar mal bei der Nase vorbei. „Mit untersteh'n tuft Di! Mit dem Maßl wird nit g'spielt, verstehst mir?“ Noch unverständliches Zeug sagte er daher, fing an zu schimpfen und trollte seitwärts den Steig hinauf zu seinem Heim. Hinter sich hörte er noch lange das helle spöttische Lachen des Freundes.

Ein Bächlein sprang in übermütigem Lauf in tollen Sprüngen wie ein lustiger Knabe über den Wiesenhang ins Tal, an seiner Seite zogen Heden, Haselnuß und Berberitzen, Pfaffenkappeln und Schlehborn hinunter bis zur Schmiede. Zitternde Blätter einer zarbesäßen Weide stimmerten im Mondschein und so unruhig wie dies leise wispelnde Blätterwerk ward es jetzt in Maxls Innerem. Lange stand er und überlegte — endlich schaltete er mit Zunge und Fingern und warf sich — in die Brust: „I bin ja kein Schneider nit — der Begleitner-Maxl bin i — verstanden!“ Ein paar feste Schritte, dann aber begann er zu schleichen, wie der Fuchs nach dem Hennenstall, dem Geflügel nach huschte er bergab. Flink bog er um die Schmiede, laufte eine kleine Weile, aber es blieb alles still. So wagte er das erste Klopfen an Vertrauts Kammerfenster. Er pochte wieder, erst

gegen den Passus, betreffend den Schutz des deutschen Besitzstandes in der Rede des Ministerpräsidenten bei der Generalversammlung des Bundes österreichischer Industrieller. Im Artikel 19 des Staatsgrundgesetzes vom Jahre 1867 wurde die Gleichberechtigung aller Nationen in Österreich vor dem Geetze und die Gleichstellung aller Landessprachen in Schule, Amt und im öffentlichen Leben ausdrücklich garantiert. Abg. Dr. Herold behauptet nun, daß der rechtliche Besitzstand der deutschen Bevölkerung Böhmens in keinerlei Weise verringert wurde. Es handelt sich also nicht um den gesetzlichen Besitzstand der Deutschen, sondern ausschließlich um ihre Privilegien gegenüber den anderen in Österreich lebenden Nationen, da ja die deutsche Sprache unzweifelhaft größere Rechte besitze, als alle anderen Sprachen. In dieser Richtung nun strebe das tschechische Volk eine Remedur an. Dr. Herold bespricht sodann die Besetzung der Beamtenstellen in Böhmen und bei den obersten Behörden, und sagt, daß die Beamten tschechischer Nationalität bei den obersten Behörden nach und nach entfernt werden, daß auch in Böhmen in dem sogenannten deutschen Sprachgebiete keine Stellen mit tschechischen Beamten besetzt werden. Der Abgeordnete fragt den Ministerpräsidenten: Gehört denn diese verschiedene, ungleiche Behandlung der Angehörigen des anderen Böhmen bewohnenden Volkes zum nationalen Besitzstande der Deutschen? Auch im Schulwesen werden die Deutschen entgegen dem strikten Wortlaute des Gesetzes entschieden bevorzugt. Im weiteren Verlaufe des offenen Briefes klagt Abgeordneter Dr. Herold darüber, daß angeblich tschechische Eltern im deutschen Sprachgebiete unter der Androhung, aus der Arbeit entlassen zu werden, gezwungen werden, ihre Kinder nicht in die tschechischen, sondern in deutsche Schulen zu senden, ohne daß von Amts wegen dagegen Einspruch erhoben werde, obwohl die tschechischen Kinder unfreier zum tschechischen Besitzstande gehören. Die Tschechen fordern keinen Schutz ihres nationalen Besitzstandes in Böhmen, sie fordern nur den Schutz, den das geltende Gesetz allen Bewohnern Österreichs, welcher Nationalität sie seien, zugesichert. — Wer laßt da nicht?

Der Zentrumsklub des Abgeordnetenhauses ist, wie das „Vaterland“ berichtet, von dem Obmann Dr. Rathrein am den 20. Oktober, 10 Uhr vormittag, zu einer Sitzung einberufen worden.

Nationalfonds und deutscher Volksrat. Beim deutsch-österreichischen Städtetag in Leipzig wurde allgemein eine Anregung beifällig aufgenommen, es mögen alle deutschböhmisches Gemeinden in ihrem Voranschlag für 1905

Beiträge für den nach vielen Mähen endlich ins Leben getretenen deutschen Volksrat für Böhmen einbringen. Ein weiterer Vorschlag von nationaler Seite geht dahin, daß dem deutschen Volksrat das Vermögen des deutschen Nationalfonds zur Verfügung gestellt werde. Der Nationalfonds wurde bei einer im Jahre 1898 abgehaltenen Versammlung deutschböhmischer Städte zur Unterstützung böhmischer Schutz- und Abwehrmaßregeln gegründet, sein Vermögen belief sich am 30. Juni d. J. auf 12.950 Kronen 28 Heller. Dieser Betrag ist in der Tepler städtischen Sparkasse angelegt, seine Verwaltung ruht in den Händen eines Ausschusses, dessen Vorsitzender Abg. Siegmund ist.

Zur Lage in Böhmen. Die Obmänner der Landtagsabgeordnetenklubs fanden sich gestern vormittag beim Oberlandmarschall zu einer Besprechung ein. Anwesend waren: Dr. Baza (tschechisch-radikal), Graf Bucquoy (konservativer Großgrundbesitzer), Dr. Eppinger (deutsche Fortschrittspartei), Dr. Kiemann (Schönerianer), Kubr (böhmischer Agrarier), Dr. Pacal (Jungtscheche), Pacher (Anhänger Wolfs), Prade (Deutsche Volkspartei), Fürst Rohan (verfassungstreuer Großgrundbesitzer) und Dr. Steidl (Mittelscheche). Gegenstand der Beratung bildete die Möglichkeit der Ausschaltung der Notstands-vorlage aus der Obstruktion im Landtage. Abg. Prade warf die Frage auf, wie die jungtschechischen Abgeordneten im Reichsrat sich zu verhalten gedenken. Abg. Dr. Pacal erwiderte, daß die tschechischen Abgeordneten im Reichsrat die Notstandsvorlagen immer durchgelassen hätten. Abg. Eppinger wies auf die Notstandsaktion des vorigen Jahres, auf die schwierige Lage der Landesfinanzen hin und ersuchte um Aufklärung, wie die Hilfeleistung des Landes gedacht ist. Abg. Kubr wies auf den in der vorgestrigen Sitzung eingebrachten Notstandsantrag hin. Abg. Pacher wollte wissen, wie sich die tschechischen Abgeordneten im Reichsrat gegenüber dem Staatsvoranschlag verhalten werden. Abg. Kiemann verlangte, die Notstandsaktion solle nicht nur auf die Landwirtschaft, sondern auch auf die übrigen Produktionszweige erweitert werden. Abg. Dr. Pacal bemerkte, es handele sich um die Angelegenheiten des Landtages und nicht um den Reichsrat. Abg. Kiemann zog hierzu seinen Antrag zurück. Abg. Graf Bucquoy erklärte, die konservativen Großgrundbesitzer perhorreszieren jede Obstruktion als die Negation des Parlamentarismus. Abg. Dr. Eppinger ersuchte um Aufklärung, ob die tschechischen Abgeordneten im Reichsrat von der Obstruktion ablassen wollen. Abg. Dr. Pacal: Die tschechischen Abgeordneten wollen der notleidenden

Bevölkerung Hilfe bringen, aber sie wollen nicht politische Fragen verhandeln, welche die Tschechen und die Deutschen trennen. Redner erklärt, er werde die Propositionen der Deutschen seinem Klub vorlegen. Abg. Prade betont hierauf, es werde vielleicht möglich sein, in wirtschaftlichen Fragen sich zu nähern. Er behalte sich vor, die Angelegenheit seinen politischen Freunden vorzubringen. — Nach längerer Debatte, an der sich auch der Abg. Dr. Baza beteiligte, wurde beschlossen, das Resultat der Besprechung den Abgeordnetenklubs zur Genehmigung vorzulegen und die definitive Entscheidung über die Angelegenheit einer nochmaligen Beratung der Vertreter aller Landtagsparteien zu unterbreiten, welche Dienstag den 11. Oktober um 6 Uhr abend stattfindet. — Es verlautet, daß die Stimmung in der Beratung eine ruhige war und eine gewisse Hoffnung vorhanden ist, daß in einzelnen Fragen ein Einvernehmen erzielt werden wird, so daß Aussicht vorhanden erscheint, es werde doch eine gewisse Arbeitsfähigkeit des Landtages erzielt werden.

Aus der alldutschen Partei. Abgeordneter Franz Stein ist aus der alldutschen Vereinigung des böhmischen Landtages ausgetreten. Schulgeld für Volksschulen. Vom galizischen Landtag wird gemeldet: Die Budgetkommission beriet am 6. d. M. das Landesbudget. Abg. Stanislaus Jendrzejewicz beantragte, der Landesauschuss möge mit dem Landesrat in Beratung darüber treten, ob es nicht an der Zeit wäre, für die Volksschulen ein, wenn auch minimales, zwei Kronen betragendes Schulgeld einzuführen, um die Landesfinanzen zu stärken.

Deutschland.

Die Regentschaft von Lippe. Der Lippeische Streit nimmt immer größere Dimensionen an. Es hat jetzt von den gräflich Lippeischen Linien auch die zweite, die Linie Lippe-Weisenfeld, ihren Anspruch auf den Lippeischen Thron in aller Form angemeldet. Während die bisherigen Prätendenten, der Schaumburger und der Biesterfelder, sich gegenseitig ihre Ebenbürtigkeit anzeigten, erklärt der jetzt auftretende dritte Prätendent die beiden anderen Linien für unebenbürtig. — Wichtiger als die Kavalergereien der drei Linien um das Lippeische Erbe ist die Rolle, die der deutsche Kaiser in dieser Affäre spielt. Der Inhalt seines an den Sohn des eben verstorbenen Grafen Regenten von Lippe gerichteten Telegramms, in dem er in auffälliger Weise gegen den Thronwärter aus dem Biesterfelder Hause Stellung nimmt und die Regentschaftsübernahme nicht anerkennt,

leise, dann stärker, bis des Mädels schwarzer Bodenkopf am Fenster erschien. Jetzt begann der Burfch ein schmeichelndes Liebeswerben und drängte und drängte nach des Mädchens Gunst, aber ruhig verwies ihm die Schwarze die nächsten Besuche.

„Aber g'rad extra Di will i haben!“ schwor der Magt. „Dös wollt i sehen, ob i dös Madl nit a derkriegen sollt!“ Er blinzte nach dem schönen Hof, dessen Scheiben jetzt schimmerten im Mondlicht. „Nach dem lufstet ihnen bedt allen!“ lachte er und lachte immer wieder.

Im Gertrauds Kammerfenster stand ein schöner „Nagelestock“ in Blüte, daneben stand Rosmarin und brennende Lich und hinter den Blumen janzigte jetzt das Madel vor Lust. So schön war es, jung zu sein! Ach, jung sein und lieben! Jetzt blühten die schwarzen Augen! Das war feurige Liebe, die bei den Seelenfeuerchen herausflieg. Jung sein und lieben! Ihr Glück hätte sie mögen hinausreißen in die Welt.

Solch eine brennende Reife und gerade so ein fastgrüner Rosmarinzweig, wie sie an Gertrauds Kammerfenster prangten, war jetzt jeden Sonntag auf Magts Put. Alle sahen es, nur der Schmied-Hannes nicht. Was kimmerte sich der um der anderen Burfchen Lust und Lachen? Er hatte daheim das Glück und lachenden Sonnenschein in dem kleinen Häuschen am Bach, und immer heller schien ihm der Glanz in der alten Stube, seit seine Schwester so munter war. Die Mutter aber schüttelte oft den Kopf über das närrische Madel.

Der Grillenhof stand im Glanz der Frühsonne,

da blühten wieder die Fenster und der Hahn krächte, die feiste Bäurin stand, die weiße Schürze umgebunden, breit und behäbig vor der Tür; der schöne Magt stolzierte über die Flur und mit zufriedenen Lächeln folgten ihm der Mutter Auglein, die kaum mehr über die biden roten Waden hinausfahen.

Drunten am fahlen Bach stand das Schmied-Madl und schaute hinaus mit verlangenden Blicken. Sah sie, wie die Bäurin da droben stolz und breitpurig als Herrin dort stand und noch das scharfe Kommando führte, dann schlichen bange Zweifel sich in ihr Herz: „Ob er's wohl g'wis haltet, der Magt, wie er's versprochen hat?“ — Rasch verschluckte sie wieder solch unnütze Sorge. Er schwor ihr's doch schon oft und oft mit kühnen Lippen, wenn er sie in seinen Armen hielt: „Kein' andere als Du wird mein' Bäurin da droben.“ Sie dachte daran, heiß brannten die Kisse auf den Lippen. So wie sie ihn liebte! Sie redte den schlanken schönen Leib. „Magt, so wie i Di gern hab!“ — Wieder begann das Gefunkel aus dem dunklen Augenpaar, das war heißes Begehren. Wie lang'nag's noch dauern und dann wird ihr da droben die Frühsonne ins Fenster scheinen. „Viel leicht“, dachte sie, „schon bald. Der Magt muß nur noch zuerst mit dem Vater reden. Aber das sagte er schon lange. Es gibt sich g'rad nie!“

Des Sommers heiße Tage, der rauhe Herbst mit all seiner Farbenpracht, seinen Stürmen und ersten schwerwütigen Stimmungen, ein schneereicher kalter Winter, endlos lange Monate waren verstrichen, und Gertrauds Sehnsucht blieb immer noch ungestillt. Das war ein banges

Hoffen. — Nun war der Lenz gekommen, der frohe lachende Lenz. Sonnenscheinende Tage, an denen überall die Knospen sprangen, Baum und Busch sich mit Blüten schmückten; frisches junges Leben zog mit weichem Wehen wieder in die Natur. Nur auf den Höhen war die finstere Gewalt noch Herrin und schleuberte donnernde Lawinen nieder, aber durch die Täler ging ein melodisch Klingen und Singen, ein wehevoller Jubel der froh erwachten Schöpfung.

An solch einem sonnigen Frühlingstage schritt das Madchen durch das Feld. Draußen an einsamer Stelle war eine Kapelle von zwei breiten Ahornbäumen beschattet, die barg das wunder-tätige Madonnenbild, zu dem Gertraud fast jeden Tag wallfahrte und um Hilfe in ihrer Not bat; doch immer umsonst und ihr Hoffen war am Ende und die Verzweiflung nagte an ihrem kranken Gemüte. Wie sie vor einem Jahr noch frohlockte voll Glück der Jugend und Liebe, jetzt suchte sie beiden. Aus dem Jubel der Natur hörte sie nicht den harmonischen frohen Klang, nur Jammer, Stöhnen und Weinen. In ihr trauriges Herz schien keine Sonne mehr, achlos schritt sie an der Blumen- und Blütenpracht, mit der sich die Erde schmückte, vorüber; verschloß sich dann in ihre Kammer, heulte, raufte sich die Haare und winnerte voll Schmerz: „Vetrogen! Vetrogen!“

Mit tiefer Besorgnis gewahrte ihr Bruder ihr verklärtes Wesen. Voll Jammer ruhten seine Blicke forschend auf dem blassen Gesicht seiner Schwester. Sie merkte seine Sorge um sie, er tat ihr so leid. Dann ging sie mit müden schleppenden Schritten aus der Stube.

hat ebenso wie seine Form — es ist vom Reichsfanzler nicht gegengezeichnet — in Deutschland die peinlichste Sensation hervorgerufen. In diesem Telegramm liegt eine Kundgebung des Herrschers vor, die nach der Verfassung des deutschen Reiches der Gegenzeichnung des Reichsfanzlers bedarf, da dieser für den unverantwortlichen Herrscher die Verantwortung zu übernehmen hat. Mit Recht wird hervorgehoben, daß es nur zwei Möglichkeiten gibt: entweder Graf Bülow hat den Schritt des Kaisers nicht gebilligt, oder aber, was das Wahrscheinlichere ist, er wurde überhaupt nicht gefragt. In beiden Fällen kann der verantwortliche Minister in einem konstitutionellen Staate nur eine Konsequenz ziehen: er hat sein Entlassungsgesuch einzureichen. Ob Graf Bülow, der bekanntlich kein Freund der „inneren Krisen“ ist, diese Konsequenz ziehen wird, steht noch sehr dahin.

Italien.

Die parlamentarische Lage in Italien bildet den Gegenstand lebhafter Erörterungen in der italienischen Presse. Der Antrag der äußersten Linken der italienischen Kammer auf schnelle Einberufung der Abgeordnetenversammlung wurde bekanntlich vom Kammerpräsidenten Biancheri zurückgewiesen. Die äußerste Linke hat nun beschlossen, am 18. d. M. eine Versammlung abzuhalten, um über ihre Stellungnahme zu der ablehnenden Antwort des Kammerpräsidenten auf ihr Verlangen nach sofortiger Einberufung der Kammer zu beraten. Inzwischen häufen sich in allen Teilen des Reiches Protestkundgebungen gegen den Generalfreik und die auf die Schaffung einer Organisation des Widerstandes gegen künftige Wiederholungen gerichtete Bewegung gewinnt von Tag zu Tag an Kraft. Die italienische Presse, welche durch diese Vorgänge stark in Atem gehalten wird und die Frage einer eventuellen Auflösung der Kammer behufs Vornahme von Neuwahlen andauernd erörtert, blickt jedoch der bevorstehenden Beratung der äußersten Linken mit bemerkenswerter Ruhe entgegen, da man radikale Entschlüsse angesichts der Stimmung im Lande, sowie der bekannten Zersplittertheit und Tendenzverschiedenheit zwischen den einzelnen Fraktionen der äußersten Linken für höchst unwahrscheinlich hält.

Rußland.

Der Gehilfe Swiato polk-Mirskys. Der frühere Gouverneur von Pskow, der diesen Posten bereits während der Ministerzeit Plehows verlassen hatte, Fürst Wassiljtschikow, wurde zum Gehilfen des Ministers des Innern ernannt. Wassiljtschikow ist auch Bevollmächtigter des Roten Kreuzes im fernen Osten. Fürst Wassiljtschikow stammt von einer alten adeligen Familie, deren Mitglieder eine bedeutende Rolle in der russischen Geschichte spielen. Die Familie folgte im allgemeinen liberalen Tendenzen. Der jetzt ins Ministerium berufene Fürst wurde unter Sijagin im Jahre 1901 zum Gouverneur von Pskow ernannt und trat im Herbst 1903 unter Plehwe von diesem Amte zurück, anlässlich des Versuches Plehows, die Gouverneure Zentralrusslands in ihren Rechten zu schmälern. Er tritt an Stelle eines der in den Staatsrat „beförberten“ reaktionären früheren Gehilfen des Ministers des Innern, Sinowjew oder Stjutschinski. Bemerkenswert erscheint die Tatsache, daß die Tendenz vorzuwalten scheint, in das Ministerium jetzt erprobte Verwaltungsbearbeiter, anstatt wie früher Bureaukraten zu berufen.

Frankreich.

Die neue französische Einkommensteuer. Die Enquete über die neu einzuführende Einkommensteuer soll keine günstigen Resultate zutage gefördert haben. Es heißt, sie habe ergeben, daß die Reform nur die mittleren Einkommen treffen und die Verschleimung größerer Vermögensgüter erleichtern würde. Endlich würde die neue Steuer einen bedeutend geringeren Ertrag als die gegenwärtige liefern.

Spanien.

Eine gefahrdrohende Prozession. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Madrid: In Bilbao findet am Sonntag eine Prozession zu Ehren der heiligen Jungfrau von Begono statt. Die Ultramontanen haben die Absicht, diese Prozession zu einer großen politischen Kundgebung zu machen. Man befürchtet daher, daß es ebenso wie im Vorjahre zu blutigen Ausschreitungen kommen werde. Die Regierung hat sich darauf beschränkt, die Garnison von Bilbao zu verstärken. Beim ersten Schuß sollen die Truppen intervenieren und der Kriegszustand soll verhängt werden.

Portugal.

Vermischte portugiesische Truppen. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Lissabon: In Militärkreisen ist man über das Schicksal des Hauptteils des Expeditionskorps nach Südafrika, das aus tausend Mann verschiedener Waffen besteht, beunruhigt. Der Telegraph mit dem Innern von Südafrika ist unterbrochen. Einzelheiten fehlen. Die Hoffentlichkeiten wurden abgefragt.

Afrika.

Der Krieg gegen die Hereros. Eine am 6. d. M. in Berlin eingegangene Meldung Trothas aus Epata besagt: Die Hereros räumten

auf den Anmarsch der deutschen Kolonnen am 28. September in eiliger Flucht Epata. Mehrere Hauptlinge sollen 18 Kilometer nördlich an einer bisher unbekannten Wasserfelle stehen. Die Verfolgung wurde in Gewaltmärschen so gleich fortgesetzt und die feindliche Nachhut bei Osambo Windimbe nach kurzem Widerstand geworfen. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und viel Vieh erbeutet. Am 30. September wurden die Truppen des Hererohäuptlings Samuel nach Erindi Ombaba fortgesetzt. Gefangene bestätigten, daß der Widerstand des Feindes gebrochen sei. Die Hauptlinge seien uneinig. Ein Teil des Volkes möchte sich ergeben, fürchte aber, zur Strafe erschossen zu werden. Esorff verfolgt den in das Sandfeld ausgewichenen Feind, der unter Wassermangel leiden soll. Es herrscht kein Mangel an Weideplätzen. Trotha nimmt an, daß der größte Teil des Feindes nach dem Westen zurückgehen, der andere nach Ganas durchzubrechen versuchen werde, und hat entsprechende Maßregeln getroffen. Das Kommando geht nach Epitiro.

Eine Burenaffäre in Kapstadt. Aus Kapstadt wird gemeldet: Acht Buren, die mit dem Dampfer „Maritzburg“ aus Bermuda hierher zurückkehrten, wurde die Landung verboten, da sie die Leistung des Treueides ablehnten und nationalitätslose, mittellose Personen nicht zugelassen werden.

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Statthalter hat dem Pfarrmehner Johann Dörtl in Jnsi, dem k. k. Polizei-Offizial Kajetan Dal Moro in Trient und dem Bediensteten der Firma Giovanni Pecoller in Rovereto, Benjamin Malfatti in Rovereto, die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Der englische Vorkassier Sir Francis Plunkett hat am Samstag Meran wieder verlassen und in Wien die Leitung der Vorkassengeschäfte wieder übernommen.

Der Landwehr-Evidenzoffizial Josef Ramhauser des Landesj.-Reg. Bogen Nr. II wurde auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Univ.-Prof. Dr. Emil v. Ottenthal in Wien wurde zum wirklichen Mitglied der philosophisch-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften ernannt. — Univ.-Prof. Dr. Emil Reich in Wien und Univ.-Prof. Dozent Dr. Hans Chiari in Prag wurden als korrespondierende Mitglieder der Akademie bestätigt.

Aus Stadt und Land.

(Todesfall.) Gestern früh starb in Zinsbrud Frau Julie Machytka, geb. Bieloch-

Eines Abends stand der Schmied noch an der Esse und hielt mit der Zange ein Eisenstück in die glühende Kohlenflut. Es wirbelten, so oft er den Blasbalg trat, die feurigen Funken in wildem Meigen empor, und gedankenvoll sah er mit finsternen Blicken in die rotgelbe Lohle. Da legte sich eine Hand schwer auf seine Schulter. Erschrocken wandte er sich um und sah in das wachgelbe Gesicht seiner Schwester. „Hannes!“ schrie sie in wildem Schmerz, wollte ihr Haupt an seine Schulter lehnen, brach aber zusammen und glitt an ihm nieder. Fest umklammerte sie seinen Fuß und stöhnte und schluchzte: „Hab' Erbarmen, Hannes, hilf mir, oder schlag mir den Hammer an den Kopf, daß es aus ist mit allem Elend! — Hannes! Hannes!“

Er zog sie sanft empor, sie schmiegte sich eng an ihn, legte den Kopf an seine Brust und klagte ihm mit zitternder Stimme ihre Not.

Entsetzt erfaßte den Schmied, als er das Bekenntnis ihrer schweren Schuld vernahm. „Vertraud!“ schrie er und stieß sie zurück. Gebrochen sank sie wieder in die Knie, und er faßte sie dorthin an der Schulter. „Vertraud — Du — Du?“ zischte er und ein unheimliches Feuer blühte aus den rollenden Augen. „Sag, daß Du lägst, oder ich —“; er schüttelte sie und befaß: „Neh, Madi! Sag Du lägst! Es kann nit wahr sein!“

Traurig schüttelte sie den Kopf, hob stehend die Hände zu ihm auf und bat: Hannes! Hab' Erbarmen! Hannes!“

Die Schmiede hallte noch von seinem furchtbaren Fluche, dann war er hinausgestürzt in

die frohe Lust. Er lief und lief, immer weiter, immer weiter, durch Feld und Au; die ruhige Schärze schlug ihm um die Knie und der laue Wind jauchzte ihm die Haare. „Na, na, daß kann nit sein, na, daß nit?“ jagte er sich, und „Es ist —“, sagte er dann wieder darauf, schlug sich mit der Hand an die Stirne und rannte weiter, vom Schatten in die Sonne, von der Sonne in den dunklen Wald. So jagte er in wildem Weh herum, bis er weit drinnen im Dickicht des Waldes an einsamer Stelle in ein Beet roter Erle sank. In dumpfes Brüten versunken sah er lange da. Er merkte, es mußte doch alles nur ein wilder Traum sein. Da tastete er mit seinen knochigen Händen an den Kopf. „Na, na, ich bin ganz wach. Es hat alls kein' Nichtigkeit. O Glück vom Schmiedehäusl, wo bist du hin?“

So lieb, wie er seine Schwester hatte! Aber jetzt fluchte er ihr, weil sie das sonnige Glück aus der Heimat verschmäht und die Schande in das ehrliche Haus geführt hatte. Er knirschte mit den Zähnen und ballte die Faust. Dachte er aber wieder, wie das arme Ding in seinem Jammer ihm zu Füßen lag und wimmerte, dann hatte er doch wieder Erbarmen, und sein ganzer Haß galt dem frechen Buben, der nur, um seiner Lust zu fröhnen, ein trautes Heim zerstörte. Er schrie zum Himmel: „Sergott! Dös kannst Du zulassen?! Hast kein' Zucht für so ein' Menschen? Ha, gar keine?“

Die Dämmerung brach herein. Nun wanderte der Schmied, wie ein gebrochener Mann, mit

müden Schritten den Waldweg dahin, gegen das Dorf.

Von der Höhe jauchzten und jodelten junge Burschen. An solchem Abend ist kein Aue, kein Jauchzen laut genug in der schönen Welt. Sei, wie die Jungen das Leben freute! Dös schöne, lustige Leben! Sonnabend-Feuerzeichen, Blütenduft, Vogelklang, heller Himmel und frische Luft — da mußte mitjubeln und singen, wen nicht schwere Sorge drückte.

Nachts aller Freude und des prächtigen Abendabends schritt der Schmied, den sengenden Schmerz in der Brust, des Weges weiter, dachte nur an sein Elend, und wie das der alten Mutter zu verbergen. Hurtige Schritte näherten sich, der finstere Hannes hörte sie nicht. Er bog um eine Ecke und — Begleiters Fuß stand vor ihm. Ein wilder Schrei und der Schmied sprang auf den Burschen zu. Ein lautloses, hartes Ringen begann; das währte lange, lange, bis endlich der Schmied als Sieger auf der Brust des Gegners kniete. Schwer atmete er, das Hemd hing ihm in Fegen von der blutenden Brust und aus dem ruhigen Gesicht leuchteten zwei funkelnde Augen. Mit der Rechten umklammerte er die Gurgel seines Opfers und würgte, würgte, bis ihn zwei glanzlose Augen anstarrten. Noch ein Zucken und Begleiters Einziger war tot. Noch einmal schüttelte der Schmied die leblose Gestalt. „So, dös ist der Zuchttag g'wesen!“ leuchtete er, stand auf und wuschte mit dem zerfissenen Ärmel Schweiß und Blut von der Stirne. Verschaukelnd setzte er an einem Lärchstamm und sah vom Toten zum

lawel, die Gattin des Postkontrollors Herrn Josef Machytska, im 52. Lebensjahre nach kurzem Leiden.

(Die Kontrollversammlungen) finden in diesem Jahre im politischen Bezirk Innsbruck wie folgt statt: I. Für die Militär-Urlauber, Reservemänner und Ersahreservisten des k. u. k. Heeres: in Steinach am 18. Oktober auf der Post für die im Gerichtsbezirk Steinach Heimatberechtigten; am 19. Oktober für die Fremden; in Nieders am 20. Oktober im Gasthause zur „Alten Post“; in Hall am 21. Oktober beim „Neuwirt“ für die im Gerichtsbezirk Hall Heimatberechtigten, am 22. Oktober für die Fremden; in Agams am 24. Oktober im Gasthause zum „Neuwirt“; in Seefeld am 26. Oktober im Gasthause zur „Post“; in Telfs am 27. Oktober im Gasthause zur „Post“; in Zinsbrud am 21. Oktober im Claudiasaal, Herzog Ottostraße Nr. 4, für die im Gerichtsbezirk Zinsbrud Heimatberechtigten, welche nicht am Kontrollplatze in Agams erschienen sind, am 22. und 24. Oktober für die Fremden der Gemeinden des Gerichtsbezirks Zinsbrud. Die Kontrollversammlung beginnt in allen Stationen, mit Ausnahme von Seefeld um 9 Uhr, in Seefeld um 10 Uhr vormittags. Die Nachkontrolle findet in Zinsbrud am 30. November 9 Uhr vormittags im Claudiasaal statt. II. Für die k. k. Landesschützen und Landwehrmänner einschließlich der Ersahreservisten: in Steinach am 13. Oktober im Gasthause zum „Steinbock“; in Nieders am 15. Oktober im Gasthause zur „Alten Post“; in Wattens am 17. Oktober im Gasthause des Angerer; in Hall am 19. Oktober im Gasthause zum „Neuwirt“; in Agams am 21. Oktober im Gasthause zum „Neuwirt“; in Seefeld am 24. Oktober im Gasthause zur „Post“; in Telfs am 26. Oktober im Gasthause zur „Post“; in Zinsbrud am 27. Oktober im Gasthause zur „Post“; in Zinsbrud am 28. Oktober im Claudiasaal, Eingang Herzog Ottostraße Nr. 4, für alle diejenigen des Gerichtsbezirks Zinsbrud, welche nicht am Kontrollplatze in Agams erschienen sind. Die Kontrollversammlung beginnt in allen Stationen mit Ausnahme der Station Seefeld und Zirl um 9 Uhr, in Seefeld und Zirl um 10 Uhr vormittags. Die Nachkontrolle findet in Zinsbrud am 3. und 5. Dezember 9 Uhr vormittags im Claudiasaal, Eingang Herzog Ottostraße Nr. 4, statt. Die Kontrollpflichtigen werden besonders auf Punkt 39 und 40 der im Militär- beziehungsweise Punkt 37 und 38 im Landwehrpatte enthaltenen Belehrung mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß sie rechtzeitig und zwar an den für ihre Aufenthalts-gemeinde bestimmten Tagen und Kontrollorten zu erscheinen und das Urlaubsdokument mitzu-

bringen haben. Gesuche um Enthebung von der Kontrollversammlung sind mit der Stempelmarke zu einer Krone zu versehen, denselben ist der Militär-, beziehungsweise Landwehr-Passe beizulegen und sind rechtzeitig im Wege der politischen Bezirksbehörde des Aufenthaltsortes einzubringen. Die von der Kontrollversammlung, beziehungsweise von der Nachkontrolle Ausgebliebenen werden zur besonderen Nachkontrolle einberufen, wobei sie ihr Fernbleiben zu rechtfertigen haben. Ein ungerechtfertigtes Fernbleiben unterliegt der Bestrafung nach den militärischen Disziplinar-Vorschriften.

(Sturm.) Gestern hat zur Abwechslung einmal der um 7 Uhr einsetzende Nordwind, „anderes Wetter“ gebracht. Ohne Regenschirm ging man, ihm vertrauensvoll, ins Theater und kam trübsinnig heim. Es regnete mit einem Nachdruck, der überraschen mußte und just zu einer Zeit, zu der dieses Hundewetter recht viele erwischte. In der Nacht setzte ein heftiger Sturm ein, der viele aus dem Schlaf geweckt haben dürfte, denn er heulte in den Rauchfängen, klapperte mit den Fensterläden und trieb den Regen bei den offenen Fenstern herein. Es ist sicherlich derselbe unwirliche Geselle, der auf der Nordsee solches Unwetter trieb, wie heute unsere Drahtnachrichten verzeichnen. Er hat uns, südwärts ziehend, wieder verlassen, hinterließ jedoch eine ausgiebige Schneedecke auf der Nordseite, welche so tief herabreicht, daß auch die Höttinger Alm im Schnee liegt. Zur Zeit, da dies geschrieben wurde, regnete es noch sachte weiter.

(Eisenbahndiebstahl.) Vorgefunden nach wurde einem Gastwirt aus Villach auf der Fahrt von Voben bis Franzensfeste seine Geldtasche mit 220 Kronen entwendet, während er eingeschlummert war. Ein dieses Diebstahls dringend Verdächtiger wurde gestern vormittags am hiesigen Bahnhof verhaftet und nach kurzem Verhör dem Landesgericht eingeliefert. Der Mann ist 23 Jahre alt, mosaisch und angeblich Reisender aus Hamburg. In dessen Besitz wurde wohl ein größerer Gelbbetrag aber die besagte Geldtasche nicht vorgefunden.

(Verhaftung.) Gestern wurden in der Universitätsstraße zwei Männer verhaftet, die durch ihr auffälliges Benehmen und größere Geldausgaben die Aufmerksamkeit eines Wachmannes auf sich gelenkt hatten. Sie konnten sich über den rechtmäßigen Erwerb des Geldes nicht ausweisen und verwickelten sich bald in Widersprüche, worauf sie wegen Bedenklichkeit dem Gerichte überstellt wurden. Einer ist 30 Jahre alt und Schlossergehilfe, der andere ist 28 Jahre alt und Schneidergehilfe; beide sind aus Bayern. Nach einem beläufigen Gespräch war ihr Reiseziel Müllstadt und ihre Absicht,

dort bei einem Juwelier einen Einbruch zu verüben.

(Stenographiekurse.) Der Damen-Stenographenverein veranstaltet auch heuer wieder Stenographiekurse für Damen und zwar einen Anfängerinnen-Kurs unter der Leitung des Fr. Jda Denoth und einen Fortbildungskurs unter der Leitung des Herrn jur. Jos. Schönwieser. Das Honorar beträgt für Mitglieder des Damen-Stenographenvereines 4 Kronen, für Nichtmitglieder 5 Kronen und ist beim Schuldiener der städt. höheren Töchterchule in der Sillgasse bei der Anmeldung zu entrichten. Die Kurse werden von halb 8 bis halb 9 Uhr abends abgehalten, und zwar der Anfängerinnenkurs Dienstag und Freitag, der Fortbildungskurs Montag und Donnerstag. Sie beginnen Dienstag den 11. Oktober.

(Platzmusik der Militärkapelle.) Das Programm für die Platzmusik am Sonntag lautet: 1. „Neujahrs-Marsch“ von Nählberger. 2. Ouverture zur Oper „Maritana“ von Wallace. 3. Rosenkranzzeit, Walzer aus der Operette „Frühlingsluft“ von Strauß-Neukircher. 4. Esas Brautjung aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner. 5. Phantasia aus der Oper „Soffmanns Erzählungen“ von Offenbach.

(Lehrlingsanstalt des kath. Meistervereins.) Die Einschreibung der Lehrlinge erfolgt an den beiden Sonntagen am 9. und 16. Oktober vormittags von 10 bis 12 Uhr im Gesellenvereinssaale, ersten Stock rückwärts. Die Lehrlinge haben mit dem Lehrmeister oder mit den Eltern zu kommen. Der Beginn des Unterrichtes ist für den 23. Oktober festgesetzt. Die Lehrmeister werden aufmerksam gemacht, daß die Lehrlinge gesetzlich verpflichtet sind, eine Fortbildungsanstalt zu besuchen.

(Kaiser-Panorama.) Nizza und Monaco; diese beiden interessanten Städte und ihre herrliche Umgebung zeigen die von morgen an zur Darstellung kommenden Aufnahmen. Nizza, die Stadt der Blumen, wo die Vorberben, Myrten und Rosen das ganze Jahr hindurch blühen, sehen wir zur Zeit des Karnevalsfeles. Das bunte Maskentreiben, das großartige, alljährlich stattfindende Blumenfest finden wir in interessanten, lebensvollen Bildern festgehalten, ganz Nizza ist im Festschmuck. Wir durchwandern die Straßen, Plätze und wunderbaren Anlagen. Die Wanderung auf der Terrasse am Meer zählt zu den schönsten Spaziergängen Europas. Von hier blicken wir weit hinaus auf das Meer und auf den malerischen Küstensaum der französischen Riviera. Gleich hinter Villafranca kommen wir in das Gebiet des Fürstentums Monaco. Auf hohen, weit ins Meer hinausstretenden Felsen liegt die Stadt Monaco und in der Mitte derselben der fürstliche Palaß. Ein

hellen Himmel auf. Ein tiefer Atemzug, dann hauchte er leise: „Hat das all's so kommen müssen?“ Er nickte. „Ja, so bringt er kein anders mehr ins Unglück.“ Er reckte sich. „So, jetzt, Hannes, gibts nur no an Weg, den zum Gericht.“ Den wollte er auch gehen. Auch noch weiter dachte er — aus Zuchthaus. Da lachte er, aber es klang schrill wie springende Saiten: „A Zuchthaus! Brauch it's? Freili, weil der Mensch besser werden muß, a Mensch, wie i bin. Aber für solche Leut wie der Magl, da gibts kein Zuchthaus. Was nützts a?“

Es war ein grauer, nebelreicher Novembertag. Die entlaubten Bäume reckten ihre dünnen, nackten Arme gegen Himmel, der bleiern über der Erde lag; ein Tag mit so einem richtigen Allerjeseleumetter, das selbst auf die harten Steine noch Tränen legt. Da schritt ein Mann mit vergrämten Zügen und ergrautem Haar durch die Dorfstraße. Finster blickte er vor sich hin; nicht rechts, nicht links, nur gerade aus und kummerte sich um keinen, der ihm in den Weg kam. War er vorüber, blieb mancher stehen und sah ihm verwundert nach: „Meiner Seel, ist denn das nit der Schmied-Hannes?“ „Stimmt, der Zuchthäusler ist!“ versetzte ein anderer. Das war der erste, der ihm den Namen gab. Der Schmied hörte es, biß die Zähne aufeinander und ging weiter. Schen sahen ihn die Leute von der Seite an, huschten an ihm vorüber, ohne Gruß, und überall vernahm er das Geflüster: „Der Zuchthäusler!“ Den scheuernden Meßner schüttelte es vor Grauen, der

Kirchprobst machte das Kreuz: „Daß Gott erbarm“, der Zuchthäusler, brüll! Die Weiber tuschelten sichs zu und machten einen spitzigen Mund: „Der Zuchthäusler, was tut denn der da?“

Ja, was der noch suchte, seit ihn der Name geächtet hatte?! Heimatslos, war er jetzt noch einmal ins Dorf gekommen. Viel hatte er nicht zu suchen. Seine Mutter war gestorben und die Schwester? — Tränen traten ihm in die Augen — verdorben, weil sie die Menschen ausgestoßen.

Er trat in den Friedhof. In düsterer Ecke ein verwaistetes Grab, der Erdhügel kaum mehr zu sehen, zertritten und zerstampft; Unkraut begann zu wuchern. Da lagen seine Eltern. Er drückte den Hut an die Augen und weinte heimlich Tränen in den Fing. Lange stand er dort und sein ganzes Leben zog an ihm vorüber: Arbeit und Liebe — und die Schuld, die ihm einer aufgebunden, so glücklich und zufrieden, wie sie waren in der armen Hütte, bis der Bub kam, der freche, dem nichts heilig galt, weil er des reichen Begleiters einziger Sohn war. Daß er den im regelrechten Kampf bezwungen, das sollte er bereuen, sonst wäre die Tat nicht gesühnt; so sagte ihm der Priester. Er reckte sich und dehnte die breite Brust: „Dös sollt mi reuen? Der —.“ Voll Hohn sagte er es halllaut vor sich hin und dräben an der Kirchmauer las er Magls Namen; der stand mit goldenen Lettern auf marmornen Tafel. Jetzt blickte der alte Haß aus seinen Augen. Mit Abscheu stieß er

den Fuß an den Stein, der des Begleiters Grab umschloß, dann stampfte er weiter.

Jetzt noch zum Vorherer um die paar Groschen, die vom Verkauf der Heimat geblieben waren.

„Ja, ja, ist a besser, Du gehst wieder,“ meinte der Vorherer; „denn es wär kein Ehr für d' Gmua, ein' Zuchthäusler z' haben.“

„Vorherer!“ schrie der Schmied in jäh erwachtem Zorn, fand sich aber wieder und lachte heiser. Er nahm das Geld und ging. An der Türe blieb er noch einmal stehen: „Vorherer!“ sagte er mit zitternder Stimme: „Grad no ein' einzige Frag: Was ist mit der Vertraud?“ „Auf Gmoakosten im Arbeitshaus!“ lautete die barsche Antwort.

Sein Geld legte der Schmied dem Vorherer wieder auf den Tisch und wandte zur Türe hinaus. Draußen mußte er sich am Stiegen-geländer halten. „Grad verschauen!“ sagte er. Das Haupt war ihm auf die Brust gesunken, und dann fiel ihm Jahre um Jahre in den struppigen Bart. „Dein Werk, Magl, dös ist ganz!“ hauchte er und wandte weiter — aber wozu? Wo gibt es Menschen, die nicht nach dem Makel „Zuchthaus“, die nur nach der Schuld fragen und dann wider urteilen, wenn sie bedenken: Er war ja auch nur ein Mensch!

So wandte er der Heimat den Rücken.

Dräben auf gelbgrüner Wiese spielten Kinder Ringel-Ringel-Reihe und jauchzten vor Lust. Frohlocke, Jugend, du kannst es, nicht ahnend, was das Leben noch Schweres bringt!

steiler Weg führt von der Höhe nach dem Hafen und ins Tal hinab. Hier am Meer liegt Monte Carlo mit seinen Gärten und Parkanlagen, eleganten Fremdenquartieren und dem berühmten Kasino. Verschiedene Innenansichten zeigen den Roulette- und Konzertsaal desselben und auch die Säle des prächtigen Schlosses. Alle Aufnahmen sind wunderschön und werden gewiß sehr gefallen.

(Stenographiekurse in Hall.) Aus Hall werden wir um Aufnahme folgender Veröffentlichung ersucht: Da sich bis jetzt noch zu wenig Teilnehmer zum Stenographiekurse gemeldet, werden noch morgen den 9. d. M. von 10 bis 12 Uhr Anmeldungen hiezu in der Schulleitungskanzlei der Knabenschule entgegen genommen. Sollten sich auch an diesem Tage noch zu wenig Teilnehmer melden, so wird für dieses Jahr von der Abhaltung eines Anfänger-, sowie auch eines Fortbildungskurses in Hall abgesehen.

(Aus Jenbach) wird uns geschrieben: Am 3. d. Mts. verschied in St. Ulrich (Gröden) Frau Josefina Morgenstötter nach längerer Krankheit im Alter von 72 Jahren. Sie war die Mutter des hies. Ortschulaufsehers Peregrinus Morgenstötter. — Voriger Woche verließ Herr Schulleiter Josef Mair unsern Ort, um seinen künftigen Posten als Lehrer an der k. k. Staatsvolksschule in Trient anzutreten; an seine Stelle kam Herr Max Gloner.

(Aus Zell am Ziller) wird uns unterm 7. d. Mts. geschrieben: Heute wurde der am 3. d. M. früh bei der Haltestelle Böhel in schwerem Zustand aufgefunden und sterbend in das hiesige Spital überführte Ludwig Eberharter auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt. — Die Gesamtaufnahme des Projektes zur Zillertal-Regulierung ist bis zum Niedbache und das Längenprofil bis zur Mündung in den Inn fertiggestellt.

(Große Rauferei.) Aus Kirchberg wird uns geschrieben: In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. fand in dem Gastenhaus der Krämerin Anna Fünd eine nahezu schlahtartige Rauferei zwischen deutschen und fränkischen Überbauarbeitern der Staatsbahn statt, in deren Verlaufe fünf Arbeiter schwer — einer hievon liegt bis jetzt noch immer bewusstlos im Krankenhaus in Ribbühl — und drei andere leicht verletzt wurden. Die angewendeten Waffen waren Messer und eine Sense, durch welche nach Konstatierung durch den herbeigerufenen Arzt des Ortes, gegen zwanzig, fast durchwegs schwere Stichwunden herbeigeführt wurden. Die hierdurch hervorgerufene große Erregung der Bevölkerung richtet sich nicht zum geringsten Teile gegen das in Kirchberg immer mehr überhandnehmende Gastenhauswesen, das unter dem Deckmantel des konfessionierten Gastgewerbes bei Krämerin seit einigen Jahren alljährlich solche und ähnliche Ständale zutage fördert. Wenn man erwägt, daß in diesem Orte mit etwas über 1700 Seelen ohnehin schon elf Gasthäuser, von denen sich nahezu die Hälfte nur recht und schlecht durchdringt, bestehen, so muß es fast ungläublich erscheinen, daß in dem kurzen Zeitraum von einigen Jahren noch vier Schanklizenzen an hiesige Kaufleute erteilt wurden, die hinreichend Gäste finden. Im Interesse der heranwachsenden Jugend und der allseits betonten bauerlichen Notlage wäre es sicher Aufgabe der berufenen Behörden, dem auf diese Weise immer mehr und nahezu ohne Aufsicht geförderten Alkoholkonsum mit derlei traurigen Folgen entgegenzuwirken, während soliden Gasthäusern, die ohne Rücksicht von Jahr zu Jahr von Staat und Land mit neuen, oder stets erhöhten Steuern bedacht werden, die Ertragsfähigkeit entzogen wird. In Anbetracht solcher Vorfälle und der Zunahme von fremden Elementen in dem an Größe und Ausdehnung zweitgrößtem Orte des Brigantales, wäre wohl auch die Errichtung eines Gendarmeriepostens eine sicher durchaus berechnete Forderung.

(Leichenfund.) Aus Kuffstein wird uns unterm 7. d. Mts. geschrieben: Vorgestern wurde in der Spargenklamm von Herrn Wäch des Kuffsteiner Elektrizitätswerkes die Leiche eines 60-jährigen Mannes aufgefunden. Dieselbe hatte eine kleine Raufahrt von österreichischen und bayrischem Weide bei sich. Auf welche Weise der Tod erfolgte, ist nicht aufgeklärt, ebenso wo-

her der etwa 60-jährige Mann stammt. Er dürfte einem Schlaganfall erlegen und dann in den Spargenbach gestürzt sein.

(Ausnützung der Wasserkräfte des Optales für den Betrieb der Arlbergbahn.) Man schreibt den „N. Z. St.“ aus dem Optal, 6. Okt. Sicherem Vernehmen nach hat die Staatsbahndirektion Innsbruck bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Zinst ein Ansuchen und ein Projekt überreicht, welches die Rußbarmachung der Wasserkräfte der Optaler-Ache für den Betrieb der Arlbergbahn durch Errichtung eines großen Elektrizitätswerkes anlangt. Die Achsfürze sollen in der Weise zur Erzeugung von elektrischer Kraft ausgenützt werden, daß man das Wasser der Ache in den Biburger See einleitet und unterhalb desselben das Elektrizitätswerk aufstellt. Die Sache soll zur Zeit beim Ministerium in Wien hängen, doch alle Aussicht auf Verwirklichung derselben vorhanden sein. Man erwartet für alternätsche Zeit die Einleitung des Exekutivverfahrens. — Wie verlautet, soll auch bezüglich der Ausnützung der Wasserkräfte des Triannastuffes ähnliches geplant sein.

(Ein Fahrrad gefunden.) In einem Maisader neben der von Zinst nach Mils führenden Reichsstraße wurde unlängst ein Fahrrad, System „Buck“ gefunden. Dasselbe hat nach abwärtsgebogene Lenkstange, kleine braune, trapezförmige Werkzeugschale und braunen Lederfattel, an welchem rückwärts ein kleines Blechschilde mit dem Namen „Ragel“ angebracht ist. Das Rad dürfte von einem Diebstahl herrühren und von seinem Entwerder aus Furcht vor Entdeckung an die Fundstelle befördert worden sein.

(Bestohlen.) Dem Fräulein Hister in Sterzing wurde von einem Dienstmädchen ein weißer, gehäkelter Seiden-Spizenträger, ein dunkelblaues Damen-Winterkleid und eine überjacke, ferner eine silberne Broche (ein Silbertaler ohne Einfassung) und ein gelbledernes Reisetaschen mit Nadelbeschlagn und Riemen zum Tragen über die Schulter entwendet.

(Kirchenraub.) Wie uns geschrieben wird, wurde aus der Pfarrkirche in Offenbach ein über einen Meter langer Rosenkranz aus Korallen und Achatsteinen, einer nußgroßen vergoldeten Kugel und zwei vergoldeten, durchbrochenen Kreuzen im Werte von 60 Kronen gestohlen.

(Alpines.) Die Sektion Bozen des D. u. D. Alpenvereins beschloß, am Sellajochhaus Ergänzungsbauten vorzunehmen. Das Haus wird durch eine Vorratskammer vergrößert; auch werden Stallungen gebaut und über diesen Räumen sind Bräusenlager für Führer vorgesehen. — Die an der Ostwand der Kampenpiz im Karwendelgebirge von der Alpenvereins-Sektion Oberland (München) zu erbauende neue Unterkunftsstätte ist dieser Herbst noch fertiggestellt worden, so daß deren Eröffnung im kommenden Jahre zu gewärtigen ist.

(Unglück durch die Bahn.) Am 5. d. M. früh ereignete sich in Sillian folgender Unglücksfall: Zur Zeit der Ankunft des Postzuges trieb der Sohn des A. Stallbaumer Vieh auf die Weide und hatte dabei die Bahnlinie zu überqueren. Ohne Achtung auf den Zug trieb er das Vieh seine Wege und als er gerade zwischen die Schranken kam, welche offen waren, wichen zwei Kalbinnen von ihrem Wege ab und sprangen die Bahnstrecke entlang. Da fuhr aber der Zug daher und zermalnte die eine Kalbin ganz und richtete die andere dergestalt, daß auch sie daraufging. Auch der Anabe war in größter Gefahr, indessen kam er noch mit dem bloßen Schrecken davon. Nach Ausrufung der Kommission, welche mittags von Lienz zur Erhebung der Angelegenheit kam, soll der Eigentümer vollständig entschädigt werden, da derselbe keine Schuld trägt, sondern die Bahn, weil während der Einfahrt des Zuges beide Schranken offen waren.

(Aus Meran) wird uns unterm 7. d. Mts. geschrieben: Heute hat die k. k. Bezirkshauptmannschaft dem Stadtmagistrate eröffnet, daß die Erweiterung des Giselapromenades, bezw. Verengung des Passerbettes durch einen am rechten Ufer zwischen der Spitalbrücke und dem Ragelstein Steg auszuführenden Bau bewilligt werde, wenn die in der Zukunft gestellten baulichen Verschönerungs- und Sicherungs-, sowie wasserrechtlichen Bedingungen erfüllt würden. Für die

Ausführung des Projektes wird eine einjährige Frist bestimmt. Der Kurort würde durch die Promenadenverengung und die Passerregulierung sehr gewinnen. — Am 28. d. Mts. wird im hiesigen Stadttheater das Oratorium „Die Auferstehung des Lazarus“ von Lorenzo Perosi zur Aufführung kommen und zwar unter Leitung des hiesigen Advokaten Dr. Alfred Untersteiner, welcher Meran schon wiederholt ähnliche musikalische Genüsse verschaffte. Mitwirken werden der hiesige Männergesangsverein und der Damenchor, welchen auch Dr. Untersteiner ins Leben gerufen hat. — Unser heutiges Stadttheater-Ensemble, bis auf wenige alterprobt Kräfte vollständig neu, dürfte nach den bisherigen Erfolgen zu urteilen, zu dem besten zählen, das Meran bisher gehabt.

(Aus Kurort) wird uns geschrieben: Die hiesige Dilettanten-Theatergesellschaft fährt anlässlich der bevorstehenden Vollendung und Eröffnung des deutschen Kindergartenens das vieraktige Volksstück „Der Tharer-Birt“ von Sigil von Maja auf. Die erste Vorstellung ist auf den 9. Okt. angesetzt. Den Vorbereitungen nach zu schließen, wird das Stück sehr gut durchgeführt werden. Ganz besonders hervorzuheben ist, daß einige hervorragende Meraner Volksschauspieler in uneignungswürdiger Weise übernommen haben. Das Stück wird am 16. d. Mts. und am Tage der Eröffnung des Kindergartenens, welcher noch nicht festgesetzt ist, wiederholt. Der Reingewinn fällt dem Kindergartenbaufonds zu.

(Wegen Mordversuches) wurde am 4. d. Mts. in Darzo der dortige Senner Engelbert Stefani verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, weil er die Gebannte Sara Briani in den großen Wassergraben von Darzo, in der Absicht, sie zu ertränken, hineingestoßen hat. Stefani hatte mit der Briani, die verheiratet ist, deren Gatte aber in Amerika weilte, ein sehr intimes Verhältnis unterhalten. Kürzlich war nun der Gatte aus Amerika heimgekehrt, weshalb Stefani gezwungen war, den Verkehr mit der Briani aufzugeben. Der Gedanke, die Briani im Besitze eines anderen zu wissen, reizte in ihm den Gedanken, sie zu töten, um der Eifersuchtsanale für immer ledig zu sein.

(Sitzung der Stadtvertretung Dornbirn.) Am 5. Okt. fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Waisel eine Sitzung der Stadtvertretung von Dornbirn statt. Stadtrat Hammerle wies hierbei auf die guten Erfolge, die durch Straßenanpflanzung bereits erzielt wurden hin, beleuchtete die Vorteile, die sich durch eine planmäßige Anpflanzung ergeben und beantragte 80 bis 100 Stück Möbirenbäume an der Döchterstraße, Niedstraße und Rohrbachstraße anzupflanzen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. — Bezüglich der Regulierung der Gemeindegrenze Dornbirn-Lustenau im Bereiche der untersten Strecke des Rohblacher Kanals beantragte der Vorsitzende, folgenden Beschluß zu fassen: „Der Rohblacher Kanal bildet die Grenze zwischen Dornbirn und Lustenau; der Bestand der Straße für Sand- und Schotterzufuhr wird zugesichert, selbstverständlich hat Lustenau deren Instandhaltungskosten zu tragen.“ Wurde angenommen. — Hierauf wurden die Wahlen in das Vermittlungsrat, in den Ausschuss für die Schlachthausfrage, in den Dorfer Friedhofsausschuss und der Sachverständigen zur Schätzung der Waldungen zum Zwecke der Vermögenssteuerregulierung vorgenommen. Die Wahl der Sachverständigen für die Gebäulichkeiten wurde vertagt. — Der Verbindungsweg zwischen der Erichgasse und Fischbach wird sofort, die Straße Agrain-Heiligenreute im November in Angriff genommen werden. — Hr. Smetana regte an, bezüglich der Befestigung eines dritten Briefträgers Schritte einzuleiten. Hr. Luger kam auf die Veranstaltung einer Beihilfsarbeiten-Ausschüttung in Dornbirn zu sprechen. Hr. Wirth beantragt, die Stadtvertretung wolle sich mit der k. k. Staatsbahndirektion ins Einvernehmen setzen, daß die Strecke Dornbirn-Bruggen in die erste Zone eingereiht werde, nachdem es sich nur um einige hundert Meter Zonenüberschreitung handle und der Einnahme-Ausgang sich für die Bahn durch eine größere Frequenz sicher wieder zum größten Teile ausgleichen werde, für die Bevölkerung jedoch, die mit Bruggen in einem ziemlich regen Verkehrsverhältnisse stehe, eine durch die Zoneninte-

lung entstandene Härte beseitigt werde. Nach Erledigung dieser Punkte wurde die Sitzung geschlossen.

IX. österreichischer Ärztekammertag in Salzburg.

Am 6. d. M. wurde in Salzburg in Anwesenheit des Landespräsidenten Graf. St. Julien, des Landeshauptmannes Schumacher und des Bürgermeisters Berger der neunte österr. Ärztekammertag eröffnet. Nach einer kurzen Begrüßungssprache des Vorsitzenden Dr. J. Halbeis ergriff der Landespräsident zu einer Begrüßungssprache das Wort, in der er u. a. ausführte: „Die Institution der Ärztekammern hat sich im allgemeinen bewährt, wenn dieselbe auch in mancher Hinsicht vielleicht noch einer Verbesserung bedürftig ist. Gemäß des Gesetzes vom 22. Dezember 1891 sind die Ärztekammern berufen, über alle Angelegenheiten, welche die gemeinsamen Interessen des ärztlichen Standes, die Aufgaben und Ziele, sowie die Würde und das Ansehen des ärztlichen Berufes, die Entwicklung der Gesundheitspflege und sanitärer Einrichtungen, soweit die ärztliche Mitwirkung in Betracht kommt, Beratungen zu pflegen, Beschlüsse zu fassen und ihre Anträge und Anliegen an die Regierung einzubringen. Die Regierung legt, und muß aber auch ihrerseits großen Wert darauf legen, daß der ärztliche Stand die so wohlverdiente, allgemeine Achtung und Wertschätzung in vollem Maße genieße und dessen Würde und Ansehen gewahrt und geschützt werde, da dann umso gewisser erwartet werden kann, daß er diese im Gesetze normierte Mitwirkung in der Handhabung der Sanitäts-gesetze umso kräftiger und erfolgreicher zu leisten in der Lage sein wird; denn diese von den Mitgliedern der Ärztekammern stets in so opferwilliger und selbstloser Weise gebotene Mithilfe ist für die Regierung geradezu unentbehrlich, will sie der ihr obliegenden Aufgabe, die als notwendig erkannten sanitären Einrichtungen und Vorkehrungen zur Durchführung zu bringen und damit das sittliche und leibliche Wohl der Bevölkerung zu heben und zu fördern, voll entsprechen.“

Nachdem der Landespräsident geschlossen hatte, wurde den Delegierten der Vertreter der Regierung, der Landes-Sanitätsinspektor Herr Doktor Stadler vorgestellt, der den Verhandlungen beiwohnen wird. Im Namen des Landes begrüßte der Landeshauptmann den Ärztekammertag, im Namen der Stadt der Bürgermeister. Dieser gedachte der sanitären Aufgaben der Gemeinde und sagte: Ein sehr wichtiger Teil derjenigen Aufgaben, welche die Gemeinden zu erfüllen haben, besteht in der Gesundheitspflege im weitesten Sinne und in der Schaffung von Wohlfahrts-Einrichtungen, weshalb auch der Wirkungsbereich der Gemeinden mit dem ärztlichen Stande aufs engste verbunden ist.

Der von der geschäftsführenden Kammer in Salzburg vorgelegte Tätigkeitsbericht wurde zur genehmigenden Kenntnis genommen.

Darauf sprach Sanitätsrat Dr. Brenner-Brünn über die Überreichung einer Denkschrift an die Regierung und die Abhaltung einer Protestversammlung zum Ausdruck der Unzufriedenheit der Ärzte mit der Institution der Kammern. Die Protestversammlung wird verschoben und die Überreichung einer Denkschrift an die Regierung durch eine Deputation aus den Ärztekammern von Niederösterreich, Oberösterreich, Wien, Steiermark und Mähren beschlossen.

Über die Impffrage referierte Doktor Wartenberger-Salzburg. Bezüglich der Handhabung der Impfung und der Honorierung der Ärzte herrschte die größte Ungleichheit in den Kammerverordnungen. Sanitätsrat Dr. Brenner-Brünn beantragte, daß der Ärztekammertag die Ansicht ausspreche, daß eine gesetzliche Festsetzung des Impfgewinnes ein Gebot der Notwendigkeit sei; daß die Regierung aufgefordert wird, das Impfwesen in allen Kronländern einheitlich zu ordnen; daß aber die Revakzination und die Notimpfung von der öffentlichen Impfung ausgenommen und dem Staate zuzuweisen sei. Diese Anträge wurden angenommen.

Zur Annahme ärztlicher Stellen durch neuentstellte Ärzte beantragte die ober-

österreichische Kammer, daß die Ärzte, die in die Praxis treten, in geeigneter Weise nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, sich vor Bewerbung um einen Posten bei den betreffenden Ärztekammern zu erkundigen, ob sie von ihrer Stelle leben könnten, weil sich auch die Lage der Ärzte auf dem Lande immer mehr verschlechtert. Es wird beschlossen, daß die jungen Ärzte durch Ankündigung am schwarzen Brett der Dekanate, der Kammern und Spitäler sowie durch Mitteilungen in den Fachzeitschriften darauf aufmerksam gemacht werden sollen, im eigenen Interesse bei der Ärztekammer oder bei der Landesvertretung im Sprengel eines offenen Postens Erkundigungen einzuziehen. Endlich wurde beschlossen, eine Denkschrift an den Ministerpräsidenten und an den Eisenbahnminister wegen Reorganisation des bahnärztlichen Dienstes bei den k. k. Staatsbahnen und eine weitere Eingabe an den Finanzminister in Angelegenheit der Wünsche der in den Strafanstalten angestellten Ärzte zu übergeben.

Abends war der Ärztekammertag in der Festungs-Restaurations auf Hofensalzburg der Gast des ärztlichen Vereines. Den Reigen der Ansprachen eröffnete der Obmann des ärztlichen Vereines, Herr M. i. R. Dr. Emanuel Sacher mit einer herzlichen Begrüßung der Gäste, in deren Namen Herr M. Dr. Petrina (Prag) für den herzlichen Empfang dankte. Weitere formvollendete Reden hielten der Präsident der Salzburger Kammer Dr. Halbeis auf das Zusammenwirken zwischen der Kammer und den ärztlichen Vereinen.

Eine lebhafte Debatte rief in der Sitzung vom 7. d. M. der Antrag der männlichen Kammer hervor, sämtliche Kammern aufzuheben, dem Witwen- und Waisenunterstützungsinstitut des österreichischen Ärztevereinsverbandes korporativ beizutreten. Die Vertreter der Bukowinaer, Triester, Vorarlberger und böhmischen Kammern wendeten sich gegen diesen Antrag. Der Vorsitzende der Opposition, der Vertreter der Vorarlberger Kammer, betonte, daß die Ärzteschaft dieses Kammervereins dieser Institution nicht sympathisch gegenüberstehe. Die nationalen Verhältnisse in Österreich seien nicht danach angetan, um den Beitritt in ein derartiges Wohlfahrtsinstitut wünschenswert erscheinen zu lassen. Auch entbreche die Art und Weise der Erbarung den Anschauungen der Ärzte nicht. Die Form, in der das Institut vor die Öffentlichkeit trete, sei wenig empfehlenswert, denn es sei unwürdig der Ärzte, zu betteln, sie haben das Recht, zu fordern. Der Antrag der männlichen Kammer wurde schließlich trotz der Gegnerschaft der genannten Kammern angenommen.

Freitag vormittag 9 Uhr wurden die Verhandlungen des Ärztekammertages im Festsaal der Landesregierung fortgesetzt und um 1 Uhr mittags zum Abschluß gebracht. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte erstattete der Präsident der schlesischen Kammer, Herr Dr. Rubenstreich einen Bericht über die Durchführung der vom VII. österreichischen Ärztekammertag in Czernowitz gefaßten Beschlüsse, betreffend das Verhältnis der Ärzte zu den Lebensversicherungsanstalten.

Samstag nachmittag benützten die Teilnehmer am Ärztekammertag die mittlerweile eingetretene schöne Bitterung zu einem Ausfluge auf den Gaisberg. Abends bildete ein Festbankett im Hotel Mirabell den Abschluß des IX. österreichischen Ärztekammertages.

Anwesend waren folgende Delegierte für die Kammern: Böhmen (deutsche und böhmische Sektion): Dr. Theodor Petrina, k. k. Regierungsrat und Universitätsprofessor, Prag; Bukowina: Dr. Nissen, Jellernauer, Czernowitz; Ost-Galizien: Dr. Gerard von Festenburg, k. k. Sanitätsrat, Lemberg; West-Galizien: Dr. Josef Walczynski, Krakau; Mähren: Dr. Franz Brenner, k. k. Sanitätsrat, Primar, Brünn; Niederösterreich (mit Ausnahme von Wien): Doktor Hans Nis, Reg.; Oberösterreich: Dr. Adolf Obermüller, Linz; Schlesien: Dr. Adolf Rubenstreich, Troppau; Steiermark: Dr. Albin Schlömidner, Graz; Deutsch-Tirol: Dr. Franz Winkler, Innsbruck; Triest: Dr. Alfredo Cambron, Triest; Vorarlberg: Dr. Rudolf Michalek, Bregenz; Wien: Dr. Josef Krupp, Wien; Salzburg: Dr. Josef Halbeis, Salzburg.

Volkswirtschaftliches.

(Der heutige Brigittamarkt) hier war trotz des schlechten Wetters zahlreich besucht. Der Viehmarkt wies wieder großen Auftrieb auf. Es waren vorhanden 1000 Stück Hornvieh, 25 Saugkälber, 10 Pferde, 120 Schafe, 10 Ziegen, 476 Saugschweine, 430 Zuchtschweine. An Hornvieh waren gegen das Vorjahr sich 100 Stück mehr vorhanden, auch der Auftrieb von Schweinen war größer als im Jahre 1903. Man zahlte für Kühe pro Stück 280 bis 300 Kronen, für trüchtige Kühe pro Stück 360 bis 400 Kronen, für Ochsen pro Paar 800 Kronen, Kälber pro Stück 40 bis 56 Kronen. Schweine waren billig. Das Paar Jungschweine kostete 14 bis 16 Kronen, ein Zuchtschwein 50 bis 60 Kronen. — Der Lebensmittel-, Obst- und Gemüsemarkt war sehr gut bestellt und auch lebhaft besucht. Neben der Zimbrücke wurde Rufen feilgeboten, das Neustadt zu 3-60 Kronen, weiße Fäulen der Doppelliter zu 54 Heller; an der Kaserne waren Schuhwaren auf Ständen in Menge vorhanden; am Jnnrain waren alle freien Räume bis zur Johanneiskirche besetzt. Da gab es Flachs das Kilo 1-40 bis 2 Kronen, Trauben per Kilo 32 Heller, Krautköse 100 Stück zu 10 Kronen, Obst, besonders Äpfel und Birnen in Menge, Kartoffel, Kastanien und gelbe Rüben in Säcken. Weiter wurden feilgeboten Selltrainer Strümpfe und Fußböden; Küchengeschirr, Holz- und Strohfleischwaren; Wirkware, Filzschuhe und Drechslereiware. Der Absatz war sehr ausgiebig. Es waren viele launlustige Leute am Plage.

Sport.

(Tiroler Radfahrer-Verband.) Sonntag den 9. Oktober halb 2 Uhr nachmittag findet im Saale zum „Grauen Bären“ der 11. Hauptverbandstag des Tiroler Radfahrer-Verbandes statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht des Vorstandes und der Rechnungsprüfer für das ablaufende Vereinsjahr; 2. Festsetzung der Höhe des Eintritts- und Jahresbeitrages für das kommende Vereinsjahr; 3. Bestimmung der amtlichen Zeitung des Verbandes für das kommende Vereinsjahr; 4. Allfällige Anträge und Beratung von Verbandesangelegenheiten; 5. Wahl der Vorstandsmitglieder, zweier Rechnungsprüfer, wie die allfällige Wahl von Ehrenmitgliedern durch die Verbandesleitung und den Verbandesausschuß, des Ehren- und Schiedsgerichtes. — Abends halb 9 Uhr findet beim „Grauen Bären“ eine Familien-Unterhaltung mit Militärmusik und heiteren Vorträgen statt. Dabei wird der von Herrn Prof. R. Gasteiner gewidmete „Al Heil“-Marsch von der Regimentsmusik zum erstenmale vorgetragen. Mitglieder und deren Angehörige des Tiroler Radfahrerverbandes haben freien Zutritt.

Aus aller Welt.

(Erzherzog Eugen bei Bildhauer Vent.) Erzherzog Eugen, der bekanntlich als Hoch- und Deutschmeister Oberst-Führer des Deutschmeister-Regiments ist, erschien vorgestern Nachmittag im Atelier des Bildhauers Professor Johannes Vent in Wien in Begleitung des Architekten Anton Weber, der berufen ist, die künstlerische Durchbildung des Postaments des Deutschmeister-Denkmals zu schaffen. Der Erzherzog besichtigte das Modell des Denkmals und das Modell der tolosalen Hauptfigur und zeigte das lebhafteste Interesse für alle Details. Der Erzherzog sah auch das Modell des für die Kaiserliche Infanterie-Kadettenschule bestimmten Kaiserstandbildes und versprach dem Künstler Vent, wenn er am 19. d. M. nach Wien komme, ihm einige Sitzungen zu gewähren, damit der Künstler das für das Deutschmeister-Denkmal bestimmte Medaillen-Portrait des Erzherzogs nach der Natur schaffen könne.

(Rassenkampf in Bosnien.) In Bosnien-Nowi (Kreis Banjaluka) wurde der gewesene Bürgermeister und Großgrundbesitzer Rassin Beg Kerid von einem Knezen ermordet. In neuerer Zeit mehren sich derartige Fälle in auffallender Weise.

(Theaterbrand.) In Basel brach gestern gegen 4 Uhr früh im Innenraum des dortigen Stadttheaters Feuer aus, wodurch der Bau völlig ausbrannte. Die Feuerwehr stand dem Brande

machlos gegenüber, so daß auch die anstehende Kunsthalle schwer gefährdet war. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt.

(Des Kaisers Achtundzwanzigender.) In Rominten hat die Erbenung des Achtundzwanzigenders große Freude hervorgerufen. Der Elbinger Zeitung wird darüber berichtet: Kaiser Wilhelm hatte nach dem Kapitalhirsch schon lange gepörscht, ohne daß es gelingen wollte, ihn vor die Büchse zu bringen, da das Tier erst in der Dunkelheit das schützende Dickicht verließ. Am Sonnabend nachmittag bemerkte der Forstausseher Schmidt aus Bludgen im Rominter Revier, wie ein Kapitalhirsch mit Mutterwid über's Gestrüpp wechelte. Er ließ schleunigst zum Fernsprecher, um den Hirsch nach Sittlichmen zu melden, und kehrte dann zurück, um den Hirsch weiter zu beobachten. Der Hegemeister Lehmann und Fürst zu Dohna jagten sofort dem Kaiser entgegen und brachten ihn ohne Zeitverlust zur Stelle; auch die Kaiserin fuhr mit. Vor dem Hirsch pürschte sich der Kaiser auf den Knien vorwärts zur Deckung. Ein Schuß, und im Feuer der kaiserlichen Büchse lag der Hirsch. Er wog 374 Pfund; das mächtige Geweih besaß 132 Zentimeter Auslage und 27 Zentimeter Rosenstärke. Aufgebroschen wog der Hirsch 303 Pfund. Zur Herstellung des Gipsabgusses von Kopf und Stange war er am Sonntag hinter dem Kastellanhaus aufgestellt. Der Kaiser ehrte den Hegemeister Lehmann und den Forstausseher Schmidt durch eine Einladung zur Tafel. In Briefumschlägen gingen ihnen dann Geschenke zu, wie es heißt 500 Mark. Für die Witwen und Waisen der Rominter Heide, die Hinterbliebenen der unteren Forstbeamten listete der Kaiser soviel tausend Mark, wie der erledigte Hirsch Enden zählt; die linke Stange besaß 13, die rechte 15 Enden. Die Zinsen des Kapitals von 28.000 Mark werden alljährlich für Witwen und Waisen zur Verwendung kommen. In der Freude über den 28. Oktober gestattete der Kaiser dem Admiral Hollmann den Abschluß eines Rothschusses; eine solche Erlaubnis wird selten erteilt. Im ganzen hat der Kaiser bisher in der Rominter Heide 7 Hirsche erledigt.

(Der Verkauf eines Vulkans.) Der Vulkan Popocatepetl ist nach langen Verhandlungen an ein Syndikat amerikanischer Kapitalisten verkauft worden. Der Krater des erloschenen Vulkans enthält Mineralien, deren Ertrag auf 60.000.000 Tonnen Schmelz geschätzt wird. Das Syndikat hat mehrere Millionen Dollars für den Vulkan gezahlt und wird noch große Summen für die Ausbentung und Bearbeitung ausgeben.

(Eine Statistik der Tierwelt) hat das Berliner Museum für Naturgeschichte aufgestellt. Danach gibt es auf der Erde und in den Meeren gegen 400.000 Tierarten, die den Gelehrten bekannt und von ihnen beschrieben worden sind. Die Insekten allein bilden über 280.000 verschiedene Arten, die Vögel dagegen nur etwa 13.000 Arten, also den dreißigsten Teil aller Tierarten. Ferner gibt es 12.000 Arten Fische, 8300 Arten Reptilien, darunter 1610 Schlangenarten, 50.000 Arten Molken, 1300 Arten Amphibien, 20.000 Arten Spinnen, 3000 Arten Stachelhäuter und 8000 Arten Wirbel.

Kirchliche Nachrichten.

(Jesuitenkirche.) Heute finden wieder in der Universitätskirche die Andacht zu Ehren der „Unbefleckten Empfängnis Mariæ“ statt. Halb 7 Uhr abend ist Litanei und hl. Segen, darauf eine Marienpredigt.

(Akademischer Gottesdienst.) Morgen Sonntag den 9. Oktober beginnt um 9 Uhr vormittag in der Universitäts-(Jesuiten-)Kirche der regelmäßige an dieselbe Stunde an Sonn- und Feiertagen stattfindende akademische Gottesdienst. Die Kirchenchormusik befragt, wie bisher, der Musikverein unter persönlicher Leitung des akad. Musikdirektors Herrn J. Pembaur.

Evangelische Kirchengemeinde

Innsbruck, Kriebachgasse 10.

Sonntag den 9. Oktober halb 10 Uhr vormittag Gottesdienst, halb 11 Uhr Christenlehre.

Montag den 10. Oktober, 3 Uhr nachmittag Arbeitsstunde des evangelischen Frauenvereins. Ort: Kriebachgasse 10, ersten Stock.

Drahtnachrichten.

Privattelegramme der „Innsbr. Nachrichten“.

Hof- und Personalmeldungen.

Radmer, 8. Okt. Der Kaiser begab sich gestern nachmittag von Radmer direkt nach Wallsee, um der am 9. d. Mts. stattfindenden Taufe des neugeborenen Erzherzogs beizuwohnen. Der Monarch kehrt am selben Tage nachmittag nach Wien zurück.

Berlin, 8. Okt. Gegenüber Meldungen der Blätter erklärt die „Norddeutsche Allg. Ztg.“: Kaiser Wilhelm beabsichtigt nicht, die Wintermonate im Süden zu verbringen. Das Blatt erklärt die Behauptung, das Besinden des Kaisers mache einen Winteraufenthalt im Süden wünschenswert, für unwahr.

Borarlberger Landtag.

Fregenz, 7. Okt. Heute nachmittag fand wieder eine Sitzung des Landtages statt. Es wurde hierbei ein fünfgleibiger Schulausschuß gewählt, bestehend aus den Herren Pfarrer Mayer, Jos. Olz, Joh. Kohler, Martin Thurnher, Dr. v. Frey, Dörfel und Lofer als Ersatzmänner. Sodann folgte der Bericht des Landesauschusses über den Vorschlag des Landes Kulturfondes für das Jahr 1905. Den Bericht erstattete der Referent Abg. Martin Thurnher. Die Einnahmen dieses Fonds sind pro 1905 mit 7300 Kronen vorgezogen. Damit, glaubt der Landesauschuß, werde der Fond auch seine Ausgaben bestreiten können. Der Fond zahlt für die Aufforstung in Vech 340 Kronen, Stuben 92 Kronen, Subvention an den Landwirtschaftsverein 1200 Kronen, Versuchsstation 1000 Kronen, Fischereiverein 100 Kronen, Remunerationen an Waldausseher 900 Kronen, Kosten des Waldwächterkurses pro 1905 und Remunerationen an die Zöglinge 1900 Kronen usw. Für Stipendien sind 900 Kronen in Aussicht genommen. — Abgeordneter Pfarrer Fint stellt bei der Beratung dieses Gegenstandes den Antrag, ein zweites Stipendium für Tierarzneischüler und zwar in der Höhe von 440 Kronen für Landesöhne zu freieren. Er begründet seinen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß zu wenig diplomierte Tierärzte im Lande seien. Abg. Jodol Fint stellte nachstehenden Antrag: „Die k. l. Regierung wird aufgefordert, in einem der alpenländischen Kronländer eine zweite Tierarzneischule zu gründen, in welcher die Schüler vorzüglich zur Behandlung des Rindes in Krankheitsfällen herangebildet werden.“ Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. Hierauf kam der Bericht des Landesauschusses über den Vorschlag des Normalerschulhofes pro 1905 an die Reihe. Der Vorschlag weist folgende Zahlen auf: Ausgaben 8788,39 Kronen, Bedienung 11.214 Kronen, daher Überschuß 2425,61 Kronen. Beim Bericht des landwirtschaftlichen Ausschusses über die Frage der weiteren Bestellung des landwirtschaftlichen Viehzucht-Kommisars stellte Abg. Jodol Fint den Antrag: „Zum Zwecke der besseren Förderung der Viehzucht in Borarlberg und insbesondere zur Kontrolle der Viehzuchtgenossenschaften wird für die Jahre 1904, 1905 und 1906 Herr Peter Bischof von Dornbirn als landwirtschaftlicher Viehzucht-Kommisar mit einem Jahresgehalt von 3000 Kronen, in welchem auch die Reiseauslagen und Diäten inbegriffen sind, in der Voraussetzung angestellt, daß das k. l. Ministerium die Hälfte des Gehaltes übernimmt. Die Teilbeträge des Landes sind auch in Zukunft dem Fonde zur Hebung der Rindviehzucht zu entnehmen.“ Nach Annahme dieses Antrages wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet Samstag statt.

Skandale im Krainischen Landtage.

Laibach, 8. Okt. In der gestrigen Landtagsitzung brachten die Abgeordneten Ribar und Genossen einen selbstständigen Antrag ein, es sei die Regierung aufzufordern, daß die Arbeiten befruchtig Errichtung einer slovenischen Universität in Laibach beschleunigt werden, und es sei diesbezüglich eine Deputation zu dem Monarchen zu entsenden; drei Abgeordnete seien zur Bildung eines Universitätskomites zu wählen. Sodann begründete Schuster die den Antrag bezüglich der Bericht-Erstattung des Korrespondenzbureaus über traurige Verhältnisse. Er warf dem Abg. Tavcar überlegte, grobe Unwahrheit in einer Äußerung gelegentlich der letzten über die Dringlichkeit des gleichen Antrages abgeführten Debatte vor. Auf den Zwischenruf Tavcars, daß ihn solche Worte von einem Lügner nicht beleidigten, eilte Schuster sich zu Tavcar und indem er ihm fortwährend „Psui! Lügner! Verräter!“ zurief, bewarf er ihn mit Ästen und drohte mit der Faust. Inmitten der ungeheuren Erregung und des Lärms im ganzen Hause wurde die Sitzung vorzeitig geschlossen.

Die Sozialdemokraten und Dr. Lueger.

Wien, 8. Okt. Die Sozialdemokraten hielten als Protest gegen die Äußerung Doktor Luegers im Landtage, welcher die am 1. Mai in den Prater ziehenden Arbeiter Lumpen nannte, vier stark besuchte Versammlungen, nach deren Schluß sie in der Umgebung der Versammlungsorte unter Pölnen auf Lueger und Hochrufen auf die Sozialdemokratie Straßendemonstrationen veranstalteten. Die Polizei zerstreute die Demonstranten ohne Zwischenfall.

Ein Polizeikorps für den Zaren.

Lemberg, 8. Okt. Wie hiesige Blätter aus Petersburg melden, ist eine aus 500 erprobten Männern bestehende kaiserliche Gendarmenpolizei zum besonderen Schutze des Zaren geschaffen worden, welche zum erstenmal bei der Reise des Zaren nach Odessa in Funktion trat.

Die Thronfolge in Oldenburg.

Oldenburg, 8. Okt. Der Landtag nahm einstimmig den Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Thronfolge unter Verwerfung des Protokolls des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein an.

Große Stürme.

Berlin, 8. Okt. Der gewaltige Sturm, welcher vergangene Nacht Berlin und Umgebung heimsuchte, hat in der Stadt, besonders aber in den Vororten großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt und auf den Dächern große Bergrungen angerichtet. Auf den Landstraßen wurden mehrfach auch Wagen umgeworfen. Der Schiffverkehr auf den Gewässern der Umgebung mußte eingestellt werden.

Hamburg, 7. Okt. In der Nordsee herrscht ein furchtbarer Sturm. Bei Helgoland ging der dortige Schoner „Therese“ unter. Von der Helgoland-Rettungsgesellschaft gingen zwei Boote ab, welchen die Rettung der gesamten Besatzung unter schwersten eigenen Gefahren gelang.

Lübeck, 8. Okt. Ein orkanartiger Sturm richtete hier und in der Umgebung großen Schaden an. Zahlreiche Bäume wurden aus dem Boden gerissen und Fabrikschornsteine umgestürzt.

Rotterdam, 8. Okt. Es stellt sich heraus, daß der gestrige Sturm über die holländische Fischerflotte eine Katastrophe herbeiführte. Allein im IJmuiden-Hafen gingen vier Schiffe mit ihren Besatzungen unter, während zahlreiche mit Havarien eintrafen. Bei Zandvoort scheiterten drei Schiffe. Der Dampfer „Gauß“, der aus Bremen in IJmuiden eintraf, berichtet, daß er 50 Fischerboote auf offenem Meere antraf, von denen mehrere gesunken seien.

London, 8. Okt. Ein heftiger Sturm wüthete vorgestern über ganz England. Die telegraphischen Verbindungen mit dem Norden sind vollständig zerstört. Ein Fischerboot aus Newhaven ist vorgestern abend auf Grund gelaufen. Die Besatzung ist ertrunken. Man befürchtet, daß noch weitere Fischerboote zugrunde gegangen sind.

Explosionen.

Antwerpen, 8. Okt. Im Fort Sainte Marie explodierten im Pulvermagazin drei Geschosse. Das Magazin wurde zerstört, elf Soldaten wurden getötet und zahlreiche verwundet, darunter zwei schwer.

Odessa, 8. Okt. In der Munitionsfabrik in Sebastopol brach infolge einer Explosion ein großer Brand aus. 40 Personen wurden durch die Explosion getötet. Riesige Munitionsvorräte sind verbrannt.

Türkische Auszeichnungen für Karbinale.

Konstantinopel, 8. Okt. Der Sultan verlieh den Karbinale Staatssekretär Merry

bei Bal und Gotti den Großkordon des Meeresbundes.

Vulkanische Tätigkeit auf Martinique.

Fort de France, 7. Okt. Der Mont Pelee entwickelt wieder eine große Tätigkeit und schleudert große Mengen Dampf, Asche und auch Feuer aus. Bisher hatte der Ausbruch keine schweren Folgen.

Berlin, 8. Okt. Ein Liebesdrama hat sich gestern Morgen in der Koppenstraße abgespielt. In einer Fabrik waren ein 23jähr. Arbeiter namens Klobe und eine 17jährige Arbeiterin namens Pinnerneil beschäftigt. Die beiden waren ein Liebesverhältnis eingegangen, welches die Eltern des Mädchens nicht billigten, weshalb sie ihre Tochter in einen Dienst taten. Gestern Morgen um 7 Uhr traf Klobe seine Geliebte und nahm sie mit in die Fabrik. Hier schloß er die Türen ab und öffnete den Gashahn. Als später der Geschäftsinhaber kam, fand er das Paar tot liegen. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Tod des Mädchens mit deren Willen erfolgt ist.

Marseille, 8. Okt. In der gestrigen Generalratsitzung kam es während der Debatte über den Antrag zwischen dem Bürgermeister Chanot und dem sozialistischen Generalrat David zu einem lebhaften Wortwechsel. Chanot schickte David seine Beugen.

Der Krieg zwischen Japan und Rußland.

Privattelegramme der „Zinsbr. Nachrichten“.

Der Winterfeldzug.

London, 8. Okt. Das Bureau Reuter meldet aus Fusan: Die Japaner bereiten ungeheure Mengen Proviant und Munition für den Winterfeldzug vor. Der Eisenbahnverkehr bleibt ununterbrochen aufrecht. Vorposten-Scharmügel finden bloß bei der ersten und vierten Armee statt. Die Truppen vertragen das Klima ausgezeichnet.

Kuropatkin erkrankt?

London, 8. Okt. In Wladivostok verlautet, Kuropatkin sei seit der Schlacht bei Liaojang schwer erkrankt und könnte die Operationen nicht persönlich leiten.

Das Oberkommando der mandchurischen Armee.

Petersburg, 8. Okt. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch lehnte endgültig die Übernahme des Oberkommandos in der Mandchurien ab.

Vom mandchurischen Kriegsschauplatz.

Tokio, 7. Okt. Ein über die Bewegungen südlich von Mukden veröffentlichter Bericht sagt: Am 4. d. M. näherten sich einige russische Reiter dem Gebiete von Liyang-Pennien, aber die japanischen Reiter vertrieben sie. Am selben Tage rückte der Feind mit einem halben Bataillon Infanterie, elf Schwadronen Kavallerie und fünf Geschützen vor, zog sich aber am 5. d. M. bereits gegen Suangtichan zurück. In dieser Gegend haben die Japaner nur zwei oder drei Schwadronen, deren Vorposten zwischen Niofushan und Wangchiasung stehen. Die Infanterie an der Spitze der russischen Kolonne trug chinesische Kleidung. Am 4. d. M. griffen kleine Abteilungen des Feindes die japanischen Feldwachen bei Pingtaisse und auf der Straße nach Mukden an. Die Russen wurden zurückgetrieben und ließen ihre Toten, sowie einige Gewehre auf dem Kampfschauplatz zurück. In diesem Gefechte trugen die Russen durchwegs chinesische Kleidung. Am 4. d. M. rückte eine Abteilung feindlicher Kavallerie mit drei Geschützen gegen Schiotain vor, stellte sich bei Tatao auf und beschloß die japanischen Truppen, die nördlich von Yantai standen. Der am rechten Ufer des Hunho postierte Feind hat sich zurückgezogen und nur eine kleine Streitmacht zurückgelassen. In der Umgebung von Tobaitsi befanden sich keine feindlichen Truppen. Eine kleine feindliche Streitmacht, welche die japanischen Vorposten am linken Ufer des Hunho angriff, wurde zurückgeworfen.

Berlin, 8. Okt. Vom Kriegsschauplatz in Liaojang und Mukden wird gemeldet, daß die japanischen Truppen die nördlich von den Yantai-Minen gelegenen Höhen von San-

kuaischan besetzt halten, ohne daß dieser Besitzergreifung ernstere Kämpfe voraus gegangen sein dürften. Wenigstens wird über solche nichts berichtet.

Die bevorstehende Schlacht.

Petersburg, 8. Okt. Wie man hier allgemein glaubt, steht in der Umgebung von Mukden eine große Schlacht bevor. Die Russen versuchen, die Japaner an den Hunfluß zu locken, wo Kuropatkin, da dieser Fluß eine günstige Verteidigungsstellung bietet, beabsichtigt die Streitkräfte zusammengezogen hat. Die Japaner halten die Gegend von Sinmingting besetzt und ziehen dort Munition und Lebensmittel zusammen.

Petersburg, 8. Okt. Seit einigen Tagen herrscht in Mukden große Aufregung. Es wird ein japanischer Angriff erwartet und man versichert, daß General Kuropatkin, nachdem er bedeutende Verstärkungen erhalten hat, einen Vormarsch zu unternehmen beabsichtigt, um die Schwäche der Japaner auszunützen.

Neuer Angriff auf Port Arthur.

Tientsin, 7. Okt. Die Bemannung einer aus Port Arthur kommenden Dschunke berichtet, daß die Japaner den allgemeinen Angriff auf die Festung gleichzeitig von vier Stellen aus erneuert haben. General Stöfel erwartet die Mannschaft und begibt sich von einem Fort zum andern. Entgegen den gegenteiligen Meldungen des Admirals Togo wird mitgeteilt, daß die Japaner infolge von Explosionen von Minen an der nordöstlichen Küste schwer gelitten haben. Das Blutbad war unbeschreiblich.

London, 8. Okt. Die Japaner machen verzweifelte Anstrengungen, um bis zum Geburtsstage des Mikado am 3. November die Festung Port Arthur zu Fall zu bringen. Sieben japanische Infanterie-Divisionen erhielten den Befehl, die Insel Sachalin zu besetzen.

Port Arthur.

Tokio, 7. Okt. Hier verlautet: Vier russische Kriegsschiffe wurden im Hafen von Port Arthur durch das Bombardement der Japaner beschädigt, wovon eines völlig zum Bruch geschossen wurde.

Shanghai, 7. Okt. Die Japaner beschlagnahmten bei Niutschwang den englischen Dampfer „Sishan“ mit einer Ladung Vieh und Mehl für Port Arthur.

Petersburg, 8. Okt. Beim Generalstab ist bis jetzt noch keine Nachricht eingetroffen, wonach das Port Arthur-Geschwader einen neuen Ausfall unternommen hätte oder in einen Kampf mit der japanischen Flotte verwickelt sei.

Die Absehung Lichtomskys.

Paris, 8. Okt. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ gibt folgende Einzelheiten über die Absehung des Konteradmirals Fürsten Lichtomsky wieder: Nachdem Lichtomsky nach dem Ausfall vom 10. August ohne erhebliche Verluste und entgegen den ausdrücklichen Befehlen des Zaren in den Hafen von Port Arthur zurückgekehrt war, berief der Kommandant der Festung, General Stöfel, ein Ausnahmegericht ein, das aus den rangältesten Marineoffizieren und den höheren Offizieren der Garnison der Festung bestand. Das Gericht erklärte den Admiral für unfähig, das Geschwader noch weiter zu führen und ernannte gleichzeitig den Schiffskapitän Biren zum Konteradmiral und Kommandanten des Geschwaders. Diese Beschlüsse wurden sodann vom Statthalter und vom Zaren genehmigt.

Kämpfe in Korea bevorstehend.

Tokio, 7. Okt. General Hasegawa, bisheriger Kommandeur der Kaisergarde, übernimmt das Kommando der japanischen Truppen in Korea.

London, 8. Okt. Aus Seoul wird depechiert, die Invasion der Russen in Korea nehme jetzt feste Gestalt an. Die russische Streitmacht in Korea setzt sich aus allen Waffengattungen zusammen. Die japanischen Garnisonen im Norden von Korea wurden erheblich verstärkt. Es werden jetzt Kämpfe in dieser Gegend befürchtet.

Neue japanische Unterseeboote.

London, 8. Okt. (Reuter-Meldung.) In New-York wurden fünf Unterseeboote, wahrscheinlich für Japan, verladen.

Das baltische Geschwader.

Petersburg, 8. Okt. Das baltische Geschwader wird in zwei Teilen nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Die Torpedoboote werden durch den Kanal von Suez, die großen Schlachtschiffe dagegen um das Kap der guten Hoffnung ihren Weg nehmen.

Letzte Nachrichten.

Provisorische juristische Fakultät mit italienischer Vortragssprache in Zinsbrud.) Für die Hörer der provisorischen rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät mit italienischer Vortragssprache in Zinsbrud wurde der Termin für die Immatrikulation und die Inskription an dieser Fakultät als auch für die Inskription jener Vorlesungen, welche dieselben an der k. k. Universität in Zinsbrud zu hören haben, zufolge Ermächtigung des k. k. Unterrichtsministeriums bis Ende Oktober d. J. erstreckt.

Theater und Musik.

(Zinsbruder Stadttheater.) Aus der Theaterkanglei wird uns mitgeteilt: Heute gelangt als 8. Vorstellung im Trauen Abonnement das Kunst Kraach und Freiber von Schlichte'sche Lustspiel „Liebesmänner“ zum zweitenmal zur Aufführung. — Morgen geht als erste vollständige Nachmittagsvorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen um halb 3 Uhr die Strauß'sche Operette „Die Fledermaus“ in Szene. Abends halb 8 Uhr wird als 9. Vorstellung im roten Abonnement die lustige Operette „Frühlingsluft“, nach Motiven des unvergesslichen Josef Strauß zusammengestellt von Ernst Reiterer gegeben. In den Hauptrollen sind die Damen: Burg, Claris, Ilmar, Jäger und Wigg, sowie die Herren: Fehrer, Fruhwirth, Indra, Kaufmann, Reihner und Schwab beschäftigt. — Am Montag gelangt als 10. Vorstellung im gelben Abonnement das Wildenbruchs'sche Schauspiel „Die Haubenlerche“ zur Darstellung.

(„Der Richter von Zalamea“.) Wie diese alten Herren jung bleiben! Don Pedro Calderon de la Barca wurde am 17. Jänner 1600 in Madrid geboren, lebte von seinem 51. Jahre ab als katholischer Priester und starb am 25. Mai 1681 in Madrid. „Der Richter von Zalamea“ ist ein Stück, ganz aus dem Geiste seiner Zeit heraus geschrieben; man wäre beinahe versucht, es ein Tendenzstück zu nennen, so gut wie manches dramatische Werk unserer Tage. Im Mittelpunkt steht die fernige Bauernfigur des Crespo, eines Fürsten auf seiner Scholle, und behauptet sich siegreich gegenüber dem übrigen ebenfalls sympathisch geschilderten Vertreter der militärischen Autorität, dem General Lope. Er tritt als Rächer der vom Hauptmann Alvaro angegriffenen Ehre seines Hauses auf und erschäufert — wie es der Auffassung seiner Zeit entspricht — seine Rechtfertigung auch äußerlich durch die höchste weltliche Autorität, den König. Ein bewundernswertes dramatisches Leben durchpulst das Stück. Ernst und Scherz vereinen sich so innig, daß man niemals auch nur annähernd durch ihren Wechsel verlegt würde. Es wäre verlockend, mehr über das Meisterwerk zu sagen, doch es gebietet an Raum! — Der Crespo des Herrn Le Brét war eine Leistung aus einem Guß, von ehrlicher Gebiegenheit, ohne jede Pose und von padender Wirkung. Ihm zunächst stand die Isabel, des Fel. Mauscher, eine bedeutende Leistung, die ihren Höhepunkt in der Erzählung im dritten Akte hatte. Diese Szene gehört überhaupt zu den kräftigsten des ganzen Stückes. Der Hauptmann Alvaro gab Herr Friedberg; er sprach die Verse sehr schön und mit großer Ruhe, wie es sich gehört. Zu den Herzen der Hörer zu sprechen, ist dieser Gestalt freilich vom Dichter versagt. Was das Sprechende angeht, haben wir an Herrn Kiedl (Juan) gesehen keine Freude gehabt. Er überhaufte und verriet dadurch eine erhebliche Unsicherheit,

welche die Grenze des zu blühenden freiste. Ein löstlicher alter Krieger war Herr Mosers Don Lope. Die Luchotte-Gefalt des Don Meno gab Herr Freitag mit viel Verständnis und Humor. Sehr gelungen sah Herr Kaufmann als Sancho-Pancho aus, und stellte den bezaubernden Diener höchst anerkennenswert dar. Herr Reizner war ein lebhafter Rebell, und auch der Sergeant des Herrn Sarring ist mit Lob zu bedenken. Mit einer Pauschal-Anerkennung mögen sich für diesmal Zel. Zuger (Chispa), Zel. Zimar (Zues), Herr Perry (König) und Herr Walder (Schreiber) zufriedengeben. Sie wirkten nach besten Kräften dazu mit, daß wir die Aufführung mit Zug eine tadellose nennen können. — Hätte nur unser liebes Publikum etwas mehr Sinn für echte Komödie der dramatischen Kunst bewiesen! In den Logen herrschte gährende Beere, im Parterre ebenfalls. Wenn es so ist, dann muß sich die Direktion solche künstlerische Taten vergehen lassen. Und wir möchten so gerne zu einer Wiederholung raten, damit sich recht viele an dem hellen Gesunkel eines alten Edelreines freuen können! — b —

(I. Pradler Bauernspieler-Gesellschaft. Direktion Rauter-Weiß.) Morgen gelangt zum Benefiz der Damen Marie Gfödtner und Luise Steinwanger das romantische Volksstück „Der rote Jörg“ von J. Willhardt zur ersten Aufführung. — Vorverkaufstarten sind in Anglers Konditorei, Maria Theresienstraße 33 erhältlich. Familien- und Garnisonskarten haben Ermäßigung.

(Egls I. Tiroler Bauerntheater.) Morgen Sonntag finden die zwei letzten Vorstellungen in dieser Saison statt. Nachmittags 3 Uhr wird bei bedeutend ermäßigten Preisen Angengrubers „Pfarrer von Kirchfeld“ mit Herrn Ludwig Gürtler als Pfarrer Hell und Hans Rainer als Wurzlepp gegeben. Abends geht zum erstenmale in dieser Saison „Der Weigenmacher von Mittenwald“ mit Dir. Ferd. Egl in der Titelrolle in Szene. Mit dieser Vorstellung beendet das Eglsche Bauerntheater die heutige Spielzeit.

Vorverkaufstarten zu sämtlichen Vorstellungen sind in den Tabaktraffen neben der I. f. Hauptpost, Eva Höfel, Rudelsstraße 4, Theresie Brunnbauer, Ecke Claudiastraße und beim Jungsteg, sowie fast in allen Hotels zu haben. Garnisonskarten zu ermäßigten Preisen sind im Platzkommando erhältlich.

(Musikverein.) Die erste Probe des Oratoriums „Christus“ von Franz Liszt ist am Montag um 6 Uhr abends im Musikvereinsaal. Dabei erfolgt die Ausgabe der Karten für die Mitglieder des gemischten Chores. Die erste akademische Probe ist morgen Sonntag um 9 Uhr in der Universitätskirche. — Das erste Mitgliederkonzert unter Mitwirkung der bei uns bestens bekannten Kammerjüngferin Mathilde Kruener-Haas (Alt) ist am 21. Oktober im großen Stadtsaal.

Schießstandsrichten.

(Landeshauptschießstand Zunsbrud.) Sonntag den 9. Oktober Fortsetzung und Schluß des Kaiser-Namens-Tages-Schießens. Beginn 1 Uhr nachmittags. Für die ersten 15 Rummern gezielte Geldprämien.

(Der Schütz. n. und des kath. Arbeitervereins) ladet sämtliche Mitglieder zu dem am Sonntag den 9. ds. Mts. am Landeshauptschießstand stattfindenden Festschießen herzlich ein.

Hötting. Morgen Kaiser-Namens-Schießen. Beginn 2 Uhr nachm.

Effekten- und Wechsel-Kurse

vom 7. Oktober.

Einheits. Rente . . . 100—	Kredit-Altkien . . . 677 75
ditto Silber . . . 99 90	Dombau vista . . . 239 40
4% Kest. Goldrente 119 65	100-Mark-W. B. . . 117 35
4% „ Kronenrente 109—	20-Mark-Stück . . . 23 47
4% ung. Goldrente 119 30	20-Franc-Stück . . . 19 03 1/2
4% „ Kronenrente 93 05	Ital. Pausnoten . . . 95 10
Bankaktien . . . 1040—	Dufaten . . . 11 34

Meteorologische Beobachtungen an der Universität.

Stunde	Zeitstand in Millimetern	Temperatur in Grad Celsius	Luftfeuchtigkeit in Prozenten	Windrichtung in Grad	Windstärke in m/sec	Wolkenbildung 0—10	Niederschlag in Millimetern	Wetterlage
7. 2 nachm.	702.5	+16.4	66	0	0	2		
Abends	701.4	+13.8	90	0	0	10	7.1 Regen	
8. 7 früh	709.0	+6.9	88	0	0	10		

Niedrigste Temperatur heute früh: + 6.4 (+ 5.1).

Höchste Temperatur gestern: + 16.8 (+ 13.4).

*) 0 = Windstille, 6 = Sturm, 10 = Orkan.

**) 0 = ganz heiter, 3 = fast heiter, 5 = halb bewölkt, 10 = ganz bewölkt.

Wasserstand am Inn, 7 Uhr früh: 0.50 m.

Witterungs-Bericht

vom Zentral-Bureau des Tiroler Landesverbandes für Gewandvereine in Zunsbrud

vom 8. Oktober.

Ort	Wetterstand:	Temperatur:
Bregenz:	Regen	+ 8° R.
St. Anton:	Schnee	+ 4° R.
Landes:	trüb	+ 6° R.
Rißbüchel:	Regen	+ 8° R.
Brenner:	trüb	+ 4° R.
Brigen a. Gfaj:	„	+ 5° R.
Toblach:	„	+ 2° R.
Bozen:	hell	+ 9° R.

Wetterbericht der meteorolog. Anstalt in Zürich

vom 7. Oktober.

1. Zunsbrud-Minimum: 730—735 über schwed. Schweben.

Maximum: 765—780 über Algier.

2. Minimum: über Gelf von Lyon.

Bergnoje:

Windrichtung: westlich. Niederschlag: zeitweise.

Bewölkung: vorwiegend trüb. Temperatur: fällt.

Bereinsnachrichten.

(Zunsbruder Turnverein.) Heute Kneipe beim „Reinhold“, I. Etos.

(Freiwillige Feuerwehr Zunsbrud III. Kompagnie) Morgen um 10 Uhr Vormittag Übung in voller Rüstung (bei günstiger Witterung) hernach Kompagnieverammlung beim Bierhändler. Dienstag den 11. d. Mts. abends 8 Uhr letzte Gesamtübung der I. Kompagnie in voller Rüstung.

(Sozialdemokr. Wahlverein Zunsbrud.) Heute Versammlung in „Kandlers Bierhalle“. Wichtige Tagesordnung.

(Gewerkschaft der Tapezierer u. verwandten Berufe.) Heute 8 Uhr abends Versammlung im Gasthaus „Merano“.

(„Germania“ Verein deutscher Reichsangehöriger.) Heute abends Monatsversammlung im Vereinslokal Café „Hochhammer“.

(Deutscher Turnverein Zunsbrud.) Heute abends Kneipe beim „Wilden Mann“.

(Kärntner Verein.) Morgen werden die Winger und Wingerinnen, Wächter und Wächterinnen, überhaupt sämtliche beim Weinfest eine Funktion innehabenden Mitglieder erucht, nachmittags 3 Uhr im Festlokal beim Krambräu zu erscheinen, um die näheren Instruktionen entgegenzunehmen.

(Fußballkriege des Zunsbruder Turnvereins.) Morgen halb 3 Uhr Abendspiel am Anstellungsspiel. Hernach Abschiedsabend des Herrn Gärtner, in „Bäckerhaus“.

(Radfahrerkreis „Zunsbruder Schwalben“.) Heute abends Vollversammlung im Klubheim „Birgerl. Bräuhaus“.

(Deutscher evangelischer Bund f. d. Ostmark. Ortsgruppe Zunsbrud.) Heute 8 Uhr evangelischer Abend im Hotel „Reich“.

(I. Kaninchenzüchter-Verein in Zunsbrud.) Heute abends 8 Uhr im Vereinslokal Gasthaus zum „Weiß. Hühn“ Auskündigung. Morgen von 10—12 Uhr vormittags treffen sich Kaninchenzüchter in obigem Gasthaus.

(Arbeiter-Radfahrer-Verein „Wanderer“ Zunsbrud.) Heute Kneipe. Morgen abends 8 Uhr Zusammenkunft beim „Grünen Wägen“.

(Arbeiter-Radfahrer-Verein „Lassalle“.) Morgen Vereinspartie nach Riefersfeld. Abfahrt Punkt 6 Uhr von der Zunsbrücke. Mitteilende um halb 10 Uhr vorm. Kneipe beim „Kneipier“.

(Werktätiger Bezirksverein Zunsbrud B. B.) Morgen 4 Uhr nachm. Mitgliederversammlung im Vereinslokal „Bürgerl. Bräuhaus“. Vorm. 10 Uhr Auskündigung.

(Werktätiger und Industriearbeiter-Verein Zunsbrud und Umgebung. Verb. Reichenberg.) Heute abends 8 Uhr Quartalsversammlung im Vereinslokal beim „Weissen Hühn“.

(Technischer Klub in Zunsbrud.) Montag 8 Uhr abends gesellige Zusammenkunft im Hotel „Kaschingerhof“.

(Zunsbruder Jütkerklub.) Derselbe hält am Samstag den 15. Oktober in seinem Klublokal Restauration „Frei“ seine diesjährige Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Jahresbericht des Schriftführers. 2. Rechenschaftsbericht des Kassiers. 3. Neuwahl der Vereinsleitung. 4. Eventuelle Anträge.

(Vergewaltigte des Zunsbruder Turnvereins.) Morgen anlässlich des Gedächtnisfestes des Reichs-Erd- und Denkmal (Kollernanger). Abfahrt heute abends 8 Uhr 15 Min. mit der Lokalbahn und morgen 2 Uhr 30 Minuten früh mit dem Schnellzug nach Hall. Mitglieder des Turnvereins und Freunde herzlich willkommen.

(Gebirgsstrachen-Erhaltungs- und Schutzplattlerverein „D. Zuntaler“ in Pradl.) Heute Probe und Monatsversammlung.

(Freiwillige Feuerwehr Hötting.) Morgen 1 Uhr nachm. Herbstübung. Punkt 1 Uhr Alarmruf vom Spritzenmagazin.

(Sozialdemokratischer Wahlverein Witten.) Montag den 10. ds. außerordentliche Generalversammlung im Gasthaus zur „Biere“ 8 Uhr abends. Gäste sind willkommen.

(Patriotischer Verein Witten.) Die erste Versammlung im Monat Oktober findet ausnahmsweise morgen 4 Uhr im Gasthaus zum „Haymon statt.“

(Turnverein Hall.) Heute Beginn des 8. Zirksturnwartes in Amberg. Nach dem Turnen Vergewaltigte bei der „Kneipe“.

(Veteranen-Festfeier.) Morgen findet in Beerberg die 25jährige Bestandsfeier des dortigen Militär-Veteranen statt, wozu die Bruder-Vereine freundlichst eingeladen sind.

Eingefandt.

(Für Form und Inhalt dieses Teiles übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

(Das Wandermuseum) im Gebäude des Gewerbemuseums in der Weinhardtsstraße Nr. 14 ist täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags zum unentgeltlichen Besuche geöffnet.

(Deutscher Männergesangsverein Zunsbrud.) Mit Eintritt des Herbstes hat der deutsche Männergesangsverein seine Tätigkeit wieder begonnen. Nachdem der innere Verband des Vereines, d. i. seine Sängerschaft, sich wieder zu eifriger Arbeit zusammengekehrt hat, obliegt es dem Verein, auch an den äußeren Verband, seine beitragenden Mitglieder, sich zu wenden mit der Bitte, ihm wie bisher auch in diesem Jahre wieder fördernd zur Seite zu stehen.

Die Stellung des deutschen Männergesangsvereins unter den hauptstädtischen Gesangsvereinen ist schon durch seinen Namen gekennzeichnet, welcher jede Halbheit oder gar Sorglosigkeit in völliger Hinsicht aus dem Vereine verbannt; er zumal in diesen Tagen wichtiger Grund! Er bedingt aber auch, daß der Verein mit seinem so großen Kreis von Mitgliedern rechnen kann, als wenn er, der langjährigen Übung folgend, sich mit der „Pflege des deutschen Liedes“ und gemüthlicher Geselligkeit genügen ließe. Wer jedoch wie in den Turnvereinen auch in Sängervereinigungen völlige Erziehung des Einzelnen zu schätzen weiß, wer den Grundgedanken des deutschen Männergesanges: Weisung und Förderung der deutschen Jugend, welcher für den nationalen Lebens- und Freiheitskampf — diesen im Lauf der Jahrzehnte leider von hiesigen Sängerbücheln und sonstiger Hurrahschreie angefüllten edlen Kern des Männergesangswezens — in ursprünglicher Reinheit und Frische wiederhergestellt sehen will, der mag wissen, daß im „Deutschen Männergesangsverein Zunsbrud“ der Geist lebt, welcher im Vormitz die ersten derartigen Vereine gegründet hat.

Treue um Treue! Die Achtung, die sich der Verein in unermüdlichem Streben erworben und erlangt hat, jedoch ihm aus tiefster Wunde schon manches über das Gewöhnliche hinausgehende Lob gesendet wurde, wird auch heute wieder der deutschen Sängerschaft nur ein Ansporn zu weiterem eifrigem Streben sein; mögen auch die muskelliebenden Deutschen der deutschen Landeshauptstadt die Treue, welche der Verein seiner Heimat bewahrt, durch ihre wertvolle Unterstützung lohnen und damit sein kraftvolles Wirken und Gedeihen auch fernerhin sichern helfen!

Die gefertigte Vereinsleitung ladet daher die deutschgestimmten Einwohner Zunsbruds, Einzeln wie Familien, zum Beitritt als unterstützende Mitglieder freundlichst ein und bittet, die diesbezüglichen Anmeldungen entweder unmittelbar an den Vereinsausführer oder an H. J. Gagners Buchführung, Rastumstraße 8, gelangen zu lassen. Die Jahresbeiträge stellen sich für Einzeln auf K 5.—, für Familien auf K 10.—; Studentenkarten auf K 2.— Die Vereinsleitung.

Frau Maria Forini, Schneidermeistersgattin in Ulmas erucht uns mitzuteilen, daß sie ihren Sohn, den sie bei der Walfahrt nach Maria Weizenstein aus den Augen verlor, in Wizen wieder gefunden hat.

Acute katarrhal. Erkrankungen der Luftwege werden mit

Robitator 17 Styriaquelle mit Erfolg behandelt.

Lehrling

mit guter Schulbildung, der sich dem Handelsstand widmen will, wird aufgenommen. Näh. im Annonc.-Bureau Winkler unter Nr. 2916. W

Unmöbliertes Parterrezimmer

mit Stiegeingang ist für sofort oder 15. Oktober zu vermieten. Näh. im Annonc.-Bur. Winkler unter Nr. 2917. W

Großes Geschäftslokal

mit Schaufenster, auch als Magazin geeignet, ist sofort oder später in der Altstadt zu vermieten. Näh. Stifgasse Nr. 9, zweiten Stock. 15947

In der Karlstraße 2, dritten Stock links ist eine

Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speis und Waggzimmer, mit Gas und elektrischem Licht, am 1. November zu vermieten. Auskunft in der Apotheke zum „Tiroler Adler“, Museumstraße 18. 15946-31

Ein Fräulein

sucht Stelle zum Kochenlernen in einem Gasthof mit guter bürgerlicher Küche. Anträge unter Nummer „217 S.“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 15941—211

Eine gefezte Person

sucht Stelle zu alleinistehendem Herrn oder nimmt auch Hausmeisterstelle an. Zu erfragen Universitätsstraße Nr. 15, ersten Stock. 15942

Eine Jagdfarte

für ein Revier im Unterinntal (Hoch- und Niederjagd) ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition unter Nr. 15935.

Junger Mann

(Buchhalter) sucht für Abends irgend welche Beschäftigung in Hotel oder Vergnügungs-Etablissement. Zuschriften unter „Fleißig“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 15938

Lehrmädchen

unentgeltlich, wird sofort aufgenommen bei Julie Schuber, Damenkleiderin, Müllerstraße 3, ersten Stock. Aufgang nur rechts. 15945

Mädchen

das kochen kann sucht Posten bei kleinerer Familie. Anatomiestraße Nr. 11, zweiten Stock links. 15937

Zwei Zimmer

hübsch möbliert, mit je separatem Eingang, sind nächst der Universität an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näh. in der Expedition unter Nr. 15944.

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Glasbalkon, auf November zu vermieten. Hötting, oberhalb dem Mariahilfer Friedhof Nr. 51. 15943

Klavier- und Bitherunterricht

ersterer 1 K, letzterer 60 h per Stunde, wird erteilt Bürgerstraße Nr. 5, Parterre. Sprechstunde von 8—12 Uhr und von 1—3 Uhr. W2896

Mehrere gutgehende Gasthäuser

und ein im besten Betriebe stehender Gasthof in Innsbruck und Umgebung zu verkaufen. Schriftliche Anfragen sind unter „A. U.“ an das Ann.-Bur. Winkler zu richten. W2912

Billig zu verkaufen

ist ein Esel samt Buggeschirr, zweirädrigen Kutschwagen und Reitsattel; alles im besten Zustande. Näh. in der Expedition unter Nr. 15923-211

Fräulein

von der Handlung oder eine Schülerin finden angenehme Wohnung. Näheres im Ann.-Bur. Winkler unter Nr. 2906. W

Turnschuhe

in bester Qualität sind zu haben im W2910

Gummiwaren-Spezialgeschäfte

Hans Fodor

Museumstrasse Nr. 16.

Für Fräulein

von der Handlung ist in der Karlstraße Nr. 11, dritten Stock, ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. W2911

Tüchtige Person

in der Hauswirtschaft gut eingeführt, sucht als Stütze der Hausfrau in einem kleinen Gasthof Stelle. Dieselbe nimmt auch Posten als Ladnerin in einer Konditorei. Gesl. Zuschriften unter „P. S. P.“ an das Ann.-Bur. Winkler erbeten. W2904

Zwei schön möbl. Zimmer

sind in der Stafflerstraße Nr. 2, ersten Stock links, auf sofort oder später zu vermieten. W2905

Wohnungen

mit 3 Zimmern, elektr. Licht, Gas und Wasser in jeder Küche, sind auf November billig zu vergeben. Näh. Böfnerstraße 5, bei Geinr. Kneringer. W2802

Im Verlage der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck erschien soeben:

Zeitschrift zum 27. deutschen Juristentage.

Beiträge zur Rechtsgeschichte Tirols.

264 S. 8°. Preis K 1.—

Die Rechtshandschriften der Universitätsbibliothek in Innsbruck.

Zusammengestellt auf Anregung der Vorsteherung dieser Bibliothek.

41 S. 8°. Preis 50 h.

Die Hofpfalzgrafenwürde der juristischen Fakultät Innsbruck.

Von

Kaspar Schwarz.

50 Seiten. 8°. Preis 50 h.

Die ältesten Pfandleihbanken und Lombardenprivilegien Tirols.

Von

Dr. S. v. Voltelint.

69 Seiten. 8°. Preis 50 h.

Die Geschichte der juristischen Fakultät an der Universität Innsbruck 1671—1904.

Von

Dr. Alfred R. v. Wretschko.

71 S. 8°. Preis 50 h.

Von einer hiesigen Schafwollwarenfabrik

werden mehrere

tüchtige Weberinnen

für dauernde Beschäftigung, bei guter Bezahlung, gesucht. Zu erfragen unter Nr. 15909 in der Exped. dieses Blattes.

Englische Sprache

Unterricht in derselben wird nach leichtfaßlicher Methode in Einzel-Lektionen sowie Tages- und Abendkursen erteilt. Rasche Einführung in die Konversation besonders berücksichtigt. Näh. in der Expedition unter Nr. 15936.

Im Verlage der

Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung in Innsbruck ist erschienen:

Frau Hitt

Roman mit Benützung der Sagen

von Franz Dolliner.

Zeichnungen von August Pezzen.

Preis gebestet K 2.80, eleg. geb. K 3.60, mit Post bezogen 20 h mehr.

Zu verkaufen sind

verschiedene Damenkleider, ein Muff mit Pelzmütze, Winterjaden, verschiedene Blusen, 2 Herren-Überzieher und ein Mantelstoff. Fallmerayerstraße Nr. 14, Parterre links. 15908

Papiergeschäft mit Tabaktrafik

auf guten Posten, ist eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Bewerberinnen wollen ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes unter „Gelegenheit 300“ erlegen. 15929

Italienischer Hochschüler

der korrekt deutsch spricht, empfiehlt sich für italienischen Unterricht und Konversation. Offerte unter „Jurist“ an das Annonc.-Bur. Winkler erbeten. 2918

Tüchtiges, verlässliches

Kindermädchen

das schon als solches in guten Häusern gedient hat, wird bei gutem Lohn auf 15. ds. gesucht. Näh. in der Exped. unter Nr. 15743.

Fräulein wäre geneigt, französischen oder deutschen Unterricht gegen englischen zu erteilen. Engländerin bevorzugt. Dortselbst wird auch französischer Unterricht gegen mäßiges Honorar erteilt. Gesl. Offerte an die Exped. unter „Französischer Unterricht“. 15927

Eine gutgehende

Wein- u. Gemischtwarenhandlung

auf frequentem Posten, Witten, ist verhältnißmäßig sofort zu verkaufen. Näh. in Birchners Filiale.

Jung., bess. Stubenmädchen

welches nähen und bügeln kann, sucht als solches Stelle. Adresse erliegt in Winklers Ann.-Bureau unter Nr. 2913. W

Als Hausdiener

oder als Ausgeher sucht ein gefezter Mann Stelle. Offerte unter „F. S.“ an Winklers Ann.-Bur. W2914

Lehrjunge oder Lehrmädchen

für feines Stadgeschäft mit Anfangsgehalt gesucht. Näh. in Winklers Ann.-Bur. unter Nr. 2915. W

Im Verlage der

Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck erschien soeben:

Die Jagd-, Sitterei- & Vogelstuhlgesehe für Tirol

samt den einschlägigen Verordnungen, Erlässen und oberstbehördlichen Entscheidungen

zusammengestellt von

Josef Kirchlechner

1. I. Forstrat.

Herausgegeben vom Tiroler Jagd- und Vogelstuhvereine.

Zweite Auflage.

1903. IV und 72 S. 8° mit dem Bilde des obersten Jagdherrn.

Preis K. 1.80.

Für Mitglieder des Tiroler Jagd- und Vogelstuhvereines bei Bezug durch die Vereinsleitung K 1.40.

Zu verkaufen

ist ein gut erhaltener Glastisch für ein Geschäft.
Näh. Hötting, Schneeburgstraße 36, 1. St. 15913

15952 Zimmer mit Küche

vom 15. Oktober ab zu vermieten; hieselbst ist ein
eiserne Herd zu verkaufen. Innstraße 63, 3. Stock.

Hochschüler

(Philosoph) erteilt Gymnasialstunden in Mathe-
matik und Physik. Offerte unter „J. K.“ an das
Ann.-Bur. Winkler erbeten. W 2842

Möbliertes Zimmer.

Bei angesehener Familie ist ein hübsch möbliertes
Zimmer nur an soliden, stabilen Herrn oder an-
ständige Dame billig zu vermieten. Näheres im
Ann.-Bur. Winkler unter Nr. 2849. W

Italienisches Fräulein

welches das Lehramtsdiplom für Handarbeiten be-
sitzt und der französischen Sprache mächtig ist, sucht
Stelle zu größeren Kindern als Erzieherin oder als
Gesellschaftsdame in seinem Hause. Gefl. Offerte unter
„M. R.“ an Winklers Ann.-Bur. W 2860-211

Sehr freundliches Zimmer

mit guter Verpflegung ist für ein Fräulein oder
Herrn bei sehr guter Familie sofort zu vermieten.
Näh. in der Expedition d. Bl. unter Nr. 15915.

Zimmer

groß, unmöbliert, mit separatem Eingange, elektr.
Beleuchtung, für sofort oder später gesucht. Näheres
Innstraße 31, 2. Stock. 15930

Zischlergehilfe

wird aufgenommen. Holzwaren-Geschäft, Maxi-
milianstraße 17. 15926

Ein junges Mädchen

sucht über Tag leichtere Beschäftigung. Zu erfragen
Wadnbogen Nr. 44. 15951

Kriegshund

reinrassig, schön gezeichnet, 6 Monate alt, täglich
zu sehen. Innstraße 79 im Laden. 15948

Ein Brückenwagen

1- und 2spännig mit Bagen, Pferdegeschirr, Hand-
wagen, Holzstübel u. s. w., alles gut erhalten, ist
billig zu verkaufen bei Albert Fehler, Markstraße
Nr. 3. 15395

Eine schöne Wohnung

3. Stock, Neubau, mit 3 Zimmern, Küche mit Gas,
Altv. Altane und Zugehör, der Neuzeit entsprechend
ausgestattet, ist zu vermieten. Innrain Nr. 56 oder
Hauptingerstraße Nr. 16, 2. St., links. 15950

Papierhandlung

und Buchbinderei ist wegen anderer Unternehmung
sofort billig zu verkaufen. Das Papier- und
Galanteriegeschäft wird auch allein verkauft. Näh.
bei Th. Ansell, St. Johann, Tirol. 15949-211

Wohnung

mit 4 Zimmern nebst allem Zugehör sofort gesucht.
Wohndlich Hochparterre, ersten oder zweiten Stock.
Angebote unter „Beamter“ bis längstens 6 Uhr
6 Uhr abends übernimmt die Exped. 15932

Perfekte Herrschaftsköchin

mit längeren Zeugnissen wird gesucht. Museum-
straße Nr. 11, ersten Stock links. 15905

Spitz

schön, klein, weiß, mit Marke Nr. 327 ist zuge-
kauft. Abzuholen gegen Injektionsgebühr und
Verpflegskosten. Näheres im Ann.-Bur. Winkler
unter Nr. 2900. W

Im Verlag der
Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung in Innsbruck
ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Fischereibuch Kaiser Maximilians I.

Mit 8 gleichzeitigen Chromobilern und einer Lichtdrucktafel.

Unter Mitwirkung von Ludwig Freiherr von Lazarini

herausgegeben von

Dr. Michael Mayr

I. I. Archiv-Direktor.

In stylvollem Pergamentband Preis 40 Kronen.

In Pergament-Imitationsband Preis 30 Kronen.

Ferner:

Das Jagdbuch Kaiser Maximilians I.

Mit 8 gleichzeitigen Chromobilern und 3 Lichtdrucktafeln.

In Verbindung mit Mr. W. A. Baillie-Grohman

herausgegeben von

Dr. Michael Mayr

I. I. Archiv-Direktor.

In stylvollem Pergamentband Preis 40 Kronen.

In Pergament-Imitationsband Preis 30 Kronen.

Der beste Kenner und Erforscher des älteren Jagdwesens, Forstrat Dr. J. Trubrig, macht in den Mitteilungen des Wiener Jagd-Klub vom 15. August 1903 auf das „Mayr'sche Meister- und Brauchwerk“ neuerdings aufmerksam und schreibt: „Die von Sr. Majestät unserem obersten Jagdherrn allergnädigst angenommene Widmung, das herrliche Geleitwort des Grafen Hans Wileg, der historisch und jagdlich bei aller Gründlichkeit fesselnde Text, endlich die in den Originalfarben wiedergegebenen Jagdbilder bezeugen, jedes für sich und alle zusammen, den ganz außerordentlichen Wert des Buches“. In ähnlicher Weise sprach sich auch die übrige Kritik übereinstimmend aus.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem
unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, unseren
innigstgeliebten Gatten, Bruder u. Schwager,
den Herrn

Josef Hödl

Südbahn-Bediensteter in Innsbruck

am 6. Oktober um 3/8 Uhr früh im
32. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit
Gebuld ertragenem Leiden, versehen mit den
hl. Sterbsakramenten in ein besseres Jen-
eits abzuverufen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den
8. ds., um 3 Uhr nachm. vom Trauer-
hause, Wadnbogen Nr. 7, aus auf dem
städtischen Friedhofe statt. 15911

Die Seelenmessen werden in verschiedenen
Kirchen gelesen.
Die Seele des Verstorbenen wird dem frommen
Gebete empfohlen.

Innsbruck, am 8. Oktober 1904.

Die tiefbetrübten Gattin mit den übrigen
Verwandten.

Dr. Max v. Hohenbalken

ordiniert von 9—11 Uhr
und von 2—3 Uhr

M. Theresienstrasse

Nr. 35, ersten Stock.
15912-311

Zur Herbst-Saison

erlaube ich mir, die P. T. Damen auf meine

Damenschneiderei

höflichst aufmerksam zu machen.
Mein Bestreben ist, durch gute Bedienung,
neueste Schnitt, feinste Journals und billige Preise
zufrieden zu stellen.
Um geneigten Zuspruch bitte

Anna Ueberbacher

Maria Theresienstrasse Nr. 21.

Dienstoffoten-Kleider werden flottend billig
übernommen und schön ausgearbeitet.

Restauration Heid

Mnichstraße.

Schöne, getäfelte und große Kneipzimmer
für ständige Gesellschaften.
Vorzügliche Küche, Mittags-Abonnement,
gut, 72 Heller.
Täglich frisches Frühstücks-Goulasch und
Benschl per Portion 20 Heller.
Ausverkauf von echten Tiroler Weinen,
weiß und rot,
sowie von altberühmtem Kandler-Bier,
hell und dunkel,
für Gassenverkauf per Liter 32 Heller.

Josef Böhrp,

Restaurateur.

15910

2 elegante Kinderwagen

beide fast neu, sind preiswürdig zu verkaufen. Au-
breas Goserstraße Nr. 4, dritten Stock. 15939

Bauerntheater in Pradl.

Morgen Sonntag zum Benefiz für Fr. Marie Gistner und Fr. Steinwandler.

Zum erstenmale! Zum erstenmale!

Der rote Jörg.

Romantisches Volkschauspiel in 6 Bildern aus der Zeit des 30jährigen Krieges, von Willhardt. Anfang 3 Uhr nachm.

Alles Nähere die Plakate.

Eine Anfrage kostet nichts. Wissen verleiht Ihnen Schutz.



Autographische Pult-Kasse von K 65— anfw.

Bevor Sie sich eine Kasse kaufen, informieren Sie sich bei uns.

Kassen schon von K 65— anfw. Unerreicht in Preis und Ausführung.

931 Patente.

NATIONAL CASH REGISTER Co. LTD.

Wien, I., Kärntnerstrasse 12.
Graz, Neutorgasse 49.
Budapest, IV., Váci-utca 35.
Prag, Porie 8.

220

Einfaches ordentliches Mädchen

das selbständig kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, sucht bei einer kleinen Familie bis 15. ds. Stelle. Zu sprechen von 2—5 Uhr. Adr. in der Expedition unter Nr. 15940.

5 bis 6 tüchtige Monteure

für Wasserleitungs-In stallation werden sofort angenommen. Ferdinand Reisch, Installateur, Schwaz, Tirol.

Wissen Sie's Neueste?

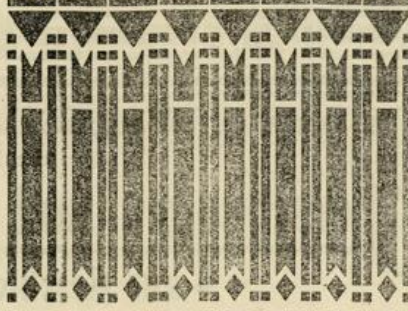
In Modesachen erfahren Sie es durch das

„Favorit-Modenalbum“

für's Schneidern gibt es nichts besseres als Favorit-Schnitte.

Erhältlich nur bei:

Josef Gertler.



Restauration

am

k. k. Landes-Hauptschiefstand

Sonntag, den 9. Oktober, selbstgemachte

Schweinswürsteln.

Hierzu ladet freundlichst ein
15934 Mag König.

Zimmereinrichtung

ist sehr billig zu verkaufen. Näheres im Ann.-Bur.
Wintler unter Nr. 2849.

Im Verlage der
Fagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck
ist erschienen:
Quellen u. Forschungen
zur Geschichte Oesterreichs.

Herausgegeben von
Hirn-Wackernell.

IX. Band:

Beda Weber

1798—1858

und die

Tirolische Literatur

1800—1846

von

J. E. Wackernell.

8°. IX. u. 436 Seiten.

Preis gebunden 8 Kronen.

Hall! Hall! Burensalami!

Neu! — Neu!

per Kilo 1 fl., Landjäger 13 Paar 1 fl.,
Kraimer-Würste 12 Stück 1 fl.,
Braunschweiger bei Abnahme von 5 Kilo per
Kilo 60 kr., franko 72 kr.

Borghälliche Prager Schinken.
Alle Gattungen Aufschnitt.
Täglich frische Ware. Versand nach allen Richtungen

Nikolaus Erhart

Fleischhauer und Selcher, Hall (Tirol),
Salvatorgasse Nr. 157. 15849-21

Auszug aus dem Kursblatte der Wiener Börse vom 7. Oktober 1904.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. — Die Notierungen sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ verstehen sich per Stück. — Die übrigen auf Kronen & B. oder Silber lautenden Effekten werden 100 K = 50 fl., die auf C.-M. oder Goldgulden lautenden für 50 fl. des betreffenden Nominales, die auf Mark, Frank, Lire und Rio. Ster. lautenden für 100 Mark, Frank, Lire und Rio. Ster. notiert, wenn nicht ausdrücklich „per Stück“ dabei bemerkt ist.

Umrechnungssätze für Binsen: 1 fl. & B. oder Silber = 2 K, 1 fl. C.-M. = 2 K 10 h, 1 fl. Gold = 2 K 40 h, 1 Mark = 1 K 18 h, 1 Frank = 96 h, 1 Rio. Sterl. = 24 K

	%	Gold	Ware		%	Gold	Ware		%	Gold	Ware
Allgemeine Staatsguld.											
Einheitsl. Rente 4% conv. f. (Mai-Nov.)	4	110 —	100.20		4	99.75	100.75	Hypothekendarf, ung. Präm.-Schuldversch. à 100 fl.	4	272 —	277.50
Steuerfrei Kronen (Jan.-Zust.)	4	99.90	100.10		4	100 —	100.60	Triester Stadtanl. à 50 fl. ab 2% R.-St.	4	230 —	300 —
Einb. Rente 4 1/2% d. B. in Noten Feb.-Aug.	4 1/2	100.50	100.70		4	99.60	100 —	Österr. Prämien-Anleihe à 100 Pres.	2	94 —	98 —
4 1/2% in Silber April-Dez.	4 1/2	100.50	100.70		4	99.60	99.90	b) Unverzinsliche Lose.			
Lose v. J. 1854 zu 250 fl. C.-M.	3 1/2	—	—		4	100.20	101 —	Budapest-Bank (Dombank) 5 fl.	—	21 —	22 —
„ 1860 „ 500 „ d. B.	4	185.25	186.25		4	98.70	99.70	Credit-Anstalt f. Handel u. Gew. 100 fl.	—	483 —	493 —
„ 1869 „ 100 „ d. B.	4	185.75	187.75		4	99 —	99.60	Innsbrucker Stadt-Anleihen 20 fl.	—	78 —	83 —
„ 1884 „ 100 „	4	264 —	269 —		4	99.90	100.90	Kraiser Lotterie-Anleihen 20 fl.	—	85 —	90 —
Staats-Domin.-Pfdbr. 120 fl. G. (300 Kr.)	5	292.75	294.75		4	100.25	101 —	Salzburger Prämien-Anleihen 20 fl.	—	67 —	71 —
Pfandbriefe, Communal-, Eisenbahncredit- und Bankan-Obligationen.											
					4	99.80	100.80	Dien. Stadtgemeinde 40 fl.	—	162 —	173 —
					4	99.80	100.80	Reichenberg, österr. Weisfisch. v. 10 fl.	—	54 —	56 —
					4	100.45	101.45	„ „ 5 fl.	—	28 —	30 —
					4	99.75	100.75	Rudolfsfistung 10 fl.	—	65 —	70 —
					4	100 —	—	Salzburger Prämien-Anleihen 20 fl.	—	77 —	81 —
					4 1/2	100.10	101 —	„ Eisenbahn-Anl. Präm.-Obl. à 400 Kr.	—	—	—
					4	98 —	99 —	m. Coupon v. 1. April 1876.	—	133.50	134.50
					4 1/2	107 —	108 —	Wiener Communal-Lose v. J. 1874 100 fl.	—	530 —	540 —
					4	99.50	100.50	Gewinn- (3% Präm.-Schuldversch.) Em. 1880	—	79 —	83 —
					4 1/2	100.20	101.20	„ „ (d. Bodencredit-Anst.) 1889	—	102 —	112 —
					4	98 —	98.50	der (4% Pr.-Sch. d. ung. Hyp.-Bank	—	52 —	56 —
					4 1/2	100.50	101.10	„ „			

Auf Novembertermin

ist in der Museumstraße eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Alkov, Balkon, Wasserleitung und Gasanlage zu vermieten. Näh. Birchner's Annonc.-Bur. P787

Möblierte Zimmer.

Bürgerstraße 15, ersten Stock links, 2 Zimmer
Müllerstraße 21, ersten Stock. P788
Adamgasse 10, ersten Stock.

Versteigerungs-Edikt.

Zufolge Beschlusses vom 6. und 10. September 1904 Geschäftszahl E 1162—124714-3, gelangen am 10. Oktober vorm. halb 9 Uhr in der Wentlgasse Nr. 18a, verschiedene Wohnungseinrichtungsgegenstände, und nachm. halb 2 Uhr in der Biadufgasse Nr. 21 verschiedene Tischlereiergeräte, als: 3 Hobelbänke, eine Drehbank, Schraubenzwinger etc., sowie Holzvorräte zur öffentlichen Versteigerung.

Die Gegenstände können vor der Versteigerung an der oben bezeichneten Orten besichtigt werden.

K. k. Bezirksgericht Innsbruck
Abteilung VII

am 26. September 1904. 76

Reisstätter, k. k. Kanzleivorstand.

Bei kinderlosem Ehepaar

wird ein Kind in sorgsame Pflege genommen. M. Theresienstraße 3, dritten Stock. 15933

Verloren wurde

vor 14 Tagen auf der Stubaitalbahn eine goldene Brosche mit einer Kante. Gegen guten Finderlohn abzugeben Maximilianstraße Nr. 1a, zweiten Stock. 15925

Laufmädchen

wird sofort aufgenommen bei M. Agostini, Modes, Anichstraße 1. 15931

Lehrling

aus gutem Hause wird bei Fotograf Senoner, M. Theresienstraße 39 aufgenommen. 15933

Gutgehendes Geschäft

Gemischwarenhandlung, mit nachweisbarem Umsatz, ist mit Haus und Stadel billig zu verkaufen. Näh. im Ann.-Bureau Birchner. P785

Tüchtige Köchin

wird für ein größeres Geschäft bis 15. Oktober gesucht. Näh. Birchner's Filiale. P786

Fräulein

der Wirt- und Modewarenbranche wird für sofort gesucht. Näh. in Birchner's Ann.-Bur. P790

Damen-

Tuchblousen in größter Auswahl von fl. 1.— an „Zum Magnet“, Müllerstraße 5. P791

Prachtvolle, komfortabel gebaute, laienfreie

Villa mit Park

und schönen Bauplätzen im elegantesten Viertel von Graz, wird gegen ein oder zwei nur mit Sparkasse belastete Häuser in Innsbruck verkauft. Gest. Anträge an Ed. Behner, Graz, Gleisdorferstraße Nr. 10. 315

Achtung!

Ein Auslagensessel, ein guterhaltener Kinderstuhl und ein elegant gebundener, fast ganz neuer Lexikon wäre zu verkaufen. Maximilianstraße 19, dritten Stock rechts. 15788—241

Kleine Wohnung

1 Zimmer, lichter Alkov und Küche, sehr trocken, ist an eine ruhige Partei bis 1. November zu vermieten. Näh. in der Exped. unter Nr. 15883.

Tanzschule Zötsch

im Saale zum „Weissen Kreuz“ unter den Lauben. • Beginn Montag den 17. Oktober. • Alles Nähere hierüber aus Gefälligkeit in Herrn Schlechter's Galanterie-Geschäft oder in meiner Wohnung, Haymngasse 4, dritten Stock, Witten. Achtungsvoll

2909

Anton Zötsch, konz. Tanzlehrer.

Im Verlage der **Wagner'schen Univ.-Buchhandlung** in Innsbruck

erschien soeben:

Forschungen und Mitteilungen

• zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs.

• Herausgegeben durch die Direktion •
des k. k. Statthalterei-Archives in Innsbruck

von **M. Mayr.**

I. Jahrg. 1904. 2—3. Heft.

Preis per Jahrgang: K 6.—

Heirat!

Herr, 29 Jahre alt, in sicherer, pensionsberechtigter Stellung auf dem Lande, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines häuslichen, gemüthlichen Fräuleins. Etwas Vermögen, wenn auch erst später, erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerte mit Beischluß der Photographie, welche sofort wieder retourniert wird, unter „Sommerfrische“ an die Exped. bis 8. November. 15617

Sache in der Umgebung Innsbrucks

einen kleineren Gasthof zu pachten. Angebote unter Nr. 255 an die Expedition. 15900

Ladnerin

wünscht ihren Posten zu verändern. Näheres Herzog Friedrichstraße 40, im Laden. 2893W

Zimmer,

groß und sonnig, leer oder möbliert, sofort zu vermieten. Mariahilf 48 im Laden. 15882

Nachleser

auf Münchner Allgemeine Zeitung (mit Beilage) im Café Dornauer gesucht. „W2572

Parterre-Wohnung

am Sagen, mit 3 Zimmern, Glasveranda, Waschlügenbenutzung und allem Komfort der Neuzeit entsprechend, ist auf November zu vermieten. Näh. in der Exped. unter Nr. 15922.

Welch edles Menschenherz

würde einer armen Witwe 50 Kronen gegen monatliche bestimmte Rückzahlung leihen? Briefe unter „H. W.“ sind in der Exped. zu hinterlegen. 15917

Eine Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche ist auf 1. November billig zu vergeben. Hötting, Dorfstraße 1, ersten Stock. 15920

Ein jüng. Kaufmädchen

wird gegen 6 K Wochenlohn sofort aufgenommen. Adresse unter „W“ in der Exped. 15921

Fräulein der deutschen und italienischen Sprache vollkommen mächtig, gute Rechnerin und mit schöner Handschrift, sucht passende Beschäftigung; gieng auch als Kassierin hier oder auswärts. Adresse unter „Guten Posten“ in der Exped. zu hinterlegen. 15919

Köchin

die gut bürgerlich kochen kann, sucht Posten beiständiger älterer Familie. Sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Herzog Friedrichstraße 29, vierten Stock rechts. 15918

Bither- u. Mando'inunterricht

erteilt nach leichtfaßlicher Methode und gegen mäßiges Honorar Frau Maria Burkart, Weinhardstraße 1. Dortselbst ist auch eine guterhaltene Mandoline preiswert abzugeben. 15888

Zu vermieten

ind auf Novembertermin zwei Wohnungen mit je zwei Zimmern, Küche und Zugehör an kinderlose Partei. Näh. in Winkler's Annonc.-Bur. unter Nr. 2902. W

Eine Wohnung

im dritten Stock, sonnig, mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör, ist an eine kinderlose Partei auf 15. November zu vergeben. Näh. in Winkler's Annonc.-Bur. unter Nr. 2862. W

Großes Gasthaus

in verkehrsreicher Fremdenstation, direkt am Bahnhof gelegen, mit gutem Zinsetragnis, großem Umsatz in Speisen und Getränken, ist gegen entsprechende Anzahlung zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter „K. L.“ an das Annonc.-Bur. Winkler. W2773

Italienisches Mädchen

(mit guten Sprachkenntnissen) sucht Stelle als Stubenmädchen. Anfragen unter „T. T.“ an Winkler's Annonc.-Bur. W2907

Billige Näherin

empfiehlt sich zur Anfertigung von einfachen Kleidern, Krügen, Röcken u. dgl.; auch sei erwähnt, daß alle Wäsche auf das sorgfältigste zu sehr billigen Preisen gearbeitet wird. Näh. Anatomiestraße Nr. 13, ersten Stock links. W2808

Verlobungsringe!

Goldringe über 1000 Stück lagernd. Preise von K 4.— an. Trauringe K 3.—. Echte Brillantringe von K 40.— an. Spazierstöcke von K 6.— an. Goldketten. Pendeluhren in jeder Preislage. Weckeruhren. 15904
Pendeluhren als Hochzeitsgeschenk sehr willkommen!

Marie Leitner, Uhren- u. Juwelengeschäft, Innsbruck, Maria Theresienstraße 29.

Taschenuhren!

Zimmeruhren!

Großer Möbel-Verkauf!

Wegen Uebersiedlung in die Maria Theresienstraße Nr. 34 (Eichnerhaus) werden zu

20 Schlafzimmer, 10 Speisezimmer

sowie eine große Auswahl von diversen anderen Wohnungseinrichtungen, Polstermöbeln, Fenstervorhängen, Stores, Tisch- und Bettdecken zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.

Möbelfabrik Mang & Prandstätter

Gilmstraße Nr. 1, Karlsstraße Nr. 10.

15916

Hübsch möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang ist an einen Herrn sofort oder später zu vermieten. Leopoldstr. 49, ersten Stock, Thür 5. W29 8

Italienisch.

2 Herren wünschen Unterricht in italienischer Sprache nach der Methode Berlitz zu erhalten. Angebote unter „Italienisch“ an Winklers Annoncen-Bureau. 2887W

Geschäft

Gemischwarenhandlung, mit nachweisbarem Umsatz, samt Haus billig zu verkaufen. Gest. Anfragen sind unter „M. W.“ an das Annoncen-Bureau Winkler zu richten. W2818

Städtische unentgeltliche Arbeits- und Dienstvermittlung.

(Telefonruf Nr. 259.)

Gesucht werden:

1 junger Mann (nicht über 20 Jahre, der ital. Sprache mächtig), 1 Platzagent, 1 Metzger.
9 Privatköchinnen, 7 Mädchen für alle Hausarbeiten, 2 Privatstubenmädchen, 2 Kinderfrauen und eine Abwascherin.

Stelle suchen:

3 Hausmeister, 2 Hausdiener, 1 Geschäftsbdiener, 6 Hausknechte, 4 Kutsher, 2 Schreiber, 7 Tagelöhner, 5 Schankburgen, 3 Kellerburgen, 2 Silberputzer, 2 Laufburgen, 1 Dekorationsarbeiter.
2 Wirtschafterinnen, 2 Beschließerinnen, 2 Kaffierinnen, 6 Hotelstubenmädchen, 1 Erzieherin, 1 Kaffeekochin, 2 Extramädchen (Küchenmädchen), 6 Kellnerinnen, 3 Hausmädchen, 6 Bedienerinnen und 2 Putzerinnen (Wäscherinnen).

Schriftlichen Anfragen ist das Porto für wenigstens eine einmalige Rückantwort beizugeben.

Die Arbeits- und Dienstgeber werden dringend ersucht, den vom unterfertigten Amt zugewiesenen Arbeitern, bezw. Dienstboten die Zuweisungslarte abzunehmen, die betreffenden Fragen darauf zu beantworten und die Karte entweder durch die Post — frankiert — oder anderweitig an das Amt gelangen zu lassen.

Auskunft erteilt kostenlos das

**stätt. Arbeitsvermittlungsbüro
Innsbruck, Leopoldstraße 15.**

Die mit demselben verbundene Wohnungsvermittlung wird den P. T. Hauseigentümern angelegentlich empfohlen. 95

Zur Herbst- u. Winter-Saison

empfehle ich meine große Auswahl in

Damen- und Mädchen-Hüte

zu den billigsten Preisen.

Auch erlaube ich mir den hochgeehrten Damen anzuzeigen, daß ich eine sehr tüchtige Modistin aus Wien engagiert habe, und mithin allen Anforderungen, die an mich gestellt werden, genügen kann.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Maria Steidle

Burggraben Nr. 29.

15914

Anheimlich billig!

15 Gegenstände nur 75 Kronen!

1 ital. Säbellopfmaske, 1 franzöf. Säbellopfmaske, 1 franzöf. Kleurettmaske, 3 Säbelhandschuhe kurze Stulpe, 1 Säbelhandschuh lange Stulpe, 1 ital. Fächer, 2 Säbelschlingen, 1 Jonglier-Bombe 22 Algr. auf 30 Algr. nachfüllbar, 4 Gefüllteisen für Turner. Der Käufer aller 15 Gegenstände erhält noch als Gratisbeigabe: 1 Acetylen-Abblatzer, Karbid, 1 engl. Schrauben Schlüssel und 1 Wischer. Auch sind 7 Bände „Casanovas Memoiren“ in Prachteinband, ganz neu, zu verkaufen. Näheres Weinmarktstraße Nr. 8, Parterre. Samstag zwischen 1 und 4 Uhr, die anderen Tage zwischen 6 und 7 Uhr. 15850-411

Absolvierte Handelschülerin

beider Landessprachen mächtig, mit Kenntnissen der Stenographie sucht einen Posten. Näheres bei Joh. Steinegger, Kapuzinergasse 27, Innsbruck. 15855

Butter!

Honig!

je 5 Kilo-Kolli, garant. naturr., täglich frisch und schmack. Rahm-fäße. Tafelbutter K 8.50, 5 Kilo-dose Lindenhonig (Oker) prima K 5.50, zur Probe halb Butter, halb Honig 5 Kilo-Kolli K 6.75.

Junggeflügel!

garant. leb. Ankunft, 8—10 Brathühner, fettfleischig, K 6.25, 5 fette Enten 7 K, 3 schöne Gänse 12 K, ital. Legehühner, frühbr., fleißige Herbstleger 10 Stück inkl. Gahn K 14, frachtfrei jeder Station per Nachnahme liefert M. Aichberg, Egerthor 5. 407

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. In Oesterreich zum Geschäftsbetriebe zugelassen seit 1873.

Bureau in Wien: „Germaniahof“ I, Langed Nr. 1 und Sonnenfelsgasse Nr. 1, in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Versicherungsbestand Ende 1903 . 796.4 M. K
Sicherheitsfonds 339.3 M. K
Zur Verteilung von Dividenden vorhandene Gewinnreserve d. Versicherten 23.3 M. K

Liberalen Versicherungsbedingungen. Günstige Verteilung der Versicherten am Reingewinn ohne Nachschußverpflichtung. Dividende im Jahre 1905 nach Plan A 23%, der maßgebenden Jahresprämie und nach Plan B 2 1/2% der Prämiensumme, das ist 68 1/2% der vollen Jahresprämie für den ältesten Jahrgang. Bezug der ersten Divid. nach 2 Jahren.

Invaliditätsversicherung mit Prämienbefreiung und Gewährung einer Rente bei Erwerbsunfähigkeit durch Krankheit oder Unfall.

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch 3676

Hugo Gramm, Innsbruck,

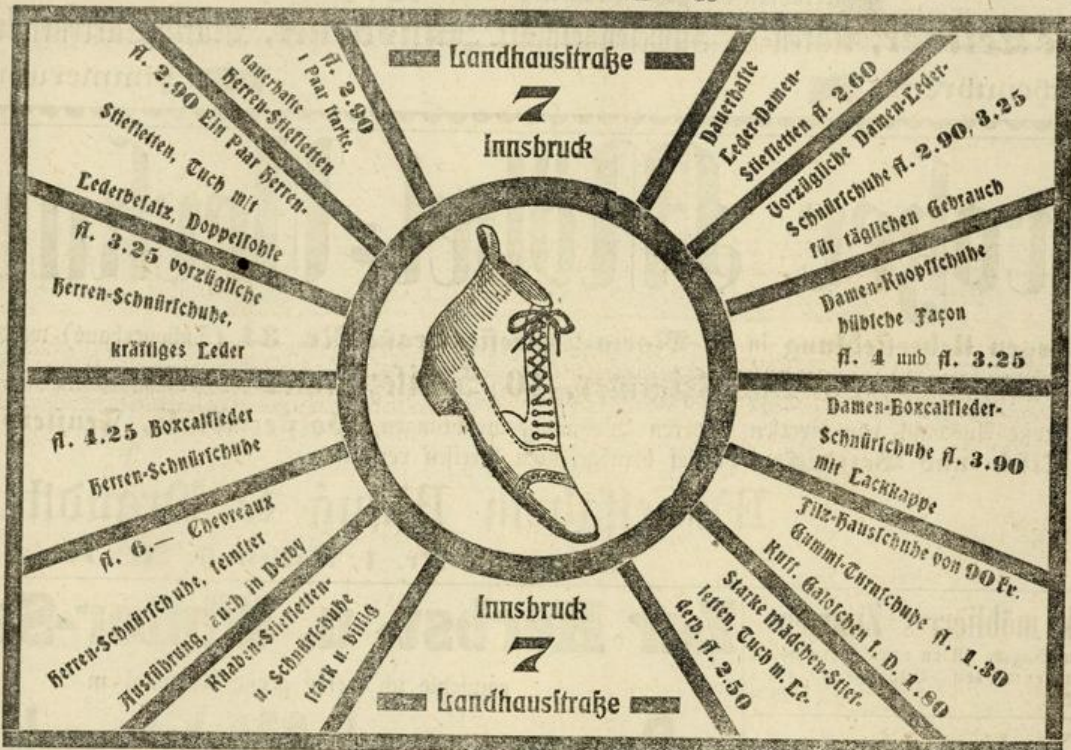
Bürgerstraße 20, ersten Stock.

In Mühllau

ist eine Wohnung im ersten Stock mit 2 Zimmern und Küche samt Zugehör und allem Komfort ab 1. November, und ein hübsch möbliertes, freundl. Zimmer sofort zu vermieten. Auskunft in der Expedition unter Nr. 15893.

Die Fabrikate der bedeutendsten Schuhfabrik der Monarchie

Unerreicht gute Qualitäten!



Staunen erregende Preise!

verkauft: **Alfred Fränkel** Com.-Ges. vormals **Mödlinger Schuhfabrik**

Schöne Bohemien

mit freundlicher Aussicht, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u., ist auf Novembertag zu vermieten. — Näheres Hdt.ing Nr. 14, 1. Stock (gegenüber dem Stamfergarten). 15913

Ordentliche Bücher

gelegten Alters, verlässlich, solid, welche auch häusliche Arbeiten verrichtet, sucht Stelle zu älterer Herrschaft. Auch ist dort eine Stödnäherin zu erfragen. Maximilianstraße Nr. 1a, Stöckl. 15901

Gisen=Deferl

samt allem Zugehör und Nachgelegenheit ist preiswert zu verkaufen; zu sehen von 10 bis 1 Uhr. Speckbacherstraße Nr. 20, ersten Stock. 15902

Zu vermieten

sind zwei möblierte Zimmer an 2—3 solide Herren.
Ersteres sogleich oder bis 15. ds., letzteres bis
1. November. Näheres zu erfragen Weinhardtstr.
Nr. 12, im Laden. 15903

Wohnung im dritten Stock

mit 3 großen Zimmern, Küche u., elektr. Licht, ab
1. oder 15. November zu vermieten. Karl Ludwig-
platz 10. 15852-211

Bäckerlehrling

wird gesucht bei Gustav Heintz, Bäckermeister, Leopoldstraße Nr. 19, Witten. 15853

Gelucht wird

ein schön möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung, womöglich im Zentrum der Stadt, mit separatem Eingang, sofort beziehbar. Offerte erbitte unter Adresse: „Meinl, Hotel Europe“. 15854-211

Café-Restaurant Chaudharia.

Clandiastrasse am Saggen.   Trambahnhaltstelle Falkstrasse.

Morgen Sonntag

Anfang 3 Uhr. — Eintritt 30 Heller.

15897

Militär - Konzert!

Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Vorzüglicher Mittagstisch im Abonnement und a la carte. — Hübsche Lokalitäten für Vereine, Hochzeiten &c. Hochachtungsvoll Hans Rufino, Restaurateur.

Restaurant Austria.

Heute Samstag

Militär-Konzert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Sester.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Josef Junfer.

Für beste Speisen und Getränke ist gesorgt.

Eine arme Frau

ließ vor einiger Zeit ein Packet liegen, in welchem sich ein Musterbuch befand und bittet selbes an die Firma Kögler am Burggraben gelangen zu lassen.

Eine Herrschaftsköchin

die etwas Hausarbeit verrichtet, neben Stuben-
mädchen gesucht. Schmerlingstr. 4, zweiten Stock.
Zu sprechen von 8—10 Uhr vorm. oder 2—4 Uhr
nachm. 15885

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Jakob

Herausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei.

Die heutige Nummer besteht aus 32 Seiten.

Auf der Wanderung.

Skizzen von Anton Renk.

(Nachdruck verboten.)

II.

Es war einmal . . .

Es war einmal — so fangen die Märchen an, recht süße Märchen für die kleinen Leute. . . Wie ein goldenes Märchen verlorste der Sommerabend. An dem Geizk der dolomitenhaften Joferer Steinberge hatte die Nacht besondere Mühe, das letzte Gold loszulösen. Die letzten Bogellieder zögerten in den Zweigen und die klaren Wellen des kleinen Niefsees wußten nur mehr ein stilles Schummerlied.

Eine Eswareinmalgeschichte erzählt auch die Steinsäule in den Bergen:

Kaiser Heinrich, heiliger Mann,
Nimm Du Dich unserer Felder an,
Vor Ungeziher jeder Art
Sein sie durch Deinen Schutz bewahrt.

„Es war einmal“, erzählen auch die Grabchriften des Friedhofs, welcher die uralte gotische Kirche in St. Ulrich umschließt. In diesem Friedhofe tritt die Gitter auf, die Grabhügel mit Brettern vieredig zu umgrenzen und auf diesen Brettern die Totensprüche anzubringen. Natürlich sind diese auf feuchtem Holz gemalten Verse, welche von den Grabblumen überwuchert werden und mit der Erde fortwährend in Berührung kommen, einer schnellen Zerstörung ausgelegt. Die vier bis sechs Strophen, auf der Bängseite finden nämlich zwei Strophen nebeneinander Raum, sind meist in keinem Zusammenhang, sondern auf jeder Brettseite wird eine unabhängige Todeswahrheit verkündet.

Nur in Waidring fand ich eines, das wenigstens aus drei Strophen ineinanderkomponiert ist:

Sollt ich zittern vor dem Grabe,
Ich alter, abgelebter Mann,
Der mit seinem Knotenflabe
Raum den Leib mehr sitzen kann?

Haare, wie der Schnee so weiß,
In den Adern Blut wie Eis,
Winken wir zum Grabe hin
Und sagen, daß ich sterblich bin.

Das längste Ziel von Lebenslagen
Ist siebenzig bis achtzig Jahr,
Ein Jubelgruß von tausend Plagen,
Auch wenn es noch so glücklich war.

An diese pessimistischen Worte tritt unvermittelt die Inschrift des letzten Brettes:

In des Lebens heitern Spiele
In des grauen Alters Fülle
Süßen, reinen Himmelsfrieden
Wünschen wir auch dir beschieden.

Vom St. Ulricher Friedhof seien noch erwähnt:

Für alle werd' ich bitten
Das wahre Gotteslam,
Das es beim Weltgericht
Uns alle fñrt zupam.

Und am Grabe einer alten Jungfrau lesen wir:

Mensch, Gott fragt nicht nach Tagen;
Hier verweist du nur als Gast.
Nach Verdiensten wird er fragen,
Welche du gesammelt hast.

Das sind die Eswareinmalworte des Todes. Wie das Wirtshaus neben Kirche und Friedhof, steht überall das Leben neben dem Tod.

Nun hören wir einmal die Eswareinmalworte des Lebens. Es war einmal eine Zeit, da raselnde Postkutschen in stille Täler fuhren, es war einmal eine Zeit, da stille Menschen in den Kateschen saßen, die winterlang beim Schein der Lampe in fluggeschriebenen Büchern lasen und seine Kupferstiche besahten, bevor sie dem Schwager kundgaben, sie wollten eine Reise machen. Damals galt noch der Spruch allgemein:

Wenn jemand eine Reise tut
So kann er was erzählen.

Wie viele der Reisenden können das heute? „Ich war dort“, ist häufig der ganze geistige Inhalt einer kilometerüberraschenden Reise mit dem Dampfzügen. Es war einmal eine Zeit, da schrieben die Leute an ihre Lieben in der Ferne kluge Briefe, statt stumpfsinniger Bier- und Anstichkarten. Diese Reisenden ließen den wadeligen Reisefaseln halten, wo es ihnen dünkte, daß der Engel der Schönheit stehen geblieben sei — diesen Reisenden mußte der Postillon eine trübe Weise in den verlorenden Abend

blasen, diese Reisenden zogen ein altes Familienrezept mit silbereingelegtem Laufe heraus und pufften es los, wenn der Schwager sagte, daß in dem blauen Felsen dort der Widerhall schlafe.

Das war auch eine Märchenzeit, die von unserer heutigen Zeit, von der der Alleskänner und Alleswiffer sich gewaltig unterscheidet. O du heiliges deutsches Wandern, wo bist du hingelommen?

Zu jener Zeit konnte Castelli am felsenhöhen Kirchlein sancti episcopae Gebhardi über dem glänzenden schwäbischen Meer die seelentiefen, klaren Verse schreiben:

„Wer das gesehen, kann unbekümmert sterben,
Fürs Auge hat er nichts mehr zu erwerben.“

Es war einmal. Das war die Zeit, als die einfachen Wirtskleute Bücher hatten, in welche die Wanderer schrieben, von wannen sie kamen, wohin sie wollten, wozu ihr Name und Herkunft, und ob sie Freude hatten und zufrieden waren. Und diejenigen Menschen, die wußten, daß sie etwas können, zeichneten oder malten Bilder, oder schrieben Gedichte in die Fremdenbücher aus Dankbarkeit für empfundene Schönheit.

Dann aber kam die Zeit der Alleskänner und Alleswiffer und jeder Sünder und Meiner und Reiseflümmel meinte sich mit seiner Pinselfei, Schreiberei und seiner Bote verewigen zu müssen.

Die Zeit der guten, gemütvollen alten Fremdenbücher ist vorbei, Formschnitzerei, Gemälde ist heute selten mehr zu finden, kaum manchmal ein blühendes Fünftlein Humors. Drum ist der moderne geschmacklose polizeiliche Meldezettler fast zu einer vieredigen Wohlthat geworden.

Ich will nun meine Ausbeute an Fremdenbuchverfen von St. Ulrich als Gedichte des Lebens neben die des Todes stellen.

Ein lebenslustiger Herr ist jedenfalls der, welcher wegen folgender inhaltsreicher drei Verse seine Feder ins Tintenfaß tauchte:

Ein Hoch der Köchin!
Wenn sich Herz und Auge laben,
Muß der Mund sein Teil auch haben.

Ein ebenso für sein Magenwohl besorgter Herr, welcher den alten Herren Pindar wegen seiner Worte ἀπορον πῶς ἔδωκ kaum zum Freunde gewonnen hätte, ist der Verfasser der gemüthlichen Verse, welchen gelehrte Literaturhistoriker wohl zu den „Wasserbüchern“ einreihen würden:

— 236 —

Kleinigkeit, aber nichts ist so wichtig als eben Kleinigkeiten. Und nun wollen wir den Brief betrachten. Ei, da war etwas eingeschlossen!

„Ja, ein Ring, sein Siegelring.“

„Und sind Sie überzeugt, daß dies Ihres Vaters Handchrift ist?“

„Ja, eine seiner Handschriften.“

„Eine?“

„Seine Handschrift, wenn er in Eile war. Diese ist ganz verschieden von der gewöhnlichen, aber ich kenne sie genau.“

„Liebste, ängstige dich nicht. Es wird noch alles gut werden. Ein schwerer Irrtum waltet ob, der sich aber in kurzem auflären muß. Fasse dich in Geduld. — Neville.“

Mit Bleistift auf das Vorzugsblatt eines Oktavbandes geschrieben, kein Wasserzeichen. Um! Heute in Gravefend in den Schalter geworfen von einem Menschen mit schmutzigem Dammen! Ha! und der Umschlag ist, wenn ich mich nicht sehr täusche, von jemand zugellebt worden, der Tabak kaut. Und Ihnen steht es ganz außer Zweifel, daß es die Handchrift Ihres Vaters ist, gnädige Frau?“

„Durchaus. Neville hat diese Zeilen geschrieben.“

„Und heute wurde dieser Brief in Gravefend bestellt. Wahrscheinlich, die Vollen beginnen sich zu lichten, obgleich ich nicht sagen möchte, daß die Gefahr vorüber ist.“

„Aber am Leben muß er doch noch sein, Herr Holmes?“

„Außer, dies wäre eine schlaue Täuschung, um uns auf falsche Fährte zu locken. Der Ring beweist so gut wie nichts, er kann ihm genommen worden sein.“

„Nein, nein; es ist und bleibt seine Handchrift!“

„Ganz recht. Doch kann das Blatt am Montag geschrieben und erst heute zur Post gegeben worden sein.“

„Das ist möglich.“

„Und wenn dem so ist, so mag wohl inzwischen manches vorgegangen sein.“

„Ach, Herr Holmes, Sie dürfen mich nicht entmutigen. Ich weiß es gewiß, daß es gut mit ihm steht. Zwischen uns besteht eine so innige Seelenvergemeinschaft, daß ich es empfin-

— 233 —

Bissel von Surrey und beschließen jetzt mit Renk. Siehst du das Licht dort zwischen den Bäumen hervorsicheln? Das kommt von „den Cedern“, und neben jener Lampe sitzt eine Frau, deren angstvolles Ohr ohne Zweifel schon den Hufschlag unseres Pferdes vernommen hat.“

„Aber warum betreibst du die Angelegenheit nicht von der Bakerstraße aus?“ fragte ich.

„Weil allerlei Erkundigungen von hier aus einzuziehen sind. Frau St. Clair hat mir in entgegenkommendster Weise zwei Zimmer zur Verfügung gestellt und du darfst überzeugt sein, daß sie meinen Freund und Kollegen gleichfalls freundlich willkommen heißen wird. Es ist mir im Innersten zuwider, Watson, ihr ohne Nachrichten über ihren Mann entgegenzutreten zu müssen. So, jetzt wären wir da! Gollab, he!“

Wir hielten vor einer großen, von Gärten umgebenen Villa. Ein Stallknecht war herbeigeeilt und hielt das Pferd. Wir stiegen aus, und ich folgte Holmes auf dem schmalen, geschlängelten Kiesweg, welcher zum Hause führte. Als wir näher kamen, flog die Türe auf und eine kleine blonde Frau stand auf der Schwelle. Sie war in ein leichtes, an Hals und Ärmeln mit Spitzen verziertes Seidengewand gekleidet. Ihre Gestalt zeichnete sich in dem starken Lichtstrom, der aus der Türe quoll, deutlich ab, und wie sie so da stand, den Körper leicht vorgebeugt, die eine Hand auf der Türklinke, die andere halb erhoben vor Sehnsucht und Verlangen, das Gesicht mit den forschenden Augen und den halbgeöffneten Lippen nach vorne gewandt, sah sie ganz so aus wie ein lebendig gewordenes Fragezeichen.

„Nun, was gibts?“ rief sie. Und sobald sie bemerkte, daß wir zu zweien waren, kam es wie ein Anruf der Hoffnung von ihren Lippen, welcher aber in einem Geufzer erkorb, als mein Gefährte den Kopf schüttelte und mit den Achseln zuckte.

„Keine guten Nachrichten?“

„Überhaupt keine.“

„Also auch keine schlechten?“

„Nein.“

Doyt, Abenteuer des Doktor Holmes.

Am Pillersee gibts Wasser,
Wasser grad gnuah,
Man kriegts außs Gwand nauf,
Man kriegts in die Schnah.
Es rinnt oon beim Gnad ein,
Es is bald nit zum dertragen,
Es is nur a Gfäß noh,
Wenn mans net kriegt in Magen.

Der Mann ist ein Dichter! Und er meint
erst mit der Kunst, denn er schreibt gnuah am
Schnah mit h, damit er einen ganz reinen
Reim auf „Schnah“ herausbringt!

Ars mihi lex!

Noch ein Lebenskünstler schreibt:

Geduld ist eine Kunst
Und eine von den schweren,
Die Weiber können sie nicht lernen,
Aber lehren.

Ob der Mann von der Kellnerin zu langsam
bedient wurde, oder — verheiratet ist, wage
ich nicht zu entscheiden.

Wahrscheinlicher erscheint mir aber letztere
Annahme, erstens, weil ich selbst sehr gut vom Dialekt
bedient wurde und zweitens, weil Justinius Ker-
ner einmal schrieb:

„Poetik ist tiefes Schmerzen...“

Ob solches Jammerbetrübte sein oder Himmel-
hochjauchzen folgendes „Gedicht“ verschuldet hat,
kann ich auch nicht entscheiden; ich setze die
Verse aber hierher, weil ich mich bewogen fühle
dabei ein paar Worte Goethes zu variieren:
„Der Geist der Kunst ist schwer zu fassen“
Da wird gedichtet:

Wie herrlich schön ist die Natur,
Man möchte sie bewundern nur,
Doch fliehen die Tage, die Stunden dahin
Und ehe mans denkt, ist man wieder in Wien.

Was sagt zu diesem lokalpatriotischen Lieb-
der „alte Stiefel“? Doch nun genug des grau-
samsten Spiels, denn eben kommen die blauge-
sotteten Forellen auf den Tisch, die vor kurzem
in ihrem „Chalter“ noch nicht glaubten, an
die Unverwundbarkeit des Todes.

Sieht so nahe steht das Leben bei dem Tode!
Nun habe ich die Eswareinmalgeschichten
der Fremdenbücher erzählt; ich weiß aber noch
andere Eswareinmalgeschichten, Märchen vom

Pillersee, die will ich jetzt erzählen, weil die
Sterne kommen.

Die alten Leute reden alle so gerne von den
guten alten Zeiten und behaupten stief und
fest, daß Anno dazumal und Anno domini alles
viel besser gewesen sei, sowohl die Zeit, als auch
die Menschen. Sie haben auch stille heim-
selige Geschichten, die ihren Worten Recht gaben,
nicht minder auch gruselige und unheimliche,
die man am besten beim warmen Ofen erzählt,
wenn vor den Fenstern die leisen weißen Flocken
fallen und das sterbende Holz knistert und flü-
stert. In diesen Geschichten klingt es oft, daß
gerade in den guten Zeiten die Leute recht
schlimm und schlecht waren.

Eine solche Geschichte will ich vom Pillersee
erzählen. Nun seht ihr gleich, daß auch das
eine Eswareinmal-Geschichte ist, ein Märchen,
denn schon der Anfang ist erlogen. Es soll
heissen:

Es war einmal dort, wo heute der Pillersee
den blauen Himmel spiegelt, die Pillaun. Nun
wist ihr auch endlich den Namen des gestor-
benen Tales. Ja, dieser Name ist in den
Wassern versunken und ertrunken. In der
Pillaun war eine ungemein reiche Alm vor vielen
hundert Jahren. Durch den Überfluß wurden
die Senner, die Hirten, die Bauern so über-
müht, daß sie mit der Gabe Gottes, mit But-
terkugeln Regel schoben. Aber damit war des
Frevlers noch nicht genug; einmal kamen sie
vor lauter Saufen ganz außer Rand und Band,
sie hatten einen Spielmann bestellt, der ihnen
zum Tanze aufspielen sollte. Aber wie wollt
ihr tanzen, wenn auch die Füß nimmer tragen?

Da flüsterte der böse Feind einem Senner
ins Ohr, um die Lustbarkeit nicht ausgehen
zu lassen, daß die Seinerin jung und ein schö-
nes und unschuldiges Weib sei. Und die Sen-
ner verstanden den bösen Feind...

Doch dazu kam es nicht, weil neben der Sen-
nerin der Schatzengel stand.

Dafür hatte ein anderer besoffener Almhirt
eine besondere Art von Lustbarkeit ausgeheckt
und rief: „Wenn mia nimma tonze kinnan,
soi'ns d' Ruch.“

Also wurde das Vieh im Hage durch Stod-
hiebe aufgeführt und unter qualenden Streichen
zu wütendem Tanz nach den Weisen des Spiel-
manns gepeht. Nun hatte aber der liebe Herr-

gott das schändliche Treiben lange genug an-
geschaut; auf einmal ließ er aus der Erde
Quellen springen und immer fürchterlicherem
Wasser gab er freien Weg.

Hirt und Herden, Senner und Bauern, Alm
und Weiden verschlangen die wütenden Fluten;
nur der Spielmann, der nichts dafür konnte,
wurde auf seinem Stuhl ans Ufer getragen,
während die junge Seinerin auf dem Rücken
eines Stieres den rettenden Rand der Wasser
erreichte.

Also ein Bild der Entführung der Europa im
Tiroler Märchen. — Denn daß das ein Mär-
chen ist, müßt ihr ja daraus erkennen, weil
eine junge Seinerin darin vorkommt. In
Wirklichkeit kommt das eben nicht vor — oder
es müßte schon sehr lang her sein. Bei den
meisten Tiroler Seinerinnen ist das sehr lang
her — nämlich, daß sie jung waren.

An Stelle dieser Alm ist also heute der Piller-
see. Von ihm erzählt man noch mancherlei
wunderfertige Dinge, so daß der Statthalter Vi-
latus in den See gebannt als Stier, beson-
ders in der Karwoche fürchterlich brüllen müsse.
Diese Sage findet sich auch vom Pillersee. Ich
erwähnte sie nur, weil sie die zweite Stier Sage
an derselben Stelle ist.

Andere Geschichten wären noch zu erzählen:
die unheimlichen Sagen von der Unergründ-
lichkeit des Sees, von den weißen und roten
Krönlattarn, von den Rittern und der schönen
Schlange und der blühweißen Jungfrau in der
Badewanne, von den schlafenden Bauern, die
die Wasser in die Tiefe ziehen wollen, und
derlei Wunderdinge mehr. Ich künde aber nichts
darüber, weil davon zu lesen ist in den ver-
dienstvollen Büchern jener glücklichen Schat-
gräber, welche das Gold der Heimat Sage in be-
gnadenen Zeiten hoben.

Damit wären nun die Märchen zu Ende. Ich
habe aber noch mancherlei Wahres und Wich-
tiges getreulich zu berichten, auch Eswareinmal-
Geschichten, die aber keine Märchen sind. Un-
ter anderen die Geschichte vom gestorbenen Na-
men...

Aber da schaute ich in die silbersternige Nacht
hin aus und bemerkte mit Schrecken, daß der
Kirchturmknauf schief steht wie das Kreuz auf
der Stephanuskirche.

Nachdem ich nun nicht wußte, ob der Fehler
an der Kirche oder an mir liege, wehrte ich

„Gott sei Dank. Doch treten Sie ein. Sie müssen müde
sein nach diesem langen Tag.“

„Hier stelle ich Ihnen meinen Freund, Herrn Dr. Watson,
vor. Er ist mir schon bei verschiedenen Angelegenheiten von
Nutzen gewesen, und ein glücklicher Zufall hat es geführt, daß
es mir möglich wurde, ihn mitzubringen und ihn mit unserer
Sache betraut zu machen.“

„Ich freue mich, Ihre Bekanntschaft zu machen“, erwiderte
sie und drückte mir herzlich die Hand, „nur bitte ich um Ent-
schuldigungsverweigerung, wenn heute mein Haus manches zu wünschen übrig
läßt, Sie wissen ja, welcher harte Schlag uns so unvermutet
betroffen hat.“

„Ich bin ein alter Soldat, gnädige Frau, und wäre ich
es auch nicht, so würde ich es doch für selbstverständlich halten,
daß es hier keinerlei Entschuldigungsverweigerung bedarf. Wenn ich Ihnen
oder meinem Freunde irgendwie nützlich sein könnte, so würde
ich mich glücklich schätzen.“

„Nun, Herr Sherlock Holmes“, begann die Dame, als wir
das hell erleuchtete Speisezimmer betraten, wo ein kalter Im-
biß bereit stand, „möchte ich Sie gerade heraus etwas fragen
und Sie sollen mir dann ebenso darauf antworten.“

„Ganz einverstanden, gnädige Frau!“

„Nennen Sie sich nicht um meine Entschuldigungen. Ich
bin weder hysterisch, noch leicht zu Ohnmachten geneigt. Es
ist mir nur einzig und allein um Ihre aufrichtige Meinung
zu tun.“

„Dorüber?“

„Nennen Sie im Innersten Ihres Herzensgrundes, daß
Reville noch am Leben ist?“

Diese Frage schien Sherlock Holmes etwas in Verlegen-
heit zu setzen.

„Also gerade heraus!“ wiederholte sie. Er lag in einem
Kremsstuhl, und sie stand dicht vor ihm und sah forschend auf
ihn nieder.

„Nun denn, ehrlich gestanden, gnädige Frau, nein.“

„Glauben Sie, daß er tot ist?“

„Ja, ich glaube es.“

„Er-mordet?“

„Das will ich nicht behaupten, vielleicht.“

„Und an welchem Tage soll er vom Tode ereilt wor-
den sein?“

„Am Montag.“

„Nun, Herr Holmes, haben Sie vielleicht die Güte, mir
zu erklären, wie es geschehen konnte, daß ich heute einen Brief
von ihm erhielt.“

Sherlock Holmes sprang wie elektrisiert von seinem Stuhle
empor.

„Was!“ schrie er.

„Nawohl, heute“. Lächelnd stand sie da und hielt ein
Blättchen Papier empor.

„Darf ich es lesen?“

„Gewiß.“

Er riß ihr den Brief aus der Hand, glättete ihn auf dem
Tisch, zog die Lampe näher herzu und besichtigte ihn aufs
genaueste. Auch ich war aufgestanden und blickte ihm über
die Schulter. Der Briefumschlag war aus grobem Papier
und trug den Poststempel von Gravesend mit dem Datum
des heutigen Tages, oder eigentlich des gestrigen, denn Mitter-
nacht war längst vorüber.

„Ungeübte Schrift“, murmelte Holmes. „Sicher ist dies
nicht Ihres Gatten Hand, gnädige Frau.“

„Nein, aber der Brief selbst ist von ihm.“

„Man sieht auch, daß derjenige, der die Aufschrift machte,
sich erst genauer nach der Adresse erkundigen mußte.“

„Woraus können Sie dies schließen?“

„Der Name ist, wie Sie sehen, vollständig schwarz, weil
die Tinte darauf von selbst abtrocknete. Das übrige dagegen
ist grauschwarz, ein Beweis, daß Löschpapier dabei verwendet
wurde. Wäre alles in einem Zuge geschrieben und dann das
Ziehblatt gebraucht worden, so hätte nicht ein Teil so tief-
schwarz werden können. Der Schreiber hat zuerst den Namen
geschrieben, dann trat eine Pause ein, ehe er die Adresse der-
vollständigte, was doch nur seinen Grund darin haben konnte,
daß sie ihm nicht geläufig war. Freilich ist dies nur eine

ängstlich ab, als die Kellnerin ein neues Bier-tele Wein bringen wollte.

Nach etwas habe ich kundzumachen vergessen: Als ein von der modernen Pest Befallener hatte ich Ansichtskarten geschrieben, konnte aber weder im Krämerladen noch im Gasthause Marken bekommen. „Morgen bringt da Bob so ane“. Und nun sage mir noch Einer, das namenlose Tal sei kein fittes Tal. Geben wir ihm keinen Namen, damit es ein fittes Tal bleibe, ein Win-ter, der noch uns Tirolern gehört.

Die Bewandnis mit dem Kirchturnknauf erzähle ich ein andermal, nur berichte ich, daß ich zu Bett ging und lange nicht einschlafen konnte.

Warum? Ja, weil mir kein Titel für die weiteren Geschichten einfiel. — Endlich flüsterete mir ein gutmütiger Geist des Bittersees einen solchen ins Ohr. Er lautet: Noch einmal es war einmal. Nun das werdet ihr ja lesen.

Aus aller Welt.

(Original-Lithographien des Kaisers.) Bei der in diesen Tagen in Wien stattfindenden Versteigerung des Nachlasses des bekannten Münchener Lithographen und Malers Emanuel Rann wurden sechs eigenhändige Lithographien Kaiser Franz Joseph I., darstellend „Reiseerinnerungen aus Dalmatien“, um 57 Kronen losgeschlagen. Die Lithographien, die der Kaiser unter Anleitung des Malers P. J. N. Geiger ausgeführt hat, stammen aus den Jahren 1845 und 1846.

(Eröffnung des Telephons Wien-Klagenfurt.) Am 6. ds. wurde die Eröffnung der neuen interurbanen Telephonlinie Wien-Reoben-Klagenfurt vollzogen. Landespräsident Baron Hein führte als erster ein längeres Gespräch auf dieser Linie und drückte dem Handelsminister namens des Landes Märkten seine Freude über diese neue Erzeugnis aus. Freiherr v. Gall stellte für später die Errichtung einer eigenen Linie Reoben-Wien in Aussicht. Bürgermeister Renner und Dr. Rueger tauschten telephonisch den Wunsch aus, das Freundschaftsband, das die Residenzstadt mit Klagenfurt verknüpft, möge durch die telephonische Verbindung gefestigt werden. Namens der Syndikatsammer dankte Präsident Wühlbacher telephonisch dem Handelsminister für die Erfüllung des langegehegten Wunsches. Freiherr v. Gall erwiderte mit dem Wunsche, das neue Verkehrsmittel möge dem Lande materiellen Fortschritt bringen und zur wirtschaftlichen Entwicklung Kärntens beitragen.

(Hunde als Schmuggler.) In den letzten drei Monaten sind nicht weniger als 270 Hunde von italienischen Zollbeamten an der Grenze zwischen Italien und der Schweiz erschossen worden, da sie Tabak, Zucker und Salz aus der Schweiz einschmuggelten. Da auf diesen Artisten bei ihrer Einfuhr nach Italien ein hoher Zoll liegt, ist sehr viel geschmuggelt worden, besonders Tabak, und die italienische Regierung hat die Grenze durch hohe Drahtnetze geschützt, deren Tore mit Alarmglocken versehen sind und etwa alle hundert Meter stehen Zollbeamte mit geladenen Gewehren Wache. Daher konnten die Schmuggler kaum mehr ihr Handwerk fortsetzen, ohne gefangen zu werden, so haben sie denn den schlaun Emsal geholt, Hunde zu dieser Arbeit abzurichten. Der Hund wird zuerst in ein italienisches Grenzort gebracht, wo er gut gefüttert und gut gehalten wird. Dann bringt man ihn nach mehreren Wochen in das nächste Schweizer Dorf, wo man ihn halb verhungern läßt und wo ein Mann in der Uniform eines italienischen Zollbeamten ihm öfter eine Tracht Prügel verabreicht. Ist diese Behandlung mehrere Tage fortgesetzt worden, so wird ein Bäckchen Tabak an dem Halsband des Tieres befestigt und der Hund freigelassen. Sofort eilt er an die Grenze, um den Ort der früheren guten Behandlung und reichlichen Nahrung auf der italienischen Seite zu erreichen, und wenn er einen Zollbeamten sieht, erinnert er sich der erhaltenen Schläge und vermeidet es möglichst, ihm nahe zu kommen. Der Hund wandert an dem Drahtgitter auf und ab, bis er an ein Springtor kommt, das er aufstößt. Wenn dann die Glocke ertönt, feuert der Zollbeamte sofort auf den Hund, aber wenn er das Tier nicht trifft, können die eingeschmuggelten Waren nicht mehr in Verwahrung gehalten werden, denn alle Waren, die einmal über die Grenze gegangen sind, gelten als verzollt. Wenn auf einen Hund zwei- oder dreimal geschossen worden und er entkommen ist, so wird er sehr vorsichtig und wartet, bis der Beamte am entferntesten Ende seines Be-

reiches ist, und dann bemüht er sich, so durch die Tore zu kommen, daß er die Glocke nicht in Bewegung setzt.

(Erhebung zur Stadt.) Die Vertretung der Marktgemeinde Neugasse nächst Olmütz, die nach der letzten Volkszählung 6000 Einwohner zählt, beschloß die Erhebung zur Stadt anzustreben und eine Sparkasse zu gründen.

(Die Cholera.) Man meldet aus Petersburg: Nach amtlicher Meldung sind in Vatu vom 27. September bis 4. Oktober 111 Personen an Cholera erkrankt, wovon 61 starben. In Saratow sind in demselben Zeitraum dreizehn Fälle vorgekommen; fünf Personen erlagen der Krankheit. Die Zahl der täglichen Erkrankungen in Saratow übersteigt nicht die Zahl dreizehn.

(Der erste amerikanische Baumwolltransport.) Heute vor 130 Jahren, am 8. Okt. 1784, wurde die erste amerikanische Baumwolle, acht Ballen, in Liverpool gelandet. Die Zollbehörden hielten diese Ladung einige Zeit zurück, da es für unmöglich gehalten wurde, daß eine solche Menge in Amerika produziert sein könne.

(Der Simplontunnel.) Die Beendigung der Durchbohrungsarbeiten am Simplon erfährt nach Berichten aus Bern abermals eine nicht unbeträchtliche Verzögerung. Es sind zwar nicht mehr als dreihundert Meter zurückzulegen, damit die beiden einander entgegenarbeitenden Partien sich im Innern des Tunnels begegnen; bedauerlicherweise stößt aber gerade dieses letzte Stück der Tunnelarbeit auf sehr ungünstige Bedingungen, da das Einstürmen heißer Quellen in sehr bewegliches Erdreich enorme Schwierigkeiten erzeugen. Wie die „Gazette de Lausanne“ berichtet, durchstößt diese letzte Tunnelgalerie eine Art flüssiger Rotmasse, deren Herr zu werden sehr schwer fällt. Auch andere Blätter heben den Ernst der durch den Einbruch heißer unterirdischer Gewässer hervorgerufenen Lage hervor. Wie bekannt, war die völlige Durchbohrung des Tunnels im Laufe dieses Monats erwartet worden.

Verlofungen.

(Fieberbrunner Moor-Vollbad-Anteilscheine.) Bei der diesjährigen Septemberrückziehung wurden zur Rückzahlung ausgelost: Mit 20 Kronen Nr. 272 des Fr. Wörgetter, Fieberbrunn, mit 10 Kronen Nr. 595 des Gg. Blattl, Saalfelden, mit 6 Kronen Nr. 124 des Gg. Blattl, Saalfelden, mit je 4 Kronen Nr. 629 des S. Schindler, Innsbruck, Nr. 46 des Aug. Karl Weil, Wien, Nr. 36 des J. Rindlinger, Salzburg, Nr. 474 des Herm. Robitschek, Innsbruck, Nr. 243 des Joh. Niedermoser, St. Jakob, Nr. 258 des J. Reuschniga, Fieberbrunn, Nr. 509 des J. A. Eder, Nr. 299 des Joh. Dandler, Nr. 174 des Joh. Schroll, Nr. 504 des Joh. Rothegger, Nr. 337 des Jos. Wörgetter, Nr. 206 des Jakob Maurer, sämtliche in Fieberbrunn.

Eingefendet.

Bei Anschaffung von Dampfesseln, Dampfmaschinen, Dampfturbinen, Lokomotiven, Kraftgas- und Benzinmotoren, Feuersprizen, Dampf- und Warmwasserheizungen, Kühlanlagen, Feldbahnen, Rollwagen, sowie anderer Maschinen aller Art für Industrie und Gewerbe wende man sich an Riß und Feuerstein, technisches Bureau, Dornbirn. Prospekte und Kostenanschläge gratis. Lager von feuerfesten Steinen und Mörtel, Korksteine, Korksteinschalen, Isoliermasse.

Überall zu haben.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

(„Gloria“, Einfaß-Masse) ist besonders geeignet zum Neueinsetzen harter Fußböden, da dieses Einfaßmittel außerordentlich billig ist und die Anwendung desselben wenig Mühe verursacht. Dosen à 35 kr. und 65 kr. sind bei M. Tschurtgen-ther erhältlich. 12727-713



Unauslöslich

wird sich auch Ihnen, wie Millionen anderer Menschen, der Name Bräyay einprägen, sobald Sie einmal einen Versuch mit dem seit vierzig Jahren bewährten in Qualität u. Wirkung unerreichten Bräyay Franzbrannwein gemacht haben. Ueberall käuflich.

BONCEGNO
Natürliche Arsen-Eisengrube
bekannt und im Kurbetrieb seit 1864.
Angewendet mit bestem Erfolg und dauernd das ganze Jahr auch in Kaskuren in allen Ländern, empfohlen seitens vieler ärztlichen Autoritäten bei Blatarmut, Chlorose, Erkrankungen des Blutes, Malaria mit ihren Folgezuständen, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Brandwunden, Kränkheiten etc.
Käuflich in allen Apotheken.

314-1612

PATENT-ANWALT
Dr. FRITZ FUCHS
Dipl. Chemiker (beide) Telefon
Technisches Bureau 2460
INGENIEUR ALFRED HAMBURGER
Wien, VII. Siebensterngasse 1.

Das Bessere ist
der Feind des Guten!

Etwas wirklich Besseres als alle bisher für Leinen- und Baumwollwäsche im Gebrauch befindlichen Waschmittel, wie Seife, Soda, Pulver etc. ist Schicht's neu erfundener 127-32-1

Wasch-Extrakt
Marke
Frauenlob
zum Einweichen der Wäsche.

Vorzüge:

1. Vermindert die zum Waschen bisher notwendige Arbeitszeit auf die Hälfte,
2. die Mühe auf ein Viertel.
3. Macht die Verwendung von Soda gänzlich überflüssig.
4. Macht die Wäsche, weil reiner, auch viel weisser.
5. Ist für Hände und Wäsche vollkommen unschädlich, wofür unterzeichnete Firma jede Garantie leistet.
6. Kommt wegen seiner außerordentlichen Ausgiebigkeit billiger als alle anderen Waschmittel.

Ein einziger Versuch macht diesen Waschextrakt jeder Hausfrau und Wäscherin unentbehrlich.

Überall zu haben.

Für Well-, Selden- und farbige Wäsche, Spitzen, Stickerien u. dgl. ist und bleibt das beste Reinigungsmittel
Schicht's feste Kaliseife
mit Marke Schwan.

Georg Schicht, Aussig a. E.
Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.
Spezereigeschäft
nebst Wohnung, auf gutem Posten, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu vergeben. Anatomiefr.
Nr. 5, Parterre rechts. 16714-913

CHOCOLAT LEJET



Gaufez et comparez, qualité sans rivale!

Ankauf zu den höchsten Preisen.

Altes Eisen und Metalle, Knochen, Habern, Glascherben, alter Summi, altes Papier u. s. w.
Anton Ellinger, Lagerplatz nächst dem Lebensmittelmagazin der Staatsbahnen in Witten.
13158—917

Reparaturen von Nähmaschinen

aller Systeme prompt, gut und billig. Verkauf von besten Nähmaschinen-Def., -Nadeln, -Theile und -Zubehör. Apparat für die verschiedensten Näharbeiten. Singer Co., Nähmaschinen Akt.-Ges., Margarethenplatz 1 u. allen Filialen.
5558—1116



Musikwerke jeder Art
Gramophone, Phonographen, Polyphone, Drehrastentele, etc.
Lieferung nur erstklassiger Fabrikate in allen Preislagen unter bequemsten Zahlungsbedingungen.
Illustrierter Katalog Nr. 154 gratis und frei auf Verlangen.
Bial & Freund
Wien XIII/1.

Wo kauft man

die besten und billigsten 13765-0115

Bettfedern u. fertige Betten?

Machen Sie gefälligst einen Versuch bei der
Firma Franz Simon, Innsbruck
Mazillianstraße Nr. 31 (Anbau der Bez. Zerkirche).
Sie werden sich überzeugen, daß Sie dort am besten und billigsten kaufen. Fertige Betten: 1 Ueberbett von K 9 aufwärts, 1 Polster von K 4 aufwärts, 1 Unterbett von K 15 aufwärts. Gute frische Bettfedern per Pfund 80 h, 1'80, 2 und 3 K; feine Prima-Galdbäume 2'40, 3, 4 und 5 K; Gänse- und Schwannbäume (Flaumen) 4, 6, 7 und 8 K. Bettenfüllung in Gegenwart des Käufers. Garantire reelle Bedienung. Versand gegen Nachnahme jedes beliebige Quantum. Umtausch und Rücknahme gestattet.

Nußschalen-Extrakt

aus der Hofapothekerie-Fabrik E. D. Wunderlich, Nürnberg, preisgekrönt Wirt. Landesausstellung. Rein vegetabilisch, ganz unbedenklich, um Haaren ein dunkles Aussehen zu geben, welches sich bei längerem Gebrauche von selbst erhält. Das Glas à 60 fr.
Haarfärbende-Nußöl, ein das Haar dunkel färbendes feines Haarböl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare à 60 fr.
Edelste unbedenkliches Haarfärbemittel in Carton mit Zubehör und Anweisung, 80 fr. und 1 fl. 60 fr. bei Ludwig Winkler, Stadtapotheker, S. Friedriehstr. 25. 11004-1016

PATENTE

besorgt Ing. M. Gelbhaus

bevollm. aut. s. beid. Patentanwalt, Wien VII., Siebenstern 123 gasse 7, gegenüber dem k. k. Patentamt. „0125

Flechtenfranke

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis. Apotheker E. W. Rolke, Altona a. d. Elbe.
„131-018

!Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrat gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitsträfte auszugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60, u. zw.:
6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
6 Stück amer. Pat.-Silber-Gabeln aus einem Stück,
6 Stück amer. Pat.-Silber-Löffel,
12 Stück amer. Pat.-Silber-Kaffeeöffel,
1 Stück amer. Pat.-Silber-Suppen schöpfer,
1 Stück amer. Pat.-Silber-Milchschöpfer,
6 Stück englische Victoria-Untertassen,
2 Stück effelvolle Tafellampen,
1 Stück Thee-eisener,
1 Stück feiner Branderfeuer.
449.—011
42 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von fl. 6.60 zu haben. Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Silber auf keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich hienüt öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht konvenit, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welche sich besonders eignet als prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk sowie für jede bessere Haushaltung. — Nur zu haben in

A. Hirschberg's

Exporthaus von amer. Pat.-Silberwaren

Wien, II., Rombardstrasse 191, Telefon-Nr. 14597.

Verandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Vereindung des Betrages. Frachtpost dazu 10 Kr.

Nur echt mit nebiger Schutzmarke. (Wundheilsmittel.)

Auszug aus dem Anerkennungs-Scheitlen.
Mit der Patent-Silbergarnitur bin ich sehr zufrieden. — Thomas Rozane, Dechant in Warburg.

Bar mit gefandter Prachtgarnitur recht zufrieden.
Laibach. Otto Bartusch, f. u. l. Hauptmann des 27. Infanterie-Regiments.
Da Ihre Garnitur-Beide sich im Haushalt sehr bewährt bitte ich um Zusendung einer zweiten.
St. Paul bei Pragwald, Steiermark.
Dr. Camillo Böhm, Distrikts- und Fabrikarzt

Arienheller Sprudel



Kur- und Tafelwasser
1. Ranges.
Heilwirkend, erfrischend, unübertrifft in Wohlgeschmack.
Erhältlich in den Apotheken, Drogerien, besseren Hotels und Restaurants.
Generalvertrieb:
für Oesterreich-Ungarn: Gebrüder Reisch, Kufstein. — Vertreter für Innsbruck-Umgebung u. Oberinntal: Josef Währy's Innsbruck, Maximilianstr. 1a

Im Verlage der

Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck
erschien:

Winterfahrordnung 1904/5.

Max Glonner's

Taschen - Fahrplan Nr. 80

giltig vom 1. Oktober 1904.

Revidiert von der k. k. Staatsbahndirektion Innsbruck, Bl. 30740 ex 1904.

Enthaltend sämtliche Eisenbahnzüge in Tirol und Vorarlberg mit den bezüglichen Anschlüssen; sämtliche Dampfschiff-Course, f. l. Postverbindungen des ganzen Landes u. c.

Verkaufspreis 24 h. Mit Franko-Zusendung 28 h.

Wiederverkäufer erhalten angemessene Provisio.

„Endlich“ Schuh-Strecker

ist der einzige, wirkliche

Gesellig geübt in allen Kulturstaaten.
Vorzüge:
Rasche Handhabung, Erhaltung der Schuhe, Schonung der Füße.
Nachgewordene Schuhe erhalten allein durch Gebrauch von „Endlich“ ihre Form, daher unentbehrlich für Offiziere, Touristen, Radfahrer, Jäger u. c. Bei Bestellung genügt Angabe der Fußlänge oder der Schuhnummer.

Preis per Paar in elegantem Karton:
Naturholz K 4.50, poliert K 6.—.

451-012 Verandt gegen Nachnahme.

Union Manufaktur

Wien, XIII/2, Penzingerstr. 82C.

Auf sofort oder Novembertermin

ist in günstiger Lage noch eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 bzw. 6 Zimmern und allem Zubehör, mit allem Komfort, wie elektrischer Beleuchtung, Wasserleitung, eingerichtetem Badezimmer, zu vermieten. Näheres Fischergasse Nr. 1, ersten Stock.
34—0110

Wohnungs-Anzeige.

In Witten, Fischergasse Nr. 14a und 14b sind noch einige Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern und Wohnzimmer, 4 Zimmer, Wohnzimmer, Badezimmer mit allen Bequemlichkeiten, elektr. Licht u. c., auf 1. November 1904 zu vermieten. Näheres im Gasthof zum „Templ“.
15232-014

Güßische Wohnung

im 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern u. Zubehör nebst allem Komfort, ist auf November zu vermieten. Stafflerstraße 19a, 1. Stock. 14412—0111

Kaufmann

sucht Posten als Verkäufer, Lagerist, ist auch für Komptoir verwendbar. Offerte unter „L. A.“ an die Expedition. 15571—318

M. Theresienstrasse

Strasenzimmer

mit lichtem Kamin, für Büreauszwecke passend, und eine

Wohnung

mit 3 Zimmern, Altane und Zubehör auf November zu vermieten. Näh. in der Expedition unter Nr. 15789.
312

Billig verkäuflich

sind größere und kleinere Banerngüter, Gasthöfe, Gasthäuser, Bäckereien, Sägen und Krämereien bei

Ferdinand Rainer

15775-512 Schwaz i. T.

Älteres Kindermädchen

nur aus gutem Hause, welche bereits in seinen Häusern war, wird von vornehmer Herrschaft nach Deutschland gesucht. Anfragen nebst Zeugnisse zu senden an E. v. B. Bogen postlagernd. 15799-312

Meinhartstraße Nr. 10

sind im zweiten Stock 3 neu möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung an nur stabile, kinderlose Partei zu vermieten.
15601-312

Tüchtige Bedienerin

gesucht. Vorzupreden zwischen 9 und 11 Uhr vormittag. Näh. unter Nr. 15795 in der Exp. 212



Marmor-, Granit- und Syenit-Industrie

Josef Linser & Söhne

Bildhauer und Kunststeinmetze

Telephon Nr. 217. **INNSBRUCK**, Telephon Nr. 217.

am Stadt-Friedhofe und Leopoldstrasse Nr. 51

empfehlen ihr

erstes und grösstes Grabmonumentenlager in Tirol

zu den billigsten Preisen.

Nur erstklassiges Steinmaterial.

Neueste maschinelle Einrichtung setzt uns in die Lage alle Bestellungen prompt und billigst zu liefern.

Reparaturen werden schnellstens und billigst ausgeführt.

W2741/6/4

Filialen: Linz a. D., Hall i. T.

Wer liebt

ein gutes, reines Gesicht ohne Sommerprossen, eine weiche gleichmässige Haut und einen rosigen Teint? Der wäscht sich täglich mit der bekannten Medizin.

Bergmann's Lilienmilchseife
(Schutzmarke: 2 Bergmänner)

von Bergmann & Co., Dresden u. Teichsch. a. E.
Vorrätig à Stück 80 h bei: Alois Epp, Hofapoth.
H. Schöpfer, Apotheker W. Dellacher, Frz. Winklers
Stadthapotheke und Medizinal-Drogerie v. Bernwerth
in Innsbruck; Apotheker L. Böhler in Bitten und
Roman Kuffinger in Schwaz 4143-50/30

Ideal-Glühlampen- Unternehmung

HUGO POLLACK

WIEN, VI.

Wallgasse Nr. 34 K.

In allen Staaten patentiert.

• Ideal-Glühlampe

für Petroleum-Naphta.

Einfachste Konstruktion, leichteste Handhabung.

brennt ohne Docht, rauch-, russ-, geruch- u. geräuschlos

Explosionsgefahr gänzlich ausgeschlossen.

Grösster Lichteffect. 12-0-32

Lichtstärke 80 Kerzen, Verbrauch 1/4, kr. per Stunde

Verand nach der Provinz promptest.

Preislisten gratis und franko.



**SIEGEL, STEMPEL aller Art,
WAPPEN, MONOGRAMME etc.**
sowie alle Gravirungen
sauber, prompt, billigst
FRITZ MARR, GRAVEUR
Innsbruck, M. Theres. St. 32, Schwarzhof

.3733-44/30

Schöne Wohnung

im dritten Stock, 4 Zimmer und Küche mit
Gas, auf Novembertermin an ruhige Partei zu
vermieten. Anfrage dortselbst Karlstrasse Nr. 5,
ersten Stock. 13661-00/5



„Hammond“

vollkommenste Schreibmaschine.

Stets zeilengerade Schrift. Automat. Abdruck.

10 Jahre Garantie. — Probesendung.

„TIRO“ - Schnellhefter

Registraturschränke

219-10/7

zur Registrierung von

Korrespondenzen, Formularen, Prospekten,

Mustern, Zeitungen u. s. w.

Praktische Bureau-Artikel.

Ferdinand Schrey, Wien, I., strasse 26.



Geschäfts-Gröffnung.

Meinen verehrten Kunden zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine Filiale
in Pradl ab 8. Oktober wieder eröffnet und mit dessen Führung Herrn
Johann Seelos betraut habe.

Unter Zusicherung bester Bedienung empfiehlt sich

hochachtung

Joh. Schaber, Pferdeleischhauer,

Innsbruck, Karmelitergasse Nr. 9.

15728-2/2

Wohnung zu vermieten

mit 4-6 Zimmern, Küche, großem Garten u. auf
1. Oktober oder später. Anfragen an die Exped.
unter Nr. 14591.

Zwei leere Zimmer

in bester Lage, sind ab 1. November zu vermieten,
sehr geeignet für Kan. leien. Näh. in der Exp. unter
0/5 Nr. 15614. 3/3

Die vornehmen Kreise aller Länder bevorzugen die Seifen und Parfümerien von Colgate & Co. in Newyork.

Spezialität: Antiseptisches Zahnpulver

vom kais. Rat E. M. THOMAS, grossherzogl. toskanischer Leibzahnarzt, glänzend begutachtet.

In elegantem Blech-Flakon zu Kronen 2.—.

Zu haben in allen besseren Parfümerien, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Generaldepot für Oesterreich-Ungarn: Alte k. k. Feld-Apotheke, Wien, I., Stephansplatz 8.

Depots in Innsbruck: F. Winkler's Stadtapotheke, Kammer-Apotheke Seiner k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Eugen von Oesterreich; Karl Fischer, Apotheke zum „Tiroler Adler“, Museumstrasse 18; Cl. Bertagnolli, Coiffeur u. Spezial-Parfümerie Manicure, Champooing, M. Theresienstrasse 2, Rudolfstrasse 1; F. Zimmerer, Kammer-Friseur, Erlerstrasse; J. Frasnelli & C., Spezialgeschäft für Friseur- und Toiletteartikel en gros und en detail; Medizinal-Drogerie Mag. pharm. Wilhelm v. Pernwerth, Burggraben; Matthias Müller, Herren- und Damen-Friseur, Perruquier, Parfümerielager, Marktgraben 16. 131—10/10

Viktoria

Baumschule Lovrečina
bei Vrbovec in Kroatien
sendet auf Verlangen sofort
Kataloge
gratis und franko.

**Hotel- und Gasthof-Wäsche-
Monogramme**, tambouriert und
handgestickt, feinste u. billigste Ausführung.
C. Nengo, Innsbruck, Schwarzhof, M. Theresien-
strasse Nr. 37 im Hofe. 14066—8/3

Feinste ind. Champagner-Marke
Törley Talisman Sec.

Vertreter: 131—0/11

Julius Steffan

Innsbruck, Distergasse Nr. 15.

Matrassen und Polstermöbel

zu niedrigsten Preisen unter Garantie, sowie Repa-
raturen werden billigst ausgeführt bei

Franz Riffer, Tapezierermeister

Imnstraße Nr. 67, I. Stock, gegenüber dem Turnus-
Vereinshaus. 8605—18/6

Bei Bestellung genügt auch Korrespondenzkarte.

Jedermann sein eigener Schneider.

Universal- ist der beste, billigste

und einfachste **Hosenstrecker.**



Kein Ausbügeln mehr, daher große Gef-
u. Feilerparnis. Patent in allen Staaten.
Preis per Stück in Karton K 5.80. Ver-
sand gegen Nachnahme u. Voreinfendung des
Betrages. Wiederverkäufer überall gelocht.

Union-Manufaktur

Wien, XIII. 2, Penzingerstrasse 82C.
.451-0/2

Kommisshube

alte, neu geölt, sowie Kleider, en gros, billigt bei
L. Preßburger u. Sohn, Wien XX 1. 14483-10/20

SPEZIALFABRIK für

Säge- und Holz-

WIEN bearbeitungs-Maschinen Holoubkau

Ing. ALBRECHT GRUNWALD

Sämtliche Maschinen für Möbel-, Parkett-, Klavier-, Billard-, Wagen-Fabriken,
Tischlereien, Wagnereien, Drechlereien etc. 130—22—9

Goliath- und Rapid-Gatter mit Patent-Sinnssteuerung

Effekt: Erhöhung der Leistung zirka 50%. Verringerung des Kraft-
bedarfes zirka 35%. Verringerung des Schnittverlustes zirka 20%.

Kann an jedem bestehenden Gatter angebracht werden.

Vertreter zu sehr günstigen Bedingungen gesucht.

Anfragen: Wiener Zentrale, IX., Schlagergasse 5, Tel. 19518.

Eine

Quelle der Kraft für Alle

die sich matt und elend fühlen, nervös und energie-
los sind, deren Schaffenskraft durch geistige oder
körperliche Überarbeitung herabgesetzt ist, oder
denen erschöpfende Krankheiten und schwere Ge-
mütsregungen die Widerstandsfähigkeit nehmen, ist

Sanatogen

Von mehr als 2000 Ärzten aller Kulturländer glänzend begutachtet.

Zu haben in Apotheken und Drogerien » Broschüre gratis & franko von Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn: C. Brady, Wien I, Fleischmarkt 1.

Haarfärbemittel

EFFECTOR von E. LINK,

gesetzlich geschützt (giftfrei),

prämiiert mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Ehrendiplom, Wien,
Paris und London.

ist für die Gesundheit und die Haut garantiert unschädlich, färbt ergraute Kopf- und Bart-
haare, Augenbrauen dauerhaft, ohne beim Waschen oder im Dampfbad abzufärben, schwarz,
dunkelbraun, lichtbraun, lichtblond und dunkelblond.

Großer Karton fl. 2.—, Probe-Karton fl. 1.—. Postverwand 15 fr. Emballage.

E. LINK,

Friseur, Kosmetiker und Haarfärb-Spezialist,

WIEN, I. Bez., Spiegelgasse 19, vis-à-vis dem Dorotheum.

Haarfärben in separierten Kabinen für Herren u. Damen. Haartrocknung elektr. mit Apparat allerneuesten Systems



Gut bürgerlicher

Mittagstisch, in unmittelbarer
Nähe des Spitals,
für die Herren Mediziner besonders geeignet,
Zunrain Nr. 52 gegenüber dem Kapferer'schen
Männerversorgungshaus .15408—3/2

Wegen Verziehung des bisherigen Mieters ist eine

Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern mit allem Zubehör, Karl
Ludwigplatz 12, zweiten Stock, auf 1. November
oder 1. Februar zu vermieten. Anfragen bei der
Hausmeisterin dortselbst. 15778-3/2

Eternit-Schiefer

PATENT

HATSCHEK

(ges. gesch. Bezeichnung für Asbest-Zement-Schiefer).

.130-014

Das beste Dach der Gegenwart.

Eternit-Werke LUDWIG HATSCHEK

Weitgehendste Garantien.

Feuer- und sturmsicher,
wetterfest, reparaturlos,
leicht, vornehm und billig.

Völklabruck

Wien

Budapest

Nyerges-Uyfalu

Erstklassige Referenzen.

Ober-Oesterr.

IX.1, Berggasse 11, Andrássystr. 33.

Ungarn.

Verlangen Sie

Muster und Prospekte.

General-Vertreter für Tirol und Vorarlberg: Volland & Erb, Innsbruck, Bozen und Feldkirch.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung. Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Kräfte empfohlen, nicht in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und schwerfällige und parasitäre Ausschläge sowie gegen Angerane, freiblenen Schwefelsäure, Ryp- und Erythrasmen. Berger's Theer-Seife enthält 40 Prozent Theeröl und unterwirft sich vollständig von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Theerschweisel-Seife.

Als mildere Theerseife zur Befolgung aller Heilvorschriften des Teils, gegen Haut- u. Kopf-Erkrankungen der Kinder sowie als unbedenkliche kosmetische Seife und Seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theer-Seife

die 75 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Preis per Stück jeder Sorte 70 H. (einst. Theer-Seife). Beachten Sie in den Apotheken und einschlägigen Geschäften ausdrücklich Berger's Theer-Seife und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die untenstehende

Firma-Abbildung
G. Heil & Co.
auf jeder Packung.
Versandt mit
Einschreibungs-
Karte und goldenen
Medaille der



G. Heil & Co.

Weltausstellung Paris 1900.

Für solche Personen, die den Theergeuch nicht vertragen oder nicht leiden können, empfehlen wir auch das feine, weiße, in der Natur so selten erhaltene, wie auch fast verloren geworfene, aber die Hautschmerzen, die unter der Bezeichnung *Herpes* (Herpes-Exanthema) in den meisten Fällen vorkommen, die rasch und sicher beseitigt werden. Die Verpackung ist: Theer-Seife zu 5 und 10 H., Theerschweisel-Seife, Theerschweisel-Glycerin-Seife, Theerschweisel-Schwefel-Seife, Theerschweisel-Glycerin-Tafel-Seife. Die Theerschweisel-Seife haben sich bereits in einer Erprobung gegen Hautausschläge und Hauterkrankungen der Kinder ausgezeichnet bewährt. Preis per Stück 70 H.

Sie haben in den Apotheken und einschlägigen Geschäften.

Hauptversand: G. Heil & Comp., Wien, I., Stern- u. 9.

Sie haben in Innsbruck in den Apotheken: Josef Walfart, G. Dellacher, C. Fischer, J. Winkler's Stadtapothek, A. Schöpfer's Hofapothek, Leop. Bichler in Witten, sowie in allen übrigen Apotheken Tirols.

3186-3028

GEGRÜNDET 1862
RUDOLF GEBURTH
K. U. K. HOF- MASCHINIST
Ecke Burggasse WIEN VII. KAUFSTRASSE 71.



Größtes und reichhaltigstes Lager von
HEIZ-ÖFEN aller Gattungen in einfachster und elegantester Ausstattung.

REGULIER-FÜLL-ÖFEN von K. 15.- aufwärts.
Spezialität: In allen Farben in Feuer emailierte Öfen.

SPAR-, KOCH- und MASCHIN-HERDE in allen Größen. **GAS-ÖFEN, EISENKACHEL-ÖFEN, BACKÖFEN, DÖRRAPPARATE** etc.

Spezial-Kataloge gratis und franko. TELEPHON 584.

2-1812

Acetylen-Laternen.

Bogen-, Leuchtel-, Spießbogen-, Stangen-, Tisch-, Garten-, Hof-, Stall- und Hand-

Acetylen-Laternen

Automobil-Laternen

bei nächtlichen Pflugarbeiten, für Dampfplüge besonders geeignet, weil wie Tageslicht leuchten.

BARDI JOSEF, Budapest, VI., Gyar utca 10 (Zwischen Andrássystraße und Romygasse)

Preisliste gratis 219-1516

Wäsche und Kleider

jedlicher Art werden sauber und nett ausgefessert, letztere auch schön gereinigt und gebügelt. Ankauf in der Exped. unter Nr. 15490.

313

Zu Fabriks- u. Engros-Preisen

Fass- und Flaschenkorke in allen Größen und für alle Zwecke laut Muster und aufliegendem Korkenalbum.

Flaschenkapseln in verschiedenen Größen und Farben.

Verkork-, Entkork- und Verkapsel-Maschinen neu und praktisch
Lagerfass-, Fass- und Gärspunde.

Eiserne Flachenschränke in solidester Ausführung für 50, 100, 200, 300 und 400 Flaschen.

Korbfaschen (Demyons).

Wein-, Bier- und Wasserschläuche in prima Qualität.

Weinreste-Filter und Filter für den Kleinbetrieb sowie chemisch reine Filtermasse nach fachlichem Gutachten.

Kellerei-Artikel aller Art.

Raffia-Bast (nur für Gärtner und Wiederverkäufer) etc. etc.

zu haben bei

Josef Arquin

Innsbruck, Erlerstrasse

Spezialgeschäft in Kellerei-Artikel etc.

13047-1116

Photographische Lösungen

Chemikalien, Platten, Films, Papiere, Postkarten, Cartons etc.

Preisliste hierüber auf Verlangen.

14943-615

== Martin Tschurtschenthaler, Drogerie, Innsbruck. ==

Grundmachung.

Die Eltern, bzw. gesetzlichen Vertreter aller jener im volksschulpflichtigen Alter stehenden Kinder, welche im Stadtgebiete wohnen und wegen Krankheit, körperlicher oder geistiger Gebrechen die Schule nicht besuchen können, oder welche Privatunterricht erhalten, werden aufgefordert, diese Kinder bis längstens 15. Oktober l. J. dem Stadtschulrate schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten Name und Alter des Kindes, sowie den Grund des Fernbleibens von der Schule, sodann Name und Wohnung der Eltern, bzw. gesetzlichen Vertreter.

Mündliche Anmeldungen werden im Rathause zweiten Stock, Tür Nr. 37 während den Amtsstunden entgegengenommen.

Stadtschulrat Innsbruck

1. Oktober 1904.

95-312

Der Vorsitzende: W. Greil m. p.

Amerik. Harmonium

schöner Ton, Sangsystem, 5 Oktav, 5 Reg., massiv
Auf, fast neu, ist samt Kiste um den halben Preis,
65 fl., zu verkaufen. Adresse in der Expedition
d. Bl. unter Nr. 15252.

Sehr nettes reines Mädchen

das selbständig Hausmannskost gut kochen kann und
im Häuslichen mithilft, wird für 1. Oktober ge-
sucht. Vorzustellen von 9-11 Uhr vorm. Adresse
in der Expedition unter Nr. 15253.

212

Monte Christo-Seife

Von vorzüglicher Waschkraft! Da ausgiebig, preiswert!
Man achte auf die gesetzlich geschützte Pressung **„MONTE CHRISTO“**

Zu beziehen in jeder Konsumhalle oder bei jedem grösseren Kaufmann.

131 26—10

APOLLO-KERZEN- und SEIFEN-FABRIK WIEN, VII.

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Kolben & Co., Prag.

Vertretung für Tirol und Vorarlberg: Ingenieur-Bureau, Innsbruck, Antichstrasse 40.

Ersetzen Sie Ihre gewöhnlichen Bogenlampen mit bios 12stündiger Brenndauer durch unsere

Regina-Bogenlampen mit 200 stündiger Brenndauer

und Sie ersparen zufolge Reduktion der Betriebskosten bei täglicher 5 stündiger Brennzeit in einem Jahre die Anschaffungskosten der neuen Lampe. Prospekt und Preisliste gratis. 8229—011

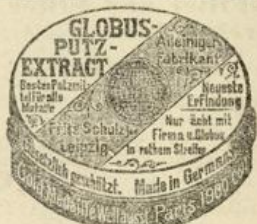
Billige Uhren

Uhren-Fabriks-
Niederlage

Max Böhmel, Uhrmacher, Wien, IV.,
Margarethenstr. 38-G.



Geld- und Silberwaren mit 3jähr. schriftl. Garantie. Original-Fabrikpreise.
Größte u. älteste Firma. Gegründet 1840.
Höchste Auszeichnung „Grand Prix“ und große gold. Medaille Paris 1904. Nickel-Remontoir-Uhr fl. 1.60. Schwarz-Stahl-Remontoir-Uhr fl. 1.40. System Roskopf-Patent-Nickel-Uhr fl. 2. Original „Eisenbahn-Roskopf-Uhren“ (nicht Syst. Roskopf) fl. 3.50. Gold-Nickel-Uhr (Doppelmantel) fl. 2.90. Echt Silber-Remontoir-Uhr fl. 3. Echt Silber-Remontoir-Uhr (Doppelmantel) fl. 3.50. Tausch-Remont.-Uhr mit Gold aufgelegtem L. u. I. österr. Reichsadler, ung. Wappen oder schönen Jagdbildern fl. 5.—. Echt Silber-Panzerfette fl. —.95. 14 Karat. Gold-Remontoir-Uhr fl. 7.50. 14 Karat. Gold-Panzerfette fl. 10.—. 14 Karat. Goldringe fl. 1.80. Pendeluhren, 2 Gewichte, 130 cm lang fl. 10.75. Runde Räderuhren fl. 1.35. Feder-Uhren, Nickel fl. 1.—. 431-615
Nichtpassendes wird umgetauscht oder Geld refundiert.
Versandung Sie mittels Korrespondenzkarte meinen großen Preiskontant mit 900 Abbildungen gratis und franko.



GLOBUS- Putz-Extrakt

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

131—2—1

Millionen Herren und Damen benützen „Fecolin“.



Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Fecolin“ nicht das beste Cosmétique für Haut, Haare und Zähne ist! Das reinste Gesicht und die kleinsten Hände erhalten sofort ansehnliche Feinheit u. Form durch Benützung von „Fecolin“. „Fecolin“ ist aus 42 der edelsten und frischen Kräuter hergeleitet, die in der Natur vorkommen. Wir garantieren, dass keine Hautreizung und Falten des Gesichtes, Mienen, Wimpern, Nasenrücken etc. nach Gebrauch von „Fecolin“ spurlos verschwinden. „Fecolin“ ist das beste Kopfhairmittel, Kopfhairpflege- und Haarverschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Fecolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpulver. Wer „Fecolin“ regelmäßig ansetzt, sieht nicht jung und schön. Wir vergelten uns das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Fecolin“ nicht voll und ganz zufrieden ist. Preis per Stück K 1.—, 8 Stück K 2.50, 6 Stück K 4.—, 12 Stück K 7.—. Porto bei 1 Stück 20 h, von 8 Stück aufwärts 90 h. Nachnahme 40 h mehr. Versand durch das General-Depot v. H. Fecolin, Wien, VII. Mariahilferstr. 43.



Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals-, Lungenkrankheiten, altem Husten, Stichehusten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächlicher, blut- armer Kinder gibt es nichts Besseres als eine Kur mit meinem Hebeln und ärztlich geprüftes viel verdorbenes

Lahusen's Jod-Eisen- Leberthran.

Der beste und wirksamste Leberthran. Nicht blut- ödend, Säfte erneuernd, Appetit anregend! Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neuen Modifikationen vorzuziehen. Geschmack hoch- fels und mild, daher von Groß und Klein ohne Wider- willen genommen. Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis für die Güte und Verlässlichkeit. Viele Ätze und Dankungen darüber. Preis 2.50 u. 7 K., letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nach- ahmungen, daher achte man genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken.

Haupt-Niederlage in Innsbruck: Hof- und Stadl-Apothek, Herzog-Friedrichstraße 19; Apotheke zum Tiroler Adler, Ruzenstraße Nr. 13. 14597—12—2

General-Depot für Innsbruck bei **M. Tschurtschenthaler, Droguerie.**
Ferner erhältlich in vielen Droguerien, Parfümerien und Apotheken. 482

Ziegelmaschinen, komplette Anlagen v. Ziegeleien

liefert als Spezialität 314

Ludwig Hinterschweiger jun.,

Eisengießerei und Maschinenfabrik



„Marie“

Valerie-Hütte,

Lichtenegg

bei Wels

(Ober-Oesterr.)

Kostenanschläge, Press- u. Brennproben gratis



Mariazeller Magentropfen

einzig u. allein echt aus G. Schöpf's
Apothek „Zur Gnadenmutter“ in
Mariazell.

In Flaschen zu 50 und 90 h.

Nur echt in grünweiß gestreiften Schachteln gepackten
Flaschen mit der Schutzmarke der Gnadenmutter von
Mariazell. Erhältlich in H. Winter's Stadl-Apothek
in Innsbruck, sowie in allen Apotheken; wo nicht, direkte
Bestellung erbeten. 431—1312

Gasthof.

Im Zentrum der Stadt ist ein kleinerer Gasthof
an zahlungsfähige Partei zu verpachten oder aus
freier Hand zu verkaufen. Anfragen zu richten
unter „H. D.“ postlagernd Innsbruck. 15403—413

Zu vermieten

auf November ist eine sehr freundliche, sonnige
Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche,
Altk., Altk., Keller, Dachboden, Waschküche, Garten-
anteil, Wasserleitung, Gas und Elektrisch. Preis
862 fl. Näh. in der Exped. unter Nr. 15336. 313



Schulviolen, Orchester- und
Konzertviolen, Bläser, Viola,
Cello, Zithern, Gitarren, Man-
dolin, alle Holz- und Blech-
blas-Instrumente, sämtl. Saiten,
Ziehharmonika, Trommeln etc.
billigst nur bei 13381-1516

Brüder Placht

Schönbach Nr. 379
bei Eger, Böhmen
gegründet 1830.

Preislisten auf Verlangen
gratis u. franko zu Diensten.
Reparaturen gut und billig.

Umtausch gestattet, daher kein Risiko f. d. Käufer.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen laut aufliegender Fabrikpreisliste.	Hauptdepots bei 451-6-3 Josef Rapp, Deutschmatriel. Peter Gattner, Mühlbach. Ferdinand Ghedina, Ratten- berg. Hans Orgler, Schwaz. Franz Tschopp, Stelnach. Thaddäus Priha, Telfs.	Jede wirklich praktische Hausfrau die die Güte eines Emailgeschirres nicht nach der reinen Aeußerlichkeit der Farbe, sondern einzig und allein nach der massgebenden Halbbarkeit, Dauerhaftigkeit im Gebrauche und Billigkeit beurteilt, kauft heute ausschließlich grau emailliertes Secessions-Email-Kochgeschirr der Kommandit-Gesellschaft P. Westen, Presburg-Ligetfalu.	Hauptdepots bei C. Brenzinger, Innsbruck. R. & C. Covi, Brixen. Erich Sommerger, Brixlegg Josef Sigmund, Fügen. Josef Decorona, Imst. M. E. Treichl, Kufstein. Jakob Geiger, Landeck.	Verkauf zu Original-Fabrikpreisen laut aufliegender Fabrikpreisliste.
--	--	---	---	--

Moll's Seidlitz-Pulver.



Nur echt wenn jede Schachtel u. jedes
Pulver **M. Moll's** Schutz-
marke u. Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitzpulver sind für Magen-
leidende ein unübertreffliches Mittel, von
den Magen kräftigender u. die Verdauungs-
thätigkeit steigender Wirkung u. weil milde
auflösend bei Stuhlverstopfung allen
drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern
u. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 Kronen. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **M. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Plombirung „**M. Moll**“
verschlössen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung
bei Gliederrheiden und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel-
und Nerven kräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche K 1.90 Heller.

Moll's Kinderseife

396

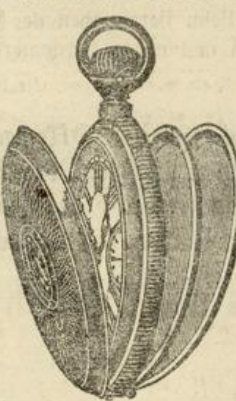
Äußerst feine, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen**
Hauptpflege für Kinder und Erwachsene.
Preis des Stückes K — 40 h. Fünf Stück K 1.80 Heller.
Jedes Stück Kinderseife ist mit **M. Moll's** Schutzmarke versehen.

Hauptversand A. Moll, Apoth., k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9
Depots in allen renommierten Apotheken der Monarchie.

Das **P. T. Publikum** wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur
solche anzunehmen, welche mit **M. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots: Innsbruck: F. Winkler, Ap., G. Dellacher, Ap., C. Fischer, Apoth., J. Wal-
fatti Ap., A. Schöpfers Apoth., A. Pauli, Ap. Engros: Drog. W. v. Pernwerth.
Ulcio: A. Dreier, Apotheker Borgo S. Germano, Ap. Gall. Chr. v. Kiebsberg Ap. Meran: Ernst Gohl, Ap.,
Franz Gröbner, Ap. S. Maria S. Canale, Ap., L. Bettinazzi, Ap. Trient: L. Gollo, Ap., G. Bettinazzi, Ap., G.
Geronzi, Ap., A. Santoni, Ap. Kitzbühel: M. Vogl, Apoth.

Echte Roskopf-Golddouble-Savonnet-Anker-Remontoir



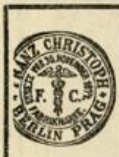
sind die neuesten Ros-
kopfführen. Diese Uh-
ren haben ein vorzüg-
liches u. garantiertes
Präzisions-Ankerwerk
sind doppelt gedeckt
m. 3 sehr starken Gold-
double-Manteln mit
Sprungdeckel. Gold-
double ist ein gold-
ähnliches Metall, welches
seine Goldähnlichkeit
nie verliert. Diese Uh-
ren werden wegen ihrer
prachtvollen Ausstat-
tung allgemein bewun-
dert u. sind von den
echt Golduhren nicht
zu unterscheiden.

Preis 5 fl.
Dazu passende Gold-
double-Doppel-Herren-
kette fl. 1-50. Jeder Uhr liegt ein 3jähriger schriftlicher
Garantiechein bei. Versand nur gegen Nachnahme durch

Josef Spiering
Wien, I., Postgasse 2.—50. 2-5/4

Gasthaus „zum Einhorn“

Innsbruck, gegenüber der Innbrücke.
Vorzügliche, reine Naturweine, Faß- u. Flaschen-
bier, gute bürgerliche Küche, reinliche Betten zu
mäßigen Preisen empfiehlt
14945-313. **Franz Arquin, Gastwirt.**



Der beste Anstrich für Fußböden ist der echte
Christoph-Lack
geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.
Innsbruck: M. Eichinger, H. Frank, W. v. Pernwerth, M. Reiser.
S. Amberg, Innsbr. 51; Witten: Geisler, Paulin; Bogen: J. F. Anon, Langinger;
Feldkirch: G. Winkler; Imst: Gabel; Landeck: Schüller; Meran: Fidencher;
Verderf: Obermaier; Kaiser: St. Johann: Dillger; Sterzing: Stifter;
Telfs: Witting's Eibam. 307-20-20

Vorrätig
in vielen
Farben.
Gelegentlich
gekauft.

+ Ideale Frauenschönheit

wird schon nach kurzem Gebrauch des
Kraftnähmehls IDEAL
prämiiert mit der grossen goldenen Medaille



erreicht. Knochenvorsprün-
ge an Armen und Schultern
verschwinden gänzlich.
Formvollendete Fülle nach
wenigen Wochen. Das Kraft-
nähmehl „Ideal“ ist ärztlich
empfohlen für Kinder,
Rekonvaleszenten, Blutmarme,
Bleichsüchtige, schwache,
physisch und geistig über-
arbeitete Personen. Preis
der grossen Dose samt Gen.
Gebrauchsanweisung nur

K 8, drei Dosen K 8, sechs Dosen K 15. Depots: Wink-
lers Stadtapotheke in Innsbruck, Rudolf Grimm,
Löwen-Apotheke in Bregenz. Alleiniger Versand per
Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages durch das
Depot hygienique 61-0117
R. HOFMANN, Wien, I., Bäckerstr. 20 J. N]

L. Luser's Touristenpflaster.

Das anerkannt beste Mittel
gegen Mückenstiche, Schwielen etc.
HAUPT-DEPOT:
L. Schwenk's Apotheke,
Wien-Meidling.
Man verlange **Luser's** Touristen-
pflaster zu K 1.20. 418-30-25
Zu beziehen durch alle Apotheken.

Auf Novembertermin

sind schöne Wohnungen im ersten und zweiten Stock,
bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Waggzimmer,
Waschküchenbenutzung, der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet, in der Grillparzerstrasse zu vermieten.
Näheres bei J. Rint, Museumstrasse 16. 13900-0113

Mal- und Zeichenkurse

für junge Mädchen eröffnet eine Dame. Erteilt
auch Privatstunden. Anmeldungen Mittwoch und
Samstag von 2—4 Uhr. Adresse in der Exped.
unter Nr. 15176. 615

Bureaukraft

militärfrei, mit Kenntnis der Buchhaltung, flotter
Korrespondent, sucht Posten unter mäßigen Ansprü-
chen. Gebl. Offerte erbitte unter „G. S.“ an die
Expedition. 14631-312

Wer sich vor **Explosionen** von
Petroleum-Lampen schützen und ein
Brandunglück, welches
meistens durch Umwerfen oder Zer-
trümmern von brennenden Petroleum-
Lampen entsteht, **vermeiden will**,

13022-015

der brenne nur
Kaiseröl
nicht explodierbares Petroleum.

Kaiseröl brennt auf jeder Petroleum-Lampe u.
ist ferner ein hervorragendes Material
zur Speisung von **Petroleum-Öfen** und
Petroleum-Kochmaschinen.
Alleinige Fabrikantin des Kaiseröls
Petroleum-Raffinerie
vorm. **AUGUST KORFF** in Bremen.
Korff's Kaiseröl ist garantiert echt zu haben in
Innsbruck bei: Alois Epp, Wilh. Engle, Herm.
Hueber, C. Kaczowsky, Heinr. Nosko, Maria Wrt.
Rainer, M. Tschurtschenthaler, Unterberger u. Co.
u. Andreas Hofer in Kufstein.

Die Herdfabriken H. KOLOSEUS

Wels (Oberösterreich) und Aachenburg (Bayern),




empfehlen ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email-
Porzellan und Majolika**, mit Unterhitzregulierung, für
jeden Kamin geeignet, Patentgasherde und umstellbare
Gas- u. Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.
Kataloge kostenlos. 215

En gros

En detail

Josef Engeriser

Holz-, Kohlen- und Koks-Handlung

Ruf Nr. 126 und 150

Lagerplatz Station Witten

Beim Herannahen des Winters erlaube ich mir dem geehrten Publikum meine Firma in Erinnerung zu bringen und meine Heizmaterialie bestens zu empfehlen.

Ich führe:

fohnsdorfer und Ofsegger-Kohle
Deutschen und engl. Anthracit
Gebrochenen und groben Gaskoks aus den
ersten Koksanstalten Deutschlands

Erstklassigen Destillationskoks, den ich den
hochgeehrten Herrschaften u. löbl. Instituten
für Zentralheizungeng anz besonders
empfehlen möchte.

**Brikets und chemisch gereinigte Retortenholzkohle, trockenes Fichten-,
Föhren- und Buchenholz.**

Bestellkarten bitte ich von meinen Fuhrleuten zu verlangen, welche solche gratis verabsolgen, auch werden solche in meinem Geschäft, Mariabühl 44, und auf meinem Lager, Staatsbahnhof Witten, gerne zur gefl. Benützung ausgegeben. Wegen Preislisten wollen sich die geschätzten Käufer an genannte Orte wenden.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne ich hochachtungsvoll

J. Engeriser.

15402

Dr. Fr. Lengiel's Birken-Balsam.



Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnete Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung. Bestreicht man Abends das Gesicht, oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird. Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe, der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Witeiser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr.

Dr. Friedrich Lengiel's Benzol-Seife mildeste und zuträglichste Seife für die Haut, eigens präpariert, per Stück 60 kr.

Zu haben in Innsbruck bei Hrn. C. Fischer, Apotheker; in Bozen bei S. Klling, Apotheker; S. Bergmeister; in Innichen bei S. Stapp, Droguist.

Postaufträge werden von W. Henn, Wien, X. effectuirt. 418-0/17

Kaufet Koestlin's Cakes und Biscuits

220-25/4

Größte Auswahl

W1186

in
Wachstüchern
Gummitischdecken
Küchenbelege
Auflegerdecken
in allen Größen
Linoleum

0-21

Läufer
Ledertuch

Vorleger
Schürzen

zu anerkannt billigen Preisen empfiehlt

Gummiwarenhans
A. Schlumprecht
Triumphpforte
Haumerkieferant und Lieferant des k. k. Staatsbahnbeamten-Verbandes.

Apfelwein

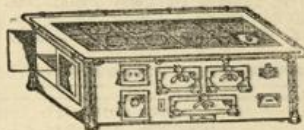
ist unbestritten das beste, gesündeste und billigste Hausgetränk. Die zur Bereitung desselben besonders geeigneten Obstsorten versprechen eine reiche Ernte, weshalb sich der Preis bedeutend billiger stellen wird, als die letzten Jahre. Man verlange Offerte von

Alfons Breuß,
Sulz-Röthlis, Borsarlberg.
14467-4/3 Obstweinkellerei mit electr. Betriebe.

Englisch und Französisch

lehrt rasch und gründlich, nach leichtfaßlicher Methode gewissenhafte, geprüfte Lehrerin. Auch abends; Honorar mäßig. Bürgerstraße Nr. 12, dritten Stock links. Zu sprechen von 10-12 Uhr und von 5-7 Uhr. 14496-10/6

Fracalossi & Vicentini, Heilig Geiststraße 1a, Innsbruck, empfehlen ihre Fabrikate in



Kochherden

sowie alle sonstigen Koch-, Brat-, Back-, Rost-, Wärm-, Trocken-, Abspül-Apparate u. Wasserheizungen. Komplette Kucheneinrichtungen für Hotels und größere Etablissements. Beste Referenzen, Preise kostenlos. 8355-32/17



Kaufe zu höchsten Preisen Delgemälde alter und moderner Meister, Aquarelle, Sandzeichnungen, Antiquitäten, alte, schwarze und farbige Kupferstich, Lithographien, Miniaturen, Urkunden, Kunstgegenstände jeder Art etc. Kaufe ganze Sammlungen. Uebernahme von Kunstauktionen. Albert Kende, Kunsthändler, Wien I., Bellerbachstraße Nr. 10. 2-52/11

Keine Filiale
Aeltestes und grösstes
Kleiderhaus
Keine Filiale

JOSEF SCHIRMER

nur Landhausstrasse 6
INNSBRUCK
nur Landhausstrasse 6

empfiehlt zur **Herbst- und Winter-Saison** sämtliche Neuheiten

in

Herren- u. Knaben-Kleidern

von der einfachsten bis zur elegantesten Façon, zu den billigsten Preisen.

Keine Filiale
Grosse Auswahl
in Kinder-Kostümen und Mänteln.
Keine Filiale

Elastische Stahldrahtmatratzen.
sind die besten, reinlichsten und billigsten
Matratzen, welche keiner Reparatur be-
dürfen. Dieselben fertigt für jede Bettgröße
Bernhard Weithus,
Geländer-, Draht- und Siebwaren-Fabrik
Innsbruck, Innstrasse 2 (Turmshaus).
Telephon 212.



Viele Damen und Herren
wissen noch nicht, daß der echte
Astenwurzel-Franzbrantwein
das beste Mittel gegen Schuppen-
bildung und Haarausfall ist.
Name und Marke gel. geschützt.
Zu haben in Innsbruck bei
Th. Frank und N. Tschurtsch-
enthaler; in Schwaz: A. Dax's
Söhne; in Jenbach: G. Ramin-
ger; in Mattenbergr: L. Hinter-
holzer. 10671

Haupt-Depot:
Ant. Blachgauer, Ruffstein.



Alle Gattungen
in und ausländischer Vögel sind zu haben
bei 5997-0113
Ludwig v. Fioretti,
Vogelhandlung in Prag.
Es werden auch alle Gattungen Vögel
gekauft.

26.000 Kronen
werden gegen gefällige Sicherheit, entweder zu-
sammen oder je zur Hälfte, ausgeliehen. Advokatur-
kanzlei Dr. Hans Knoflach, Museumstraße Nr. 10.
15703-343

Das einzig existierende echt englische
Schönheitsmittel
welches schon nach 2-3 maligem Einschmieren
sicher wirkt, ist **Balassa's** echt englische

Gurkenmilch

entfernt sämtliche Unreinlichkeiten des Gesichtes,
Ausschläge, Wimpern, Sommersprossen, Leber-
flecken, Mitesser und verleiht dem Gesichte ein
frisches, jugendliches Aussehen.
Eine Flasche 2 Kronen, dazu Gurkenseife 1 Krone,
Puder K 1-20.

Hauptverand: **C. Balassa's Apotheke,**
Budapest (Uzsebetfalva) 6.
Hauptdepot in Wien: Mohren-Apotheke, Tuch-
lauben 27, Apotheke „zur Marienhilf“, Mariahilf-
strasse 55 u. Apotheke C. Brady, I., Fleischmarkt 1.
Echt, nur, wenn an der Flasche der Name
Balassa ersichtlich. 2469-15-12

Aviso!

Bei der vom hohen Landtage in Tirol errichteten
Zweigniederlassung der n. ö. Landes-Versicherungs-
anstalten in Innsbruck (Landhaus) werden Außen-
beamte mit garantierten Bezügen nebst Diäten auf-
genommen. Offerte sind zu richten an obige Zweig-
niederlassung. Bewerber, welche im Unfallgeschäfte
versiert und kautionsfähig sind, erhalten den Vor-
zug. Vorzustellen zwischen 9-12 Uhr Vormittag
und 3-5 Uhr Nachm. im Bureau in Innsbruck,
Landhaus. 15563-343

Wohnungen

mit 3 Zimmern, in sonniger Lage, nebst allem Zu-
gehör (elektr. Licht und Gasinstall.) ab 1. Nov. zu
vermieten. Liebeneggstraße 1. 15732-242



Karlsbader
Magen- und
Verdauungs-
Pulver

mit Pfefferminz, „Schwamm-Schlange“, von angenehmem
Geschmack, ärztlich empfohlen und angewandt bei Verdauungs-
störung, chron. Magenkatarrh, Magenkrämpfen, Sodbrennen, Erb-
reuz, üblem Geruch, saurem Aufstossen, Appetitlosigkeit, durch fort-
gesetzten Gebrauch Aufhebung aller Magenbeschwerden. An-
erkennungslauf täglich ein. 431-1345

Preis: 1 Schachtel 2 Kronen.

bei 6 Schachteln franko.
Hauptverzeugung u. Versendung: **Waren-Apotheke in Währ.**
Schönberg 17. Erhältlich in den meisten Apotheken — wo
nicht — direkte Bestellung erbeten.

Bergmann's Amerikanischer Shampooing-Bay-Rum

(Schutzmarke: 2 Bergmänner)
von Bergmann & Co., Dresden und Tetschen a. E.
wunderbar erfrischendes und haarstärkendes und daher
beliebtestes Kopfwasser der Gegenwart, sowie bestes
Mittel gegen Schuppen. 4143
Borr. in Flaschen à K 2 — in den meisten Apotheken,
Drogen, Parfümerien und Friseur-Geschäften.

Zu der Karlsstraße Nr. 2 (Ecke Museumstr.
dritten Stock, ist eine

Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Waghzimmer und
Speis, mit elektr. Licht und Gasleitung, auf 1. No-
vember zu vermieten. Auskunft in der Apotheke
zum Tiroler Adler, Museumstraße 18. 15440-343

In Mührlau

ist ein nett möbliertes, sonniges Zimmer, mit sep.
Eingang, sogleich oder später, an 1 oder 2 fähige,
stabile Herren zu vermieten. Näheres in der Exp.
unter Nr. 15359. 545



MAGGI'S

SUPPEN

mit der Schutz-Mark



KREUZ STERN

geben in kürzester Zeit, nur mit Zusatz von Wasser, ebenso schmackhafte als kräftige und leicht verdauliche Suppen.

DIE TABLETTE

für 2 gute Portionen kocht
Ein Versuch lohnt sich für Jedermann.

15

h

Ueber 20 verschiedene Sorten. — Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Droguerien.

VERWUNDUNGEN

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden.

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen schwer heilbare Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe erhält die Wunden z. in, schließt selbe, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zuhilung.

12939
Postversandt täglich.

Gegen Voraussetzung von K 3.16 werden 4/1 Dosen, od. 3.36 6/2 Dosen, oder 4.60 6/1 oder 4.88 3/2 Dosen franko aller Stationen der Österreich.-ungar. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepôt:
B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten,
Apothekeschwarz Adler
Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203.
Depôts in den Apotheken Österreich-Ungarns.
In Innsbruck in den Apotheken C. Fischer, Guido Oellacher, Schöpfer'sche Hof- u. Stadt-apotheken, L. Winkler, J. Malfatti.

Die Versand-Abteilung für Private

der seit 30 Jahren bestehenden

Leinen- und Baumwollwaren-Manufaktur

VON

F. X. Klausnitzer

in Oberleutensdorf (Vordwestböhmen)

empfiehlt sich zum Bezug von weissen und farbigen Leinenwaren. Es gelangen nur die solidesten Sorten zum Versandt und sind die sogenannten billigen Waren ausgeschlossen. Besonders empfohlen: Rumburger Leinewebe, Irlander und schlesische Leinen, Hausleinen in allen Breiten für Leib- und Bettwäsche; Shirtinge, Gradl und Damast, Piqué, Barchente, weiss und bunt, Damenloden, Kongress-Stoffe zu Vorhängen in Crème und Weiss u. s. w.

Anfertigung v. Tisch- u. Hauswäschen nach Angabe Es wird gebeten, Preisliste und Muster nach Angabe der Sorte zu verlangen. 449-5238

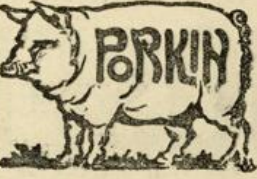
Lieferant für die meisten h. Adelsfamilien Österreich-Ungarns

Echter französischer Cognac

Marke: Planat & Co., Cognac.

Vorgüglich an Qualität und Geschmack, besonders geeignet für Kranke als Medizinalcognac.

Allein zu haben: **A. Schöpfer's Hof- und Stadtpotheken, Innsbruck**, gegenüber dem „goldenen Dach“ 2-4/3



PORKIN



PECUSIN

Ausgezeichnetes Schweinemastmittel.

Vorzügliches Mastmittel.

Butterfett für alle Haustiere:

Pferde, Stiere, Gänse, Kühe, Lämmer, Schafe, Ziegen, Enten, u. Schweine, Junge, Gänse, Enten u. alle Vögel.

1/2 Kilo-Paket 1 K, 4 Pakete 4 K, 1/2 Kilo-Paket 30 h.

PECUSOL, Vieh-Wasch-Extrakt

Wasch- und Desinfektionsmittel

1 Liter Waschmittel stellt sich auf 1 Heller, 1 Flasche, Inhalt 400 Gramm, 1 K, 4 Flaschen franko 5 K.

Erzeugung chem. Produkte: Wien, IX, 2, Bleichergasse 6.

Hauptdepôt: **L. Winkler, Stadtpotheken Innsbruck.**

Niederlagen: **Martin Eschertschneider** in Innsbruck, **Anton Braun** in Hall, **Ant. Blaschek** in Korb, **Weisgatterer** in Aussen. 12894-9/5



! Freude !

bereiten Sie Ihrer Frau, wenn Sie ihr **Johns' Volldampf-Waschmaschine** zum Geburtstage (event. auch zu Weihnachten) schenken. Ersparnis an Zeit, Seife und Brennmaterial ca. 75 Prozent. Lieferung auch auf Probe.

Bestellbar bei:

Hans v. Peisser
Metallwarenhandlung
Mühlbach-Wien, Leopoldstrasse 2.
Auf Wunsch 4 Wochen zur Probe.

8 Tage zur Probe sende ich meine echte

Sofinger Haarschneide-Maschine



gegen Nachnahme v. fl. 2.50, beste Sorte mit veredelter Feder fl. 2.75, u. verpflichte mich innerhalb 8 Tage dieselbe zurückzunehmen u. den Betrag sofort zu retournieren. Die Haarschneide-Maschine ist 6 cm lang, a. bestem Stahl, feinst veredelt, m. 32 Zähnen, Aufschiebblättern für 3 Schnittarten, 3 mm, 7 mm und 9 mm, mit Doppelgrunde, Sicherheitsgewind u. Befestiger, in feinem Karton samt Gebrauchsanweisung, so daß der sofortige Gebrauch beginnt. Komplet nur fl. 2.75. — Haarschneidemaschine fl. 2.75. Pferde- u. Hundschneeren mit Holzgriff, unentbehrlich für Landwirte, fl. 2. — Echter Sofinger Sicherheits-Rasierapparat fl. 1.75 131-4/3

Verband der Nachnahme nur durch die Fabriksniederlage Leo Lafner, Wien, I. Bezirk Fleischmarkt Nr. 17-84



Violetta Craziella

Mode-Parfüm

von besonderer tiefer unerschütterlicher Intensität und Feinheit.

1er Flacon K 9.—

Zu haben in allen feinen Geschäften.

A'eliger Fabrikant: **Ferd. Mülhens**, k. u. k. Hoflieferant, K. u. K. Hof.

Fillale: WIEN, IV, 8, Heugasse 3.

Patent-Inhaberin
Sidonia Drucker
Wien, IX., Porzellang. 37.
"zur Luna"
Weibliche Bedienung.

„Luna“

Monatsbinde für Frauen u. Mädchen.

Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.

1 Luna f. 1 Paket Einlagen fl. 2.—
1 „ „ „ „ „ fl. 2.75

Alleinverkauf in Innsbruck
bei **Wilhelm Baar**, Erzeuger chirurg. Instrumente u. Bandagen. Lager sämtl. Krankenartikel. 132-26/4

Ziehung unwiderruflich 22. Oktober

K. k. Wr. Polizei-Lotterie-Lose à 1 K.

1500 Treffer, darunter 100 Haupt- 50.000 Kronen!
treffer im Werte von
Die ersten drei Haupttreffer, K 25.000, 5000, 1000, werden auf Verlangen abzüglich 10 Prozent und der gesetzlichen Gewinnsteuer

in barem Gelde ausbezahlt.

LOSE erhältlich in allen Wechselstuben, Trafiken u. Lotteriekollektoren.

Jeder Losabnehmer erhält die Ziehungsliste gratis und franko. 130-20/14

K. k. Polizei-Lotterie-Bureau, Wien, I.,
Schoffenring 11, (im Polizei-Direktionsgebäude).



Weder von K 4.— an
Pendeluhren „ K 20.— „
Küchenuhren „ K 6.— „
Niedeluhren „ K 5.50 „
Silberuhren „ K 13.— „
Antiquen „ K 8.— „
Comptoiruhren „ K 6.— „

Geringe von K 5.— an. Gläseringe 80 h.

LEOPOLD FUCHS, Museumstraße Nr. 6.

Restauration Heid

Anichstrasse

Frühstücks-Goulasch 1 Portion 20 Heller, Mittags-Abonnement 72 Heller. Altherbutes Runderbier hell und dunkel, für Gassenhant 1 Liter 32 Heller, echte Tirolerweine (Tischwein rot 1/4, Liter 20 Heller). Schöne Kneiplokale.

Josef Wöhry
Restaurateur.

15199-2/2

Großbeerige Meraner

Kurtrauben

Pärsiche, Winteräpfel und Birnen, gelbe Maroni, braune Edelkastanien

versendet mit Post- oder Bahnnachnahme 10878-4/3

Ferd. Rimbberger, Meran.

Kniehosen, Pumphosen, Reithosen

(aus schwarzem oder grauem Leder)

Sofenträger aus grünem Leder, Hirschleder-Bettdecken, Reh- oder Gamsdecken, rot-grün umrandet, als Bettvorleger.

Für Winter: Unterbeinkleider für Damen und Herren aus weichem Wildleder, bester Schutz gegen Rheumatismus und Kälte, empfiehlt

Gottfried Schweinefester

Lederbrosen-Geschäft, Ritzbühl, Tirol.

Neelle Preise, solide Ausführung (Handarbeit). Garantie für Echtheit jeder gewünschten Leder-gattung. Auskünfte gratis und franko. Versand gegen Nachnahme. 431-3/3

Wer Erwerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbständ. Existenz trachtet, wer Geld verdienen will, schreibe sofort eine Postkarte an Chem. Industrie-Werk, Eisenbüden 9 h. Wien und verlange gratis-entgeltlich eine illustrierte Kataloge. „Meine Erfindung verleihe ich Ihnen“ Jg. N. i. N. Bedauer, Ihre wert. Adresse nicht schon früher erfahren zu haben. J. N. i. N. Heftliche Knudgebungen hunderte. 130-0/5

Tüchtige Reisebeamte und ein paar Platz-Agenten für Innsbruck

sucht gegen hohe fixe Bezüge zur Einführung eines neuen, günstigen Tarifes die Filiale des „Sams“, Margarethenplatz 1, zweiten Stock. 14500-0/9

Ein ernstes Mädchen

mit schöner Handschrift und Kenntnissen der Buchhaltung wird gesucht. Schriftliche Offerte sind an die Glaspfeiferei Wattens zu richten. 15638-3/3

Wagner'sche Leihbibliothek Innsbruck.

P. T.

Indem wir uns die ergebene Mitteilung gestatten, dass wir die seit langem in der Erlerstrasse Nr. 7 betriebene

Leihbibliothek

mit 18. Juli in unser neues, eigens zu diesem Zwecke umgebautes Haus, Karlstrasse 4, verlegt haben, beehren wir uns gleichzeitig davon Nachricht zu geben, dass unser Institut nun unter gänzlich geänderter Leitung und durch sehr namhafte Ergänzungen und Neuanschaffungen vergrößert, allen Anforderungen an eine moderne Leihbibliothek entsprechen kann und wird es unsere stete Sorge sein, dasselbe durch ausgiebige Neuanschaffungen auf der Höhe zu halten und unsere P. T. Abonnenten durch koulante und exakte Bedienung zufrieden zu stellen.

Auch haben wir in Verbindung damit ein

Novitäten-Abonnement

geschaffen, in welchem den P. T. Abonnenten jeweils die neuesten bedeutenderen Publikationen auf belletristischem und populär-wissenschaftlichem Gebiete sofort nach Erscheinen in gehefteten Exemplaren zu Diensten stehen. Die Werke dieses Abonnements werden nach kurzer Zeit der Benützung zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Indem wir unser Unternehmen geneigtem Wohlwollen bestens empfehlen, gestatten wir uns zum Abonnement höflichst einzuladen und zeichnen

hochachtungsvoll und ergebenst

Wagner'sche Leihbibliothek.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen und Blasenkatarrh, Vorzüglich für Kinder, Reconvalescente und während der Gravidität, Bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk. 111



**Berger's
Lanolin-
Cream-Seife**

Königin aller Toilette-Seifen.
1 Etüd 80 Heller.

Zu haben in der I. I. Hofapotheke H. Schöpfer, bei den Droguisten W. v. Benitzert u. Martin Dürschmayer, ferner bei Theodor Frank, Farbwarenhandlung. 12992-1312

Für kleineres Geschäft

(Hotel-Pension und Café-Restaurant) am Gardasee wird ein kautionsfähiger Pächter gesucht. Näh. im Hotel „Alte Post“, Sterzing. 15618-313

Eine im Zuschneiden und Nähen tüchtige Schneiderin für Wettermäntel wird aufs Land in der Nähe Zunsbrucks sofort gesucht. Eintragsliche und dauernde Beschäftigung. Näheres in der Expedition unter Nr. 15818. 212

Küchengeräte

aller Art, komplette Kücheneinrichtungen von 25 K aufwärts, empfiehlt C. Brenzinger, Knichstraße Nr. 4. W269-313

Dauerbrandöfen

sind wieder einige gebrauchte mit Garantie vorrätig bei Joh. Kaufmann, Ofen-, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung Zunsbruck, Karlstr. 6. 212

18 Pferde-Fleischhauerei, Würstwaren und Selschfleisch. 18



Machen dem werten Publikum von Stadt und Land bekannt, daß wir mit morgigem Tage
in Wilten, Alentgasse Nr. 18
(Schwizerhaus)
eine neue 15804-312

Pferdefleischhauerei (Würstwaren und Selschfleisch)

eröffnen, und ersuchen ein wertes Publikum um geneigten Zuspruch.
Gleichzeitig erlauben wir uns auf die Filiale in der Höttingergasse Nr. 4 aufmerksam zu machen.
Hochachtungsvoll
S. Staudacher & Co.

18 Wilten. 18

Café-Restaurant Stadtsäle

Ab Samstag, den 8. Oktober, täglich

15803-212

Konzerte der „Flotten Geister“

(Wiener Salon-Orchester à la Drescher)

Dirigent: Herr Anton Schulz, gewesener I. Konzertmeister des Symphonie-Orchesters Spörk in Graz.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Ende 12 Uhr.
Jeder Besucher hat ein Programm um 20 Heller, an Sonntagen um 30 Heller zu lösen.
Jeden Sonn- und Feiertag Frühschoppen-Konzert.

Im Verlage der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung ist erschienen:

Wo der Jochwind pfeift

1903
Geheftet K 2-50
gebunden K 3-00

Geschichten aus Tirol
von Karl Deutsch.

Kl. Stadtsaal Kinematograph

Täglich 8 Uhr abends

Grosse Vorstellung

15858

Sonntag 3 Vorstellungen: um 4 Uhr nachmittags, 6 Uhr und 8 Uhr abends

Bei jeder Vorstellung Bilder vom russisch-japanischen Kriege.

6 Monate zur Probe

sende ich meine

System-Anker-Nickel-Roskopf-Patent-Remontoir-Uhr



gegen Nachnahme fl. 2. und gebe auf Verlangen das Geld innerhalb 60 Tagen zurück. In jeder Uhr gebe eine Reihe mit Anhängsel umsonst. Beste und billigste Strapazieruhr. 10.000 Stück bereits zur vollen Zufriedenheit im Gebrauch. Für guten Gang 3 Jahre schriftliche Garantie. Versand per Nachnahme nur durch das Generaldepot der B. A. Roskopf-Nickel-Fabrik:

JOH. ZIONY, Wien, XV.

Mariahilfergürtel 37/T.

Preis: 10 Kronen mit 500 Abbildungen über Uhren, Gold- und Silberwaren zu Original-Fabrikpreisen wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt. 451-471

Bruchleidende

werden durch mein gut ansehnliches **Reform-Bruchband** sicher geheilt. Keine plumpen Pölkten mehr. Einseitig fl. 5.— und fl. 6.60; doppelseitig fl. 9.50 und fl. 12.50. Krampfadern-Strümpfe von fl. 2.50, Reissbinden von fl. 5.—, Irrigator von fl. 1.20, Suspensor von 30 Kr. aufwärts. Alle Krankheits-Artikel und Aets Heilmittel in Pariser Gummi-Artikeln. Preisliste mit vertraulichen Rathschlägen gratis und franco.

J. APPEL, Spezialist

Wien, VII., Josef-Städterstrasse Nr. 71/713

Streng diskrete Bedienung.

Knaben- und Kinderhüte sowie Mützen



das Neueste und in größter Auswahl bei

15862-3/1

Fritz Mayr

Burggraben 27.

Kaufmännischer Verein Innsbruck.

Am Montag, den 10. Oktober 1. 3. 8 1/2 Uhr abends beginnt der **Kurs für italienische Sprache** im Vereinslokale beim „Vereinshof“, ersten Stock. Gene Herren, die sich hierfür gemeldet, werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. 15858

Der Beginn des Buchhaltungskurses wird noch bekannt gegeben werden.

Joh. Mangger
Schriftführer.Mag. Aufschera
Obmann.

Unmöbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, geräumig, ist an einen alleinstehenden Herrn auf 1. November billig zu vermieten. Näheres Rentlgasse Nr. 12, ersten Stock rechts. 15879-2/1

Sonnige Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer samt Zugehör ist auf Novembertermin zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 15904. 2/1

Maria Theresienstrasse Nr. 1

dritten Stock, Tür 10, ist ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vergeben. 15880

Heiratsantrag.

Junger, fester Mann, 30 Jahre alt, mit gutem Geschäft, sucht ebenbürtiges Fräulein der dienenden Klasse als Lebensgefährtin. Genaue Angaben, sowie wenn möglich Photographie unter „Erfstgemeint und Verschwiegen“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 15876

Bäcker-Lehrjunge

wird aufgenommen. Stafflerstrasse Nr. 6. 15878

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör in der äußeren Stadt von stabiler Partei auf 1. November gesucht. Adressen mit Preisangabe sind unter „M. L. 40“ an die Expedition d. Bl. zu richten. 15877

Gesucht sofort

2 tüchtige Tischlergehilfen. Näheres in der Exped. unter Nr. 15871.

Kaiser-Panorama.

Innsbruck—Wiltener, Maximilianstrasse

im Neubau neben der Triumphforte vis-à-vis dem Café u. Restaurant Triumphforte.

Vom 9. bis 15. Oktober 1904:

Ein hochinteressanter Besuch von Nizza und Monaco.

Nizza während des Karneval-Festes.

Blick auf Nizza, die Strassen und der Verkehr in den Anlagen, Fernsicht an der englischen Promenade, das Kurhaus, der Masken- und Blumenkorso zur Zeit des Karneval-Festes, Momentenszenen vom Gemüse- und Blumenmarkt, der interessante Friedhof, Blick über den Hafen, Sonnenaufgang am Strand, Monaco und das Palais des Fürsten, die interessanten Säle, Monte Carlo und das Kasino, der Roulettensaal und der grosse Konzertsaal im Kasino, die Promenaden etc. etc.

In Vorbereitung vom 16. Oktober: Ein interessanter Besuch von Orleans, die Schloßer Chantilly, Malmaison etc.

Der Bilderwechsel erfolgt regelmässig jeden Sonntag. 13790

Eintritt 15 Kr., Kinder 10 Kr., Abonnement für 8 Besuche fl. 1. — Geöffnet von 10 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir die traurige Nachricht von dem Hinscheiden der innigstgeliebten Gattin, Mutter Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Julie Machytka geb. Bielohlavek

welche am 7. Oktober 12 1/2 Uhr früh nach kurzem Leiden im 52. Lebensjahre sanft im Herrn verschieden ist.

Die Beerdigung der teuren Verbliebenen erfolgt Sonntag, den 9. Oktober, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Stafflerstrasse Nr. 21, aus auf dem Wiltener Friedhofe.

Die hl. Seelenmessen werden am 11. Oktober um 1/2 8 Uhr früh in der Wiltener Pfarrkirche gelesen.

Innsbruck, 7. Oktober 1904.

Die Seele wird dem frommen Gebete empfohlen.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Josef Machytka, k. k. Postkontrollor

als Gatte.

Wladimir Machytka, k. u. k. Pionnier-Oberleutnant

Friedrich Machytka, k. k. Steueramts-Adjunkt

Josef Machytka, k. u. k. Leutnant

Alexander Machytka, Oberrealschüler

als Söhne

Ludwina Schangin

Leontine Bürger

als Schwestern.

Friedrich Bürger, k. k. Postverwalter

als Schwager.

Leichenbestattungs-Anstalt „Humanität“ des R. Müller, Heilig Geiststrasse 6, Wiltener.

Existenz oder Nebenerwerb!

Die Anleitung zur Fabrication von zwei hochrentablen Gebrauchsartikeln, fast mühelose Erzeugung, Reingewinn mehr als 100%, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, gegen bar preiswürdig zu verkaufen. Angebote unter „Existenz“ sind bis längstens 15. ds. an die Expedition d. Bl. zu richten. 15898-2/1

Zimmer mit Lichter Küche

ist auf Novembertermin zu vermieten. Riesengasse Nr. 11, vierten Stock. 15906

Hübsch möbliertes Zimmer

ist sofort zu vermieten. Anichstrasse Nr. 7, dritten Stock. 15907

Größtes Lager
in den neuesten
Herren-Filzhüten
bei **FRITZ MAYR**, Burggraben Nr. 27.
Lager der L. u. I. Hof-Hutfabrikanten
J. Heinrich, J. A. Karl Berger, J. Büchels's Söhne.

Militärfreier Mann sucht
Geschäftsdienststelle
oder ähnlichen Posten. Derselbe war während seiner
Militärdienstzeit Zugführer. Gest. Offerte sind an
die Exped. unter „A. N. 40“ zu richten. 15890-3/1

Gute Köchin
sucht Posten. Landhausstraße 3, 2. Stock. 15887

Wohnung
mit 3 Zimmer und Küche im zweiten Stock, ist auf
soph. t oder 1. Nov. zu vermieten. Leopoldstraße 18
im Laden. 15886

Tüchtige Weißnäherin
empfiehlt sich zur exakten Anfertigung von Herren-,
Damen- und Bettwäsche zu mäßigen Preisen. Adresse
in der Exped. unter Nr. 15891. 2/1

Köchin
welche auch die gesamte Hauswirtschaft zu besorgen
hätte, wird zu einem Herrn mit erwachsenem Sohne
gesucht. Eintritt 15. Oktober. Näh. von 3-7 Uhr
im Geschäft Maria Theresienstr. 29. 15889

Tüchtige Ladnerin
oder Kassierin sucht sofort Stelle. Höttingergasse 17,
ersten Stock. 15895

Zimmer
für ältere Dame gesucht. Anträge unter „R. K.“
an die Exped. 15892

Auf Novembertermin
oder sogleich ist eine sehr schöne Wohnung mit vier
Zimmern und Küche, Museumstraße 16, dritten Stock,
zu vermieten. Näh. beim Eigentümer. 15894-3/1

Gutgehende Wirtschaft

mit Krämerei, Tabak- und Delikatessen, in
einem größeren Dorfe Vorarlbergs in der Nähe der
Stadt, beliebter Ausflug ohne Konkurrenz, ist mit
einer Anzahlung von 3000 fl. zu verkaufen. An-
träge erbeten unter „Günstiger Kauf“ an die Ex-
pedition ds. Bl. 15866

Filzschuhe u. Einlagssohlen
empfiehlt Sophie Sturm, Andreas Hofersstraße 9,
Ecke (Müllerstraße). 15896

Sofort zu vermieten
schöner, großer Keller mit Aufzug und bequemer
Zufahrt. Selber ist wegen seiner Helle und Trocken-
heit auch zu jedem Magazin verwendbar. Näh.
unter „Keller“ in der Exped. 15864-3/1

Hochparterre-Wohnung
bestehend aus drei Zimmern, Küche, und Speise,
nebst allen Bequemlichkeiten, ist sofort zu beziehen.
Adresse erliegt in der Exped. unter Nr. 15863.

Schreibtisch
Hartholz, fast neu, für Private, wegen Abreise um
12 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exped. unter
Nr. 15856.

2 hübsch möbl. Zimmer
sind einzeln oder zusammen auf 15. Oktober Adam-
gasse 8, zweiten Stock, links, zu vermieten. 15873



Herren-Anzüge
von fl. 18.— aufwärts
Winterröcke
von fl. 20.— aufwärts
Ueberzieher
von fl. 24.— aufwärts
Hosen
von fl. 6.— aufwärts

liefert nach Mass, in exakter Ausführung

Karl Kasper

Innsbruck, Landhausstrasse 7.

Zahlungsfähigen Herren werden
auch Teilzahlungen gewährt.

Auf Wunsch sende Fachmann mit Muster ins Haus.

W8200



Freiwillige Feuerwehr Innsbruck 3. Kompagnie.

☛ Sonntag, den 9. Oktober, 10 Uhr vormittags ☛

Übung in voller Rüstung

15881

(bei jeder Witterung), hernach Kompagnie-Versammlung beim Biermisch.
Pöhlzähliges Erscheinen notwendig. Der Hauptmann.

Für Allerheiligen!

Erlaube mir dem P. T. Publikum und besonders den Einwohnern und Herrschaften
von Witten und Umgebung mein reich sortiertes Lager von

Grabkränzen in Kunst- und Naturblumen

sowie präparierte Kränze, Wachsb Blumen naturgetreu, Bouquets, Kissen
Kreuze, Körbe und sonstigen Graberschmuck, von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung in reichster Auswahl zu empfehlen.

Versand nach auswärts, reelle Bedienung, billige Preise zugesichert.

Gütigen Zuspruch erbittet

Josef Fleberbacher, Blumen salon,

24 Leopoldstraße 24.

5-1

Ein schöner Keller

wäre zu vermieten. Adresse in der Exped. unter
Nr. 15859. 3/1

Zu verkaufen

eine hübsche hartholzerner Garnitur, eine harte Bett-
stätte samt Einlag, Kleidungsstücke für Mädchen
von 12-15 Jahren. Andreas Hofersstraße 18,
ersten Stock. 15867

Gesucht

bis 15. Oktober eine junge, tüchtige Kassierin. Adresse
erliegt in der Exped. unter Nr. 15865.

Zwei leere Zimmer

im ersten Stock, mit Gaslicht, sind ab 1. November
zu vermieten. Zu sehen von 2-5 Uhr. Näh. in
der Exped. unter Nr. 15868.

Photographischer Apparat

Spiegel-Reflexcamera mit 3 Doppelfassetten, Format
12x16 1/2, ohne Objektiv, zu verkaufen. Adresse in
der Exped. unter Nr. 15793.

Ein reinliches Mädchen

sucht für Vormittag oder ganzen Tag Beschäftigung.
Journrain 19, ersten Stock, bei Herrn Pichl. 15870

Ein sehr reinliches, flinkes

Mädchen

welches ein wenig kochen kann und die Hausarbeiten
reinlich verrichtet, sucht Posten bis 15. Oktober.
Briefe erbeten unter „B. G.“ in Fick Nr. 51 bei
Landed. 15869

Wichtig für Brautleute.

Wegen Abreise sind Möbel für 2 Zimmer und
Küche, komplett eingerichtet, sehr billig zu ver-
kaufen. Die Wohnung, 2 Zimmer, (lichte Küche, Gas,
Wasserleitung) wäre sofort zu beziehen. Näheres
in der Exped. unter Nr. 15861. 2/1

Zwei junge, feste

Fräuleins

wünschen mit eben solchen Herren in Korre-
spondenz zu treten. Zuschriften unter „Zimmer
froh und heiter“ in der Exped. 15851

Kleiderhaus zum Matrosen

Telephon 361

4 Erlerstrasse 4

Telephon 361

• Eingang sämtlicher Neuheiten •

für die

Herbst- und Winter-Saison

Billigste, festgesetzte Preise!

== Enorme Auswahl! ==

===== Wien Linz Salzburg Innsbruck Klagenfurt Budweis Reichenberg =====



Im Verlage der
Wagner'schen Universitäts-
Buchhandlung
in Innsbruck
ist soeben erschienen:

Rudolf Zeitler:

Weidmannsheit!

123 Seiten 8°
in eleg. Einband K 2.50
broch. K 1.50.

Wer ein Freund von Jagd u. Wild, von Berg u. Wald ist, wird dieses Büchlein mit großem Genuß immer und immer wieder zur Hand nehmen, und sich an den teils humoristischen, teils ernstesten Gedichten des tirolischen Jagdschriftstellers erfreuen.

In weitesten Jägerkreisen hat sich der Autor durch seine zahlreichen, mit großem Beifall aufgenommenen früheren Arbeiten, welche teils selbständig, teils in Jagdzeitungen erschienen sind, einen geachteten schriftstellerischen Namen gemacht.

Auch dieses jüngste Kind seiner Feder wird sich sicher zahlreiche Freunde erwerben.

Der Druck des Volks- und Landwirtschafts-Kalender für 1905

hat bereits begonnen und laden wir daher zur Insertion mit dem Beifügen ein, daß Inserate jeder Art in diesem Kalender wegen seiner über das ganze Land ausgebreiteten Verbreitung — derselbe ist der gelesenste Kalender — sicher von bestem Erfolg sein werden.

Die Inserate vom kleinsten Raum bis zu einer Seite werden billigt berechnet. Ankündigungen werden auf Wunsch der Parteien in wirksamster Form zusammengestellt und hiezu passende Gleiches, soweit vorrätig, gratis beigegeben.

Wagner'sche Zeitungs-Verwaltung,
Innsbruck, Erlerstrasse.

Zu verkaufen

altdeutscher Speisetisch und 6 Stuhl, Kinderschlafwagen, Stefaniwagen, hoher Kinderstuhl, Kinderschaukelstuhl, ein poliertes Tafelbett mit Matratze. Andreas Hoserstraße 33, zweiten Stock. 15823-242



Elektrische Taschenlampen

von K 1.80 aufwärts empfiehlt

C. Brenzinger,
Anichstraße 4.

Köchin

anständiges, nettes Mädchen, mit Jahreszeugnissen, gesucht. Karlsstraße 7, zweiten Stock. 15735-343

Eine tüchtige Sadnerin

mit Prima-Zeugnissen sucht in solidem Hause dauernden Posten, hier oder auswärts. Ginge event. als Anfangs-Kontoristin. Anträge unter 15726* an die Expedition erbeiten. 15704-343

2 sehr hübsch möblierte Zimmer

elektr. beleuchtet, sind sofort einzeln oder zusammen zu vergeben; Badegelegenheit im Hause. Maximilianstraße 1d, ersten Stock. 15822-242

Elegant möbl. Zimmer

mit elektr. Beleuchtung, Luster- und Extra-Lampe, separatem Eingang, ist bis 15. Oktober zu vermieten. Offiziere oder Beamte bevorzugt. Kapuziner-gasse 6, Parterre rechts. 15809-242

Damen-Winter-Paletot

schwarz, fast neu, für schlanke Person, ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse erliegt in der Expedition unter Nr. 15760. 242

Braves junges Mädchen

sucht auf sogleich oder 15. Oktober Stelle als Beihilfe für eine Frau. Briefe unter Adresse: Marie Sorger, bei Herrn Walser, Bahnhof Wörgl. 15899